AMBOß! #3

Fanzine



2,00DM Sept. ´98

Bambix, Cellophane Suckers, Refused...

Außerdem M.A.I., "Local Scene", Konzertberichte, Reviews

Hallöchen Popöchen, liebe Mitpunkrocker!

Der Sommer geht, Amboß! Nr. 3 kommt - und meine privaten Probleme werden nicht gerade weniger. Aber letzeres interessiert Euch sowieso nicht, bzw. hat Euch gar nicht zu interessieren. Wenden wir uns deshalb einem anderen, für mich ebenso wichtigen Thema zu, um das sich zur Zeit wohl viele Vorwörter/Kolumnen drehen: Die Wahl im September.
Sie ist die erste, bei der ich selbst zur Urne gehen darf. Und wißt ihr was? Bis ich so 13 oder 14 war, hatte ich mich richtig darauf gefreut, 1998 das erste Mal wählen zu können. Mittlerweile ist das selbstverständlich nicht mehr so, denn ich stehe vor einem Dilemma. Am 27. September habe ich nämlich nur drei Möglichkeiten: 1. Ich gebe keine Stimme ab. Das ist die schlechteste Lösung, denn noch immer gilt: Wer nicht wählt, wählt rechts. Warum das so ist, brauch' ich wohl nicht zu erklären. 2. Ich gehe hin und wähle die SPD, freue mich später mit Tausenden von anderen über ihren Erfolg und versuche zu verdrängen, daß Schröder doch eigentlich ein selbstverliebter, neoliberaler Karrieretyp ist, der sich von den Prinzipien seiner Partei so weit entfernt hat wie die Voyager von unserem Sonnensystem. Ich meine, der Kerl will so 'nen rüchsichtslosen Unternehmer zum Wirtschaftsminister machen und für die innere Sicherheit einen Grundgesetzbrecher verpflichten. Das ist doch top, oder? 3. Die letzte Möglichkeit besteht darin, eine Partei zu wählen, die mir wenigstens zu ¾ gefällt und über die in Spiegel, Taz + co. nicht nur negatives berichtet wird. Der Haken bei der Sache: Parteien dieser Art sind nicht sehr populär. Sie dürfen bei der großen Politik entweder gar nicht mitmischen oder kriegen nur ein paar armselige Sitze. Ich mache mein Kreuz also mehr oder weniger umsonst...
Tja, und was tu ich jetzt? Ehrlich gesagt weiß ich das noch nicht so genau. Fest steht nur eins: Im Alltagsleben kann ich – genau wie ihr auch – politisch zumindest ein bißchen was ausrichten. Sei's durch Gespräche, Konzerte oder ein Fanzine wie das hier. Und ich glaube, daß durch Subkulturen wie unsere diese böse Welt irgendwann mal besser wird... Natürlich nur, wenn sich jeder auf die eine oder andere Weise engagiert. Ich grüße an dieser Stelle alle Punkrock/HC-Kids in der Gegend, die nicht einem Trend hinterherlaufen, sondern nachdenken und handeln. Ihr wißt, wer ihr seid... Das war jetzt recht pathetisch, mußte aber einfach mal sein.

Macht's gut,

Humppa zusammen!

Auch diemal gibt der Muya wieder seinen Senf dazu – in einem eilig zusammengeschusterten Vorwort. Eilig zusammengeschustert deshalb, weil dem guten OiOi der Computer in` Arsch gegangen ist. Einen Haufen Zeug hab' ich nochmal getippt, das eine oder andere geplante Artikelchen fehlt aber dennoch, z. B. meine Story über Fußball, seine Anhänger (bzw. hirntote, versoffene Fanatiker, jaja, so sind wa) und die Aachener Alemannia im speziellen. War komplett fertig - schöne Fotos und ein kurzes Interview hatte ich auch schon im Sack - jo, un' dann ist das alles irgendwo in diesem japanischen Scheißding von Computer verschollen. Auch mit anderen Widrigkeiten hatte ich zu kämpfen: Ich hatte mich mehrfach bemüht, die Koblenzer Old School HC- Hoffnung Rise Anew an's Telefon zu kriegen - zwecks Inti sowie 'nem gemeinsamen Konzert – hab aber a) zuerst nie einen erreicht und b) irgendwann genialerweise die Telefonnummer verschlampt. Geil! He Jungs, wenn ihr das lest, meldet euch oder sagt der Eva L. Bescheid! Ansonsten bin ich froh und glücklich, auch diesmal wieder ein Teil von het Amboß! zu sein. Es hätten zwar auch ohne Computerpanne mehr Beiträge sein sollen, aber mit Zivildienst, Nebenjob und seit neuestem auch Umzugsstress war Zeit irgendwie knapp, zumal auch Freunde/Freundinnen und die geliebten Kapellen noch unterhalten werden wollten (Grüße an dieser Stelle NOCHMALS an Hakle und Sugarbombs, und he, Trumpf und Fürst, ich bin doch nun echt nicht alles schuld!). Viele nette Konzerte gab's zu besuchen und zu spielen, aber das werden die meisten ja eh wissen, deshalb spar ich mir an dieser Stelle Einzelheiten. Ich sach nur: Der Aufschwung West läuft, hähä. So, das, was der Trumpf letztes Mal verbrochen hat, leiste ich mir jetzt auch : WERBUNG! Kauft die geniale Westside 7"- Compilation mit den nettesten Musikern aus Aachen und seinem Umland... Und nun langsam Ende, Trumpf will anfangen zu layouten, und ich muß morgen arbeiten (Katheter-Polonaise und Gebisstauschparty im Altenheim! Yeah, gut, daß ich nur der Hausmeister bin!).

Auf ein Bier und bleibt fröhlich,
Muya

P.S. Noch wichtig: Letztens fiel mir ein älteres Mothercake (Aachener Fanzine, R.I.P. ?) in die Finger, wo sich der Fedia über Szeneausverkauf und Kiddie-Punx ausließ. Ich werd' das mal aufarbeiten für die #4, hier gibt's so komischen Nachwuchs, aber irgendwie mehr so kurzhaarig, mit Lonsdale, nicht rechts oder so, aber irgendwie so komisch...Sind Skins jetzt im Trend? Ich krieg's noch raus.

Zur Lage der Nation

Zunächst einmal zu den persönlichen Dingen: Vorlesungsfreie Zeit nix = Semesterferien, mein Job im Schuhladen (ja, ja ich weiß schon Al Bundy und so), mein Umzug und meine sonstigen Aktivitäten (3 Hausarbeiten von je 20 Seiten, Freundin etc..) haben meine Ferien auf 2 Wochen reduziert. Ist zwar immer noch mehr als bei so manchem Malocher, aber ich brauch einfach mehr Zeit zum rumhängen. Ein dickes Sorry geht an alle meine Kumpels, die in letzter Zeit zu kurz gekommen sind, aber es liegt nicht allein daran, das ich frisch verliebt bin...
So, jetzt zum wesentlichen: Bei der kürzlichen Wahl zum Studentenparlament an der RWTH lagen überall Zeitungen aus, in denen sich die politischen Gruppierungen vorstellen durften. Daß so Vereine wie der RCDS (Ring Christdemokratischer Studenten) oder Aktiv (Burschenschaftsverein mit äußerst fragwürdigen Tendenzen) eh nur Scheiße verzapfen, war mir auch vorher klar. Aber folgendes Gedicht des RCDS möchte ich euch einfach nicht vorenthalten:

„Das Gedicht zum Schwulenreferat
und zum Autonomen Frauen-Lesben-Projekt:

Eigentlich wars schon immer so, nicht jeder ist ein Hetero.
Doch was macht heut die Homos scharf? Der ausschweifende Finanzbedarf?
Sinds die schwulen Magazine, die zum Überleben dienen?
Muß für Beratungen, so eine Menge Geld draufgehn?
Und überhaupt, wen bewegt, denn schon die Lesbenbibliothek?
Jährlich geht zuhauf, Kohle für son Mist drauf.
Wenn ne Frau auf Frauen steht, braucht man dafür soviel Knet'?
Tut ein Mann nem Mann nachstieren, sein Schwanz sich dabei eregieren,
muß man das zwar tolerieren, doch muß man es subventionieren?"

Also nicht genug damit, daß dieses erzkonservative Pack äußerst beschissen und mit dutzenden Fehlern dichtet (so was kriegt ja jeder Grundschüler hin) – nein, besonders sauer aufgestoßen ist mir, daß diese Vollidioten sich nicht mal am eigenen Lager orientieren. Ich war mämlich letztens noch mal in der Kirche, und dort wurde proklamiert, daß man als Christ besonders offen sein sollte und sich um Randgruppen zu kümmern hätte...
Daß dieses Gedicht zu den Wahlkampfseiten des RCDS gehört, zeigt, daß man mit solchen Themen momentan in Aachen gut auf Stimmenfang gehen kann. Einzeln will ich jetzt aber nicht auf die Diskriminierungen und die sprachliche Gestaltung eingehen, denn das würde diesem Scheiß einfach zuviel Bedeutung beimessen. Schaut's euch halt mal an, und wenn ihr irgendwen vom RCDS kennenlernt, tretet ihm kräftig zwischen die Beine - mit schönen Grüßen von
Andi

Ein paar Infos rund um's Heft:

- das Cover der letzten Ausgabe ist häßlicher als Helmut Kohl im Jogging-Anzug. Liegt wohl daran, daß ich nach zwei durchwachten Nächten morgens um 7 Uhr nicht mehr im Vollbesitz meiner optischen Kräfte war. Als Entschädigung gibt's diesmal ein wirklich sexy Titelbild (vielen Dank an Susi-Q für die coole Photosession)... Und ich will jetzt nix hören von Sexismus und so. Das ist pure Rock'N'Roll Ästhetik!

Apenrade

Wasser, Wald und grünes Umland, berühmte Bauwerke, traditionsreiche Geschichte

mit Musik und

- Die in der letzten Ausgabe angekündigte Sugarbombs / Cellophane Suckers Split Single hat noch immer nicht das Licht der Welt erblickt. Lasse ist ein Top-Schlendrian. Da ist der Muya echt ein Waisenknabe gegen! Zum Trost gibt es ein paar Seiten weiter wenigstens ein Interview mit den Pomade-Boys aus Kölle.
- Last, but not least sind auch wir für Frauen-Quoten-Regelungen und haben daher einen weiblichen Mitabeiter rekrutiert. Applaus für Manja Schiefer, die nicht nur ein zauberhaftes Lächeln, sondern auch einen zauberhaften MacIntosh besitzt (s. Refused Interview).
- Die Konzertberichte nehmen 1.) langsam aber sicher überhand und werden 2.) nur noch von den wenigsten Leuten komplett gelesen. Aus diesen Gründen wird der „Gigtator"-Teil künftig ein wenig eingeschränkt. Alles, was nicht unter die Kategorien „supergut", „superschlecht" oder „superlokal" fällt, fliegt raus.
- Um alle Konzerttermine in Erfahrung zu bringen, solltet ihr Euch auf Konzerten ordentlich mit Flyern eindecken bzw. größere Hefte wie OX, Plastic Bomb etc. konsultieren. Wir haben einfach keinen Platz mehr für so viele Daten und drucken daher ab sofort nur noch Gigs in der näheren Umgebung ab.

Das Vorwort war eigentlich schon fertig... aber vor kurzem ist mir etwas passiert, das dermaßen unglaublich ist, daß ich einfach darüber berichten muß. Ich war gerade auf dem Weg zum lieben Blamer-Star, als mich am Haarener Markt eine unglaubliche Kippen-Lust überkam, die mich kurz darauf in das nahegelegene, griechische Imbiß-Lokal „Hellas Express" trieb. Als ich die Tür öffnete, erblickte ich neben den beiden griechischen Inhabern drei seltsame Gestalten, die gerade dabei waren, sich lautstark über die Verhaltensweisen von Ausländern in Deutschland zu unterhalten. Ich fang mal mit dem an, was der erste des Stammtischtrios, ein mit Goldkettchen ausgestatteter Mattenwolf, von sich gab: „Also, die meisten Ausländer sind voll ok, aber die Türken, das sind ja echt Ratten." Ich fiel ob dieses verblödeten Gelabers natürlich vom Glauben ab und erklärte dem Asi-Deppen, nachdem ich meine Kippen gezogen hatte, er solle damit aufhören, solchen Unfug zu verbreiten. Selbstverständlich war der Dummbaddel darüber nicht sehr erfreut und fauchte mich an: Klappe halten! Seine widerliche, wasserstoffblondierte Frau/Freundin... - was weiß ich - pflichtete ihm bei, der dritte schwachgeistige Typ ebenfalls. Nachdem der Frittenschmied und die Schnitzelfee ein paar merkwürdige Blicke in die Runde geworfen hatten, ließ der Mattenwolf, wohl um mich von seiner Meinung zu überzeugen, weiteren Quatsch mit Sauerbratensoße verlauten, unter anderem folgendes: „Bei mir im Betrieb, da unterbrechen die Alis dreimal am Tag ihre Arbeit, um zu beten und..." – der andere Lächerling ergänzte den Satz: „...wenn Du 'ne Zigarette rauchen gehst, machen sie Ärger und holen den Boß..." (oder so ähnlich, ich kann mich nicht mehr an jedes Wort erinnern) Nachdem ich nun erst nicht wußte, ob ich lachen oder weinen sollte, faßte ich mich und erklärte den drei Dorfdeppen zum zweiten Mal, daß sie undifferenzen Kram von sich geben würden und hatte jetzt sogar Zeit, dies zu begründen. Unter anderem sagte ich, daß man aus dem schlechten Sozialverhalten einzelner Türken - oder vom mir aus auch diverser Türken - auf keinen Fall schließen kann, daß sich alle ihre Landsmänner scheiße benehmen. Das sahen die Dämlacks natürlich anders. Bevor sie jedoch weiter „argumentierten", fragte mich die fiese Olle aber erstmal, wie alt ich denn sei. Als ich „20" sagte, eröffnete sie mir, daß ich in diesem Falle aufgrund von „mangelnder Lebenserfahrung" gar nicht mitreden könne. Aha. Im Anschluß an die Belehrung fuhren die wertvollen Leute mit ihren überzeugenden Ali-Hass-Tiraden fort, wobei mir fortan keine Gelegenheit gegeben wurde, meine Meinung zu äußern. Äußerst verzweifelt wandte ich mich daher an die Besitzer des Etablissments (sie hatten die Unterhaltung, seltsam dreinschauend, die ganze Zeit über verfolgt) und fragte: Warum dulden sie sowas in ihrer Frittenbude?". Ich hoffte jetzt natürlich auf einen Rausschmiß der rassistischen Heinis. Aber weit gefehlt: Mr. Frittenbude verabschiedete sich mit freundschaftlichem Schulterklopfen vom Mattenwolf und seinem Gefolge und raunte mir zu, ich solle endlich verschwinden! Ich dachte natürlich, daß sei ein schlechter Scherz und wies nochmal auf die unglaublichen Äußerungen des gehirnamputierten Gespanns hin. Und da wurde der Grieche richtig fuchsig: „Hau ab, Junge!", bekam ich zu hören und: „Soll' ich Dir die Tür aufhalten, oder was?" Wie ihr Euch denken könnte, verschlug es mir die Sprache. Reichlich verwirrt bzw. geschockt verließ ich den „Hellas Express" und dackelte Richtung Rainer. Unterwegs reflektierte ich nochmals das Geschehene, wobei mir als Abschlußfrage ein blöder, aber in dieser Situation wirklich passender Werbe-Slogan einfiel: Wo gibt's denn sorbas??? Ich schließe mit der Bitte, das oben genannte Lokal zukünftig zu boykottieren - aber auf diese Idee seid ihr hoffentlich schon selbst gekommen. *Trumpf*

Playlists

Daniel wird schon bald ein zeckenhassender, whiskeysaufender Asi-Redneck, hörte aber bis zu seinem Abflug noch folgendes:

Anarchist Academy – Rappelkistenkids; Beastie Boys – Hello Nasty; Diesel Boy – Venus Envy; Dropkick Murphy's – Do Or Die; Graue Zellen – Nichts Bleibt Stehen; Los Nuevos Mutantes – Bomba; Rantanplan – Kein Schulterklopfen...; Swingin' Utters – A Juvenile Product...; Voodoo Glow Skulls – The Band Geek Mafia; V. A. – Vita Party; Wohl$tandskinder - Poppxapank

Der K tanzt im Feinripp-Unterhemd zu: Nobodys!; Nobodys!!; Nobodys!!!; Guttermouth; White Kaps; Bouncing Souls; Less Than Jake; Against All Authority – All Fall Down; Choking Victim – Infested (Track); Das Ding – Blöd Genug Für Diese Welt; Good Riddance – Ballads From The Revolution; Screeching Weasel – Major Label Debut 12"

Fürstliche Musik zum Blamern: ADZ – Piper At The Gates Of Downey; Devil Dogs – Saturday Night Fever; Dropkick Murphy's – Do Or Die!; Mighty Mighty Bosstones – Let's Face It; The Mr. T. Experience – Love Is Dead; The Muffs – Blonder And Blonder; The Queers – Don't Back Down; Rancid; Schleprock – America's Dirty Little Sekret (iieh!!); Screeching Weasel – My Brain Hurts; Snuff - Twee Tweet My Lovely

Karl Dalls Hitliste: Bolzen - Immer noch LIVE ! und VIDEO; Condemned 84 - The Boots Go Marching In; Die drei ??? - ...und der magische Kreis; Eläkeläiset – Humppa Till We Die 2000; Lifetime - Hello Bastards; Loxiran - Live in Wermelskirchen und die neue 10"; Oxymoron - The Pack Is Back; Ten Yard Fight - Demo 1995 7"

Trumpf mag... All – Mass Nerder; Bambix – Leitmotiv; Hot Water Music – Live; Billy Joel – The Stranger; New Bomb Turks – Bolan's Crash (Track); Psychotic Youth – bei schönem Wetter; Rantanplan – Köpfer; Screeching Weasel – Racist Society (Track); Three O'Clock Heroes – All Shut Up (Track); V.A. – There's A Boy Who Lives On Heaven Hill (A Tribute To Hüsker Dü); Amboß-Kippen (hust!); Drew Berrymore (hat jemand die Nummer?)

Wenn die Techno-Frau nicht da ist, vertreibt sich Andi die Zeit mit...

01. V/A - The Thing That Ate Floyd 02. Pencilcase - Search For The Stars 03. Subhumans (Can.) - Firing Squad (Track) 04. Loxiran - s/t 10" 05. Tim & Struppi - Der Fall Bienlein 06. OHL - Kernkraftritter (Track) 07. Dickies - Dawn Of The Dickies 08. Anti-Flag - Kill Kill Kill 7" 09. Angeschissen - s/t 10. Therapy? – Troublegum

Tu mal auflegen, aber Zak Zak: Bambix – Leitmotiv, The Hives – Barely Legal, Snuff – Tweet Tweet My Lovely, The New Bomb Turks – At Rope's End, All – Mass Nerder

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Inhalt:

Kontakt: Amboß! Fanzine c/o Alexander Plaum, Rödgenerstr. 179, 52080 Aachen, Tel. 0241/550765
E-Mail (neue Adresse!): amboss-fanzine@gmx.de

BAMBIX

Viel gibt es zu diesem Interview nicht zu sagen. Bambix sind `ne tolle Band, denen ich schon länger mal ein Mikro unter die Nase halten wollte. Die Vita-Party in Holland war dafür eine gute Gelegenheit. Zusammen mit Muya und Daniel ging ich hinter die Bühne, wo wir ein Weilchen mit der Songschreiberin, Gitarristen und Sängerin Willia sowie dem neuen Schlagzeuger Peter plauderten...

Erstmal ein kurzer Überblick über Euren Werdegang, bitte.

W: Uns gibt es seit ungefähr 11 bis 12 Jahren. Wir haben als dreiköpfige Frauenband angefangen und mit dem ersten Line Up die erste Platte aufgenommen (Out Of The Cradle Endlessly Rocking). Dann kam ein neuer Drummer mit dem wir dann die zweite Platte eingespielt haben (Crossing Common Borders).

Und für die neue LP hättet ihr eigentlich schon letztes Jahr in's Studio gehen sollen. Dann gab's aber Ärger mit Beer und der Termin mußte verschoben werden...

W: Wir hatten einige Probleme. Alles war schon arrangiert und da hat er aufgehört. Na, ja glücklicherweise haben wir Peter gefunden. Er ist ein guter Schlagzeuger und passt gut zu uns.

Kannstest Du die Mädels schon vorher?

P: Ja, ich hatte schon einige Zeit in Njmwegen gelebt und Bambix sind da recht bekannt.

Du bist jetzt seit November dabei. Wie gefällt es Dir denn so?

P: Oh, mir gefällt es sehr gut. Wir haben ein gutes Bandklima.

Wo hast Du vorher gespielt?

P: In einer Crossover- und einer Deathmetal Band.

Ah, ich sehe, du trägst einen Slayer Button!

P: Ja, das sind meine All-Time-Favorites. Ich hatte aber nach einiger Zeit keinen Bock mehr, so negative Musik zu spielen, du weißt schon... Die!!!!!!! und wollte lieber Punk/HC machen.

Nicht, das wir jetzt neugierig wären, aber warum hat Beer aufgehört?

W: Sagen wir mal: persönliche Differenzen...

Ok, anderes Thema. Bambix ist der Name einer holländischen Babynahrungsmarke. So was wie Milupa oder Alete. Hattet ihr schon mal Probleme mit der Firma?

W: Nein. Als wir angefingen, haben wir ihnen in einem Brief geschrieben, daß wir uns Bambix nennen wollen. Sie haben uns nach unseren Texten gefragt, die wir ihnen darauf geschickt haben. Kurze Zeit später haben sie geantwortet und gesagt, daß es o.k. wäre, den Namen zu benutzen... Sie wollten einfach nur wissen, worüber wir singen. Wenn wir richtige Asi-Texte gehabt hätten, wären sie damit wohl nicht einverstanden gewesen.

Ihr könnt also nicht eine hollandische Variante von G.G. Allin werden?

W: Ich glaube nicht. Aber das haben wir auch nicht vor...

Erzählt mal was über Punkrock in Holland. Es gibt mittlerweile ein paar recht erfolgreiche



Bands, wie z.B. NRA, Heidrossjes usw. Wie hat sich das ganze denn so entwickelt, und wie war die Situation vor zwölf Jahren?

W: Als wir anfingen, waren wir eine der ersten Frauen-Punkrockbands. Zu dem Zeitpunk gab es aber auch viele andere Punk-Bands. Viele von ihnen gibt es heute immer noch. Eine ganze Reihe Bands, die heute spielen, haben aber später angefangen. Mit den Heideroosjes war das so wie mit den amerikanischen Bands. Als Punkrock richtig groß wurde, wurden auch sie populärer. Heute sind sie ziemlich groß und - so weit ich weiß - sogar in den Charts vertreten.

Aber wir haben mit den Heideroosjes noch nie gespielt was wohl daran liegt, daß wir - anders als sie - hauptsächlich in Deutschland auftreten.

Was haltet ihr denn von den Heideroosjes. Einige Leute finden ja nicht mehr so toll.

W: Ich kenn' die persönlich gar nicht, aber ich denke, die sind im Prinzip ok. Keine Sell-Out Typen oder so.

Habt ihr Kontakt zu anderen holländischen Bands. Gibt es so eine Art Szene?

W: Die gibt es wohl, aber wir sind da eigentlich nicht drin, weil wir halt so oft in Deutschland spielen. Wir kennen Brezhnev, Undeclinable Ambuscade und noch ein paar andere, aber wir haben hauptsächlich Freunde in Deutschland.

Von eurer letzten Platte sind so 4000-5000 Stück verkauft worden. Das ist nicht allzuviel, wenn man bedenkt, daß melodischer Punkrock, wie ihr ihn spielt, normalerweie weggeht wie warme Semmeln. Nach dem ersten Hören dachte ich: Wow, die werden richtig groß. Das ist aber nicht passiert. Wie kommt das?

W: Das hängt wohl damit zusammen, daß uns einfach nicht so viele Leute kennen. Wenn keiner weiß, daß die Platte da ist, dann kauft sie auch keiner. Wir sind halt bei einem kleinen Label, daß nicht so viel Werbung machen kann.

Sucht ihr etwa ein neues???

W: Nein. Wir sind sehr zufrieden mit Vitaminepillen.

Ihr seid nach wie vor eine der wenigen Frauenpunkrockbands. Wie kommt es, das die Band-Szene so eine Männerdomäne ist?

W: Keine Ahnung. Ich kann das überhaupt nicht verstehen, vor allem weil immer mehr Mädchen zu Konzerten kommen. Die sollten sich aber nicht nur wie ihr Freund anziehen und seine Musik hören, sondern selber Texte und Musik machen! Vielleicht wird Punkrock und HC dann ein bißchen wärmer...

Kommen wir mal zum neuen Album. Wie werden die neuen Songs sein?

W: Grundsätzlich hat sich an unserem Stil nichts geändert. Die Lieder sind nach wie vor sehr melodisch... Vielleicht werden sie diemal aber ein bißchen schneller.

Ah, Ihr versucht also, alle Melodycore-Klischees zu erfüllen... (grins)

W: Nee. Da haben wir noch nie reingepaßt und werden es wohl auch nie.

Worum geht es bei den neuen Texten?

W: Genau wie auf der letzten Platte wird es sowohl sozialkritische als auch persönliche Songs geben.

Habt Ihr schon mal überlegt, auf Holländisch zu singen?

W: Da hab' ich vor kurzem noch drüber nachgedacht. Für einen Song vielleicht... Aber, Hollandisch ist eine sehr komische Sprache. Chrrrr Chrrrr (Willia macht ein paar lustige Geräusche). Es hört sich immer an, als wär' das Mikro kaputt. In Englisch oder Deutsch singt sich's besser. *Trumpf*



Eigentlich bin ich ja kein großer Fan von Hardcore der, sagen wir mal, "härteren" Gangart. Es gibt aber dennoch eine Reihe von Bands, die coole Musik und tolle Texte machen und dabei auch noch ohne die üblichen Klischees auskommen (Holzkettchen, XXX auf dem T-Shirt, der Kappe und der Hand etc.). Refused sind sicher eine davon, spätestens seit ihrem zweiten Album "Songs To Fan The Flames", wenn's in Europa um innovativen, abwechslungsreichen HC geht. Vor einigen Monaten nutzte ich ihren Auftritt in Köln, um mich mit den inoffiziellen Köpfen der Band, Dennis (voc.) und Ulf (dr.) ein wenig zu unterhalten – hauptsächlich über die neue Platte "The Shape Of Punk To Come" und die damit verbundenen politischen Ziele der Band. Bevor's los geht, noch eine Bemerkung zur persönlichen Seite der Band. Eine Leute halten sie für super arrogant und abgedreht, ich selber würde aber einfach sagen, daß sie sehr überzeugt von dem sind, was sie tun. Außerdem dürfen kreative Menschen ein paar Macken haben. Nur weil Dennis sich während des Interviews die Fingernägel schwarz lackierte und die neue Platte für tip-top hält, ist er nicht unbedingt ein schlechterer Mensch. O.k., und jetzt die Zusammenfassung des einstündigen Interviews, daß wohl das beste ist, was ich bisher geführt habe...

Ich hab' mir heute von einem Freund Eure neue Platte geliehen...

U: Geliehen? (guckt mich komisch an)

...und sie mir heute ein paar Stunden angehört.

D: Das ist nicht genug (grinst).

Nun, es ist ein wirklich ungewöhnliches Album. Die Musik ist sehr experimentell. Ihr habt elektronische Instrumente und Streicher benutzt...

U: "Experimentell" find ich nicht so passend. Es bedeutet, daß man etwas ausprobiert, von dem man nicht weiß, ob es funktionieren wird. Man probiert etwas neues, um zu sehen, was dabei herauskommt. Über alles, daß wir benutzt haben, wußten wir vorher aber schon Bescheid. Wir wußten, wie die Sachen klingen wurden. Es ging mehr darum, das zu fokussieren, was in unseren Köpfen war. Unseren Köpfe waren vielleicht experimentell, aber die Platte ist eher rational.

Ihr habt als Hardcore Band angefangen, irgendwo zwischen Old School und New School. Das erste Album war sowohl schnell als auch mosh-kompatibel...

D + U: Das erste Album war scheiße. Das kann man ruhig die Toilette runterspülen!

U: Ich hasse es. Ich meine, zu der Zeit war es o.k. - obwohl wir damals besser waren, als man es anhand der Platte hätte denken können. Aber... im Vergleich zu dem, was andere gemacht haben war es trotzdem ganz gut... Wir können also sagen, daß die Platte scheiße ist, andere Leute hingegen nicht (lacht).

Dann kam die Everlasting EP...

U: Ja, die war ruhiger und dynamischer, sogar ein bißchen langsamer.

D: Und der Sound war mehr hardcoresk. Nicht mehr so metallastig.

U: Zu der Zeit entdeckten wir auch, daß man verschiedene Stile oder Vibes kombinieren und mit Kontrasten arbeiten kann. Aber das kommt durch die Produktion leider nicht so gut rüber.

Habt ihr schon mal überlegt, daß Eure neuen Sachen für einige Hardcore-Kids vielleicht zu anspruchsvoll und vertrackt sein könnten?

D: Wenn es für einige Leute zu anspruchsvoll ist, und sie sich nicht die Zeit nehmen, sich die Sachen anzuhören, dann ist das deren Pech. Sollen sich die neue Agnostic Front Platte kaufen! (lacht)
U: Daß viele Hardcore-Leute musikalisch etwas zurückgeblieben sind, beweist nur, daß "Hardcore" ein dummer, naiver Musikbegriff ist. Und das muß sich ändern. Der Begriff ist ohne Wert, wenn er impliziert, daß man sich anderen Dingen nicht ˆöffnen kann.
D: Als Punk entstand und die ersten Platten veröffentlicht wurden, war das ganze wirklich eine Alternative. Mittlerweile ist es das nicht mehr. Die dritte Generation spielt z.B. Popmusik mit verzerrten Gitarren und hat so gut wie nichts kreatives an sich. Sie reproduzieren auch nur das, was schon tausendmal gemacht wurde. Ich meine, das ist schon in Ordnung, aber sie sollten dann nicht hingehen und Popbands wie Oasis niedermachen und sagen: Wir sind punk und wir sind besser. Das ist nämlich nicht der Fall. Es ist alles dasselbe... Das Hauptanliegen unserer neuen Platte war daher, Punkrock wieder so zu machen, wie er sein sollte: Herausfordernd, bedrohlich, verrückt, spontan...

Das Album heißt "The Shape Of Punk To Come". Ein recht überheblicher Titel...

U: Der Titel soll provozieren. Viele wichtige Leute in der Punk-Szene sind so furchtbar daran interessiert, den ursprünglichen Punk musikalisch und stilistisch zu konservieren. Vollidioten! Tim Yohannan ist zum Beispiel einer, der nur "echten" Punkrock bespricht. Scheiße, wie bescheuert muß man dafür sein (Anm. d. Red. : Mittlerweile reviewt der Arme gar nix mehr) ?

THE SHAPE OF PUNK TO COME

Ihr macht sehr politische Texte, die auf der neuen Platte zudem recht poetisch geraten und mit massig Zitaten gespickt sind. Daher wieder die Frage: Glaubt ihr, daß die Leute verstehen, was ihr sagt?

D: Ich glaube nicht, daß jeder alles verstehen wird. Aber das ist auch der Sinn der Sache. Ich will keine einfachen Antworten anbieten und sagen: Die Dinge sind so und so. Die Leute sollen die Texte lesen und anfangen, nachzudenken. Sie sollen ein Gefühl für das kriegen, was ich sagen will und sich dann selber schlau machen. Ich möchte mit den Leuten kommunizieren. Sie sollen ein Teil des Albums sein und nicht nur Konsumenten...

Einige Stücke sind auf einem recht hohen Level. Musikalisch intolerante und politisch nicht interessierte Leute werden deshalb die Sache nicht kapieren. Ihr macht schlaue Leute vielleicht noch schlauer, aber was wird mit den vielen dummen Kids, die zu Shows wie diesen kommen?

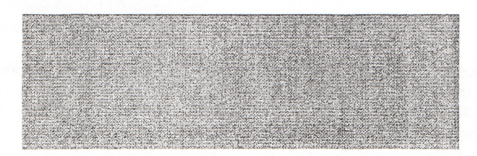
U: Unsere Verantwortlichkeit also...

D: Ich schreibe seit 10 Jahren Texte... Ich muß mich einfach weiterentwickeln und etwas schreiben, mit dem ich zufrieden bin. Wie z.B. politische Poesie. Wenn Leute sie nicht verstehen, ist das nicht mein Problem. Wir müssen nicht alles erklären und den Leuten sagen, was sie denken und tun sollen. Ich meine - auf der anderen Seite - wenn Leute irgendwas von mir wissen wollen und mir Fragen stellen, dann unterhalte ich mich auch mit ihnen. Aber es ist, wie gesagt, nicht unsere Aufgabe, leichte Texte und Hitsongs abzuliefern.

U: Die neue Platte ist aber sehr vielseitig. Man kann sie auf verschiedene Weise hören. Auf der einen Seite gibt es viele versteckte Dinge in der Musik und in den Texten, mit denen man sich beschäftigen kann. Auf der anderen Seite kann man sich einfach eine gute Platte anhören und dazu herumtoben. Das Album hat die Kraft und Energie einer Hardcore-Scheibe und kann gleichzeitig noch viel mehr bieten. Das ist mit das wichtigste, was wir erreicht haben.

Äußert Euch mal zum Straight-Edge-Begriff, zu Veganern und zur politischen Linken.

D: Ok, wir sind eine anarchistische Straight-Edge-Veganer-Band. Die Straight-Edge Bewegung ist ätzend, weil es eine Menge dumme und engstirnige Leute gibt. Viele Dinge sind furchtbar konservativ.



Die Tierrechtsbewegung ist `ne gute Sache – wir machen dafür auch Konzerte und gehen zu Demos - aber sie wird die Probleme dieser Welt nicht lösen. - und Wirtschaftsstrukturen ab. Wir sind eher anarchistisch oder sozialistisch eingestellt und wollen das kapitalistische System bekämpfen.

Wie weit würdest du denn gehen, wenn es um Deine Überzeugungen geht. Unterstützt Du den Pandestruktismus, würdest Du also kompromißlos töten und zerstören, um Deine Ziele zu erreichen?

D: Ich bin Realist. Eine Revolution wird nicht friedlich verlaufen. Wenn wir eine andere Gesellschaft wollen, müssen wir für sie kämpfen. Ein Freund von mir hat mal gesagt: "Einige Leute müssen sterben. So ist das nun mal..." Also, wir werben jetzt nicht für Gewalt und ich will auch keine Menschen umbringen, aber realistischerweise...

U: Es werden halt Leute im Weg sein, die freiwillig nichts abgeben!

Ihr nennt Euch selbst Revolutionäre. Welche Eure Ziele wollt ihr in nächster Zeit verwirklichen?

Als Person möchte ich die Gesellschaft und auch die Kunst zerstören und sie durch etwas anderes ersetzen.

Und das willst Du schaffen, in dem Ihr bei der Suedepalooza-Tour mitreist? Ich meine, nehmen wir mal No Fun At All, die auf der Tour Headliner sind: Die Band ist ganz o.k., macht aber sehr trendigen Popcore und hat dementsprechend Fans, die sich um Punkrock und seine Ideale einen Dreck scheren. Dadurch, daß ihr auch spielt, unterstützt ihr Musik, die ihr eigentlich nicht mögt... Und außerdem fahrt ihr in diesem Bus, der die Umwelt verpestet.

D: Also, wir sind nicht blöd. Wir rufen nicht "Fait Kaapitalism!" (redet mit russischem Akzent und lacht) und sagen "Wott?" wenn jemand kommt, der sagt: Ihr seid bei einem kapitalistischen Label. Das wissen wir. Wir wissen auch, daß das No Fun At All-Publikum nicht ¸übermäßig an Politik und Punkrock interessiert ist... aber: deswegen sind wir auch hier. Wir wollen, daß die Leute verdammt nochmal nachdenken. Daß unser Label Platten verkauft und wir Anarchisten sind, ist sicherlich ein Widerspruch. Aber wir benutzen das System, um es zu zerstören. Und die Band als Kollektiv kann einiges erreichen... wesentlich mehr, als ich es könnte, wenn ich zu Hause Briefe schreiben würde.

U: Die neue Platte ist eine direkte politische Aktion. Sie wird viele Leute erreichen. Und sie sollte von der Regierung als gefährlich und staatsfeindlich angesehen werden...

Was habt ihr zu Hause bisher erreicht? Erzählt mal von der Szene in Umea.

D: Umea ist super. Man kann jetzt zwar nicht mit ausgestrecktem Finger rumlaufen und sagen: wir haben das und das erreicht; die poltische Veganer-Straight-Edge-Szene ist aber sehr groß. Als wir anfingen, waren wir hingegen praktisch die einzigen Straight Edge-Kids.

Haben die Typen denn auch was drauf? Hier in der Gegend, z.B. in Belgien und Holland, gibt es scheinbar eine Menge Straight Edge-Veganer, die dumm sind und einfach nur ein paar Bands folgen...

D: Refused sind keine Anführer. Wir sind nur ein paar Kids, die viel zu erzählen haben. Daß Leute sagen: "Wow, die haben ja mit allem Recht!", wollen wir auf keinen Fall.

Ihr wollt also auch eine kreative, individuelle Szene...

D: Klar. In Umea z.B. hören sich die Bands verschieden an, die Kids haben unterschiedliche Klamotten, es gibt viel Abwechslung, jeder hat eine Meinung. Das haben wir erreicht, in dem wir nur wir selber waren.

U: Zu Hause haben wir eine Gemeinschaft, in der wir uns nie als "die Botschafter von Refused" fühlen. Wir waren halt schon immer da und niemand wird dort zum Idol erhoben. Hier werden wir hingegen teilweise als Stars betrachtet, die das und das machen. Aber das ist lächerlich, denn so sehen wir uns selber nicht...

Mal was ganz anderes. Warum seid ihr zurück auf Burning Heart?

U: Weil es dort gut war. Wir hatten mit den anderen Labels Probleme und als es zum Wechsel kam, sind wir halt zu Burning Heart zurückgegangen.

Die ham Euch bestimmt `nen Sack voll Geld geboten, he?

U: Nee, eigentlich nicht. Wir brauchten jemanden, den wir jeden Tag anrufen können und dem wir vertrauen. Jemand, der uns informiert. Und die sind wirklich gut. Die kümmern sich um alles und verkaufen verdammt viele Platten.

Für unsere letzte Ausgabe hat mein Kollege Muya ein Interview mit 59 Times The Pain gemacht. (D + U grinsen). Und es wurde erzählt, daß ihr hinter ihrem Rücken Scheiße ¸über sie redet und ¸überhaupt super arrogant seid.

D: O.k., das war folgendermaßen (lacht). Bei einem Interview in einem US-Zine wurde ich gefragt, wie die schlechteste Bands Schwedens heißen würde. Und zuerst habe ich gesagt: Abhinanda. Du mußt wissen, das sind unsere besten Freunde. Dann habe ich gelacht und gesagt: "Nee, 59 Times The Pain sind die schlechtesten. Die wollen wie Biohazard klingen". Aber ich habe auch erzählt, daß das nette Jungs sind , und daß ich nur ihre Musik nicht mag. Das war ¸übrigens das einzige Mal, daß ich was schlechtes ¸über sie erzählt habe und als es rauskam... naja...

U: Wir sind ¸übrigens nicht arrogant geworden oder so. Ich fand 59 Times The Pain als Band immer schon scheiße. Ich finde auch No Fun At All scheiße. Das heißt aber nicht, daß ich auch die Leute scheiße finde.

D: Es ist eine Art ungeschriebenes Gesetz, daß man sagen muß, die und die Band ist gut. Ich war einfach nur ehrlich!

Welche Sachen findet ihr denn genauso gut wie Euer eigenes Zeug? He, he...

D: The Make Up sind super. Aber sie klingen ganz anders als wir.

U: Karl Heinz Stockhausen.

Das ist doch nicht Dein Ernst, oder?

U: Klar.

Aber dessen Musik war doch unheimlich theoretisch und weniger kreativ, auch wenn er mit der seriellen Musik etwas neues geschaffen hat.

U: Es gibt immer eine zugrundeliegende Theorie bei der Musik, die ich wirklich interessant finde. Das heißt nicht, daß diese Musik seelenlos ist, sondern wahrscheinlich, daß der Komponist doppelt soviel Seele hat, weil er nicht darüber reden muß... Aber...ich kann nicht sagen, daß ich alles von Karl Heinz Stockhausen super finde. Ich höre mir seine Sachen auch nicht jeden Tag an. Er war halt nur ein brillanter Typ. Ich höre mehr Sachen der neuen Avantgarde-Bewegung aus New York oder Japan. Sachen von John Zorn und seinen Zeitgenossen. Zu viele, um sie aufzuzählen

Das, was sie machen, ist unserer Musik weit, weit voraus. Es ist eine ganz andere Welt. Sie sind so kreativ und wir sind nur Kinder. Das ganze ist ¸übrigens auch eine D.I.Y.-Bewegung. Sie bringen ihre Platten selber raus... und ich kaufe sie zu Schweinepreisen von Leuten, die sie importieren... Aber das ist eine andere Geschichte.

Könnt ihr Euch vorstellen, daß Refused irgendwann nicht mehr als Punk- oder Hardcore-Band angesehen wird, sondern nur noch als Band. Als Leute also, die Musik machen..

U: Ich glaube nicht. Leute lieben Etiketten, damit sie sich orientieren können. Wir wollen sie natürlich loswerden. Und das versuchen wir seit der Zeit nach der Everlasting EP. Da haben wir Punk und Hardcore verlassen.

Hm...

U: O.k., Punk und Hardcore sind unsere Wurzeln, aber... Nur weil Miles Davis seine Wurzeln im Blues hatte, ist Sketches Of Spain keine Blues-Platte.

Viele alte Bands, z.B. Gorilla Biscuits passten recht gut ins Punk-Schema, sind mehr oder weniger bei den Wurzeln geblieben und waren trotzdem gut. Was sagst Du dazu?

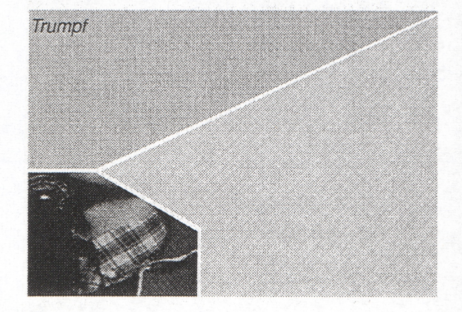
U: Ich glaube, daß Gorilla Biscuits eher progressiv waren. Ihre erste 7" unterscheidet sich deutlich vom "Start Today" Album. Es ist eine ganz andere Band. Sie haben einen schlauen Zug gemacht und es hat funktioniert. Viele Bands machen so was nicht.

Weiterentwicklung ist also unbedingt notwendig...

U: ...und noch immer ein faux pas im Punk. Wenn Deine neue Platte nicht wie die alte klingt, dann... Aber wir wollen nicht unsere "roots" behalten. Wir machen das, worauf wir Lust haben.

O.k., auf meinem Zettel stehen keine weiteren Fragen und mir fällt auch so nix mehr ein. Wollt ihr irgendwelche letzte Worte loswerden?

D: Bin ich Ray Cappo?



THE CELLOPHANE SUCKERS



Machen wir's kurz: Die Cellophane-Suckers sind eine arschgeile Rock ‚N' Roll Combo und ziehen mich seit gut einem Jahr in ihren Garagenbann. Ein Interview war schon häufiger geplant, konnte aber nicht durchgeführt werden, weil wir aus den verschiedensten Gründen nie zu den Konzertorten der Suckers kamen. Irgendwann hat es dann aber doch geklappt: Bei der Releaseparty der neuen Jet-Bumpers-Platte im Juni haute ich mich mit Matt und Sven in meine Karre und führte mit ihnen - bei lecker Bier und Kippen selbstverständlich – ein kleines Rock,N'Roll –Gespräch...

Ok. Wer, was, wann? Woher kommt ihr, wohin geht Ihr?

M: Ich bin Matt Merauder und spiel' Gitarre.
S: Sven Wixner, Gesang. Wir gehen zum Nordpol und einfach nur vorwärts...
M: Hauke Helldriver und Chris Cadillac gehören auch dazu. Uns gibt es seit ungefähr fünf Jahren und so richtig seit drei.

Die Namen sind ja bis auf Deinen alles wunderschöne Alliterationen...

S: Richtig.

Warum heißt Du ausgerechnet Wixner?

S: Weil ich supergerne wixe.

Du bist doch ein hübscher Kerl und kriegst bestimmt ohne Ende Frauen?

S: Ich wix' trotzdem supergerne zu Hause.

Äh... Nächste Frage: Aus Solingen kommen ja ganze Horden von Rock ‚N' Roll Bands. Wie läßt sich das erklären?

M: Also, wir sind eigentlich keine Solinger Band. Wir kommen nämlich aus Kölle am Rhein...

S: ...Solingen ist aber um die Ecke. Also hat sich alles verbunden, schon alleine deshalb, weil's hier in Köln nix gibt.

Jetzt habt Ihr die Frage kaputtgemacht.

S: Ok, warum aus Solingen so viele Rock ‚N' Roll Bands kommen? Die treiben da alle Inzucht. Und haben daher alle dieselben Gene...
M: Solingen ist halt 'ne kleine Stadt, da läuft mehr als in so 'ner Techno-City wie Köln...

S: Aber warum gerade Solingen - das weiß ich auch nicht.
M: Vielleicht weil die keinen Fußballverein haben und keine Abwechslung...

Aha... Ihr habt häufiger Sex mit den Jet-Bumpers, wie man hört...

S + M: Ja!

Wie habt ihr Euch kennengelernt?

S: Oh, das ist ewig her.
M: Wir haben irgendwann mal mit den denen gespielt auf \`ner Party. In Köln, glaub' ich.
S: Aber den Jens kannten wir schon lange vorher.

Wer hat das bessere Queen-Cover gemacht?

S + M: Wir!!! (lachen)
S: Wir kennen halt Queen...

Eure LP ist auf dem Lokalmatadore Label Arm Rec. rausgekommen. Wie kam's dazu?

S: Super Leute, der Bubba und der Fisch!
M: Das ist auch passiert auf \`ner Party. Mit viel Bier.
S: In Mühlheim an der Ruhr. Es war total leer. Vielleicht zehn Leute waren da.
M: War gerade Fußball EM oder so...
S: Ja, und die kamen hackevoll in Fußballtrikots und Prolllatschen an, und es ist ´ne tolle Party geworden.
M: Nachher haben die Lokalmatadore sogar noch gespielt...

Die können das ja auch noch nach ein paar Kästen, oder?

S: Ja, ja... Das können die gut (grins).

Wart ihr nachher auch noch bei Erika Fritten essen?

S + M: Nee.

M: Ich weiß aber auch nicht mehr genau, was nachher passiert ist. Auf alle Fälle hat der am nächsten Tag anrufen. Er hatte das Demo gehört und gesagt: „Wir machen die Platte!"
S: Wir hatten ihn auch den ganzen Abend zugelabert, er sollte ein Label für uns aufmachen...

Ohne Scheiß?

M: Ja, aber Arm Rec. gab's wohl schon vorher, auch wenn die da nur Sachen für sich gemacht haben.

Ihr geht jetzt demnächst in's Studio für die zweite Platte...

M: Schon nächte Woche. Aber nicht in's Studio, sondern in unseren Proberaum. Das Teil machen wir für Tom von Radio Blast.

Wie wird das Werk heißen?

S: Da ham wir uns noch keine Gedanken drüber gemacht...
M: ...wir haben ja auch noch keine Songtitel.

Was heißt eigentlich Burning Miss City?

S: Na, brennende Frau City! (sehr gagig, Jungs!)

Das ist die Süße neben Frankenstein's Monster?

S: Ja, aber die sollte eigentlich etwas süßer sein...
M: Und Frankenstein's Monster sollte eigentlich Elvis sein, aber das hat der Zeichner dann verwechselt. Wir haben John Hill ein Fax geschrieben und er hat uns dann gefragt, was wir auf dem Cover haben wollten. Und wir haben gesagt: „Wir wollen Elvis inner fetten Karre mit 'ner Super-Frau!"
S: Und er hat gesagt: „Hey, geile Idee, wird gemacht!" Er hat dann aber was ganz anderes gemacht und geschickt. Das haben wir aber trozdem genommen, weil der Kram in die Druckerei mußte. Und jetzt haben wir halt Frankenstein's Monster und Miss Pauly.

Und die ist brennend?

M: `Ne heiße Frau halt.

Jetzt mal was ganz pathetisches. Inwieweit ist denn Rock ‚N' Roll Lebensgefühl bei Euch? Immerhin habt ihr Jeans- bzw. Lederjacken und Kottletten, benutzt Pomade, trinkt Bier und...

S: Das ist `ne schizophrene Angelegenheit für mich. Ich identifiziere mich schon mit der Sache, aber irgendwie nur teilweise.

Was bedeutet es denn für Euch, „rock ‚n' roll" zu sein? Ganz kurz.

S: Machen wozu man Lust hat, ohne darüber nachzudenken warum.
M: Bier, Konzerte und viel Spaß.

Ihr wart kürzlich mit den Dirtys unterwegs. Gegen die seid ihr ja fast Waisenknaben. Ich sag nur Drogen, Drogen, Drogen...

S: Im Prinzip stimmt das schon. Die haben das 5 Monate lang gemacht.
M: Ich weiß nicht, wie wir dann aussehen würden...
S + M: Aber sehr nette Leute, wir sind prima mit ihnen ausgekommen und irgendwie sind sie uns schon ähnlich.

Erzähl mal eine Anekdote von der Tour...

S: Larry pisst sich öfters in die Hosen und versackt fast immer mit irgendwelchen häßlichen Frauen. Am nächsten Tag weiß er dann nicht mehr [illegible] (lacht)
M: Einmal, in Dresden, war das [illegible] so scheiße, da ham' die Jungs alles kurz und klein [illegible].

Was wollen die Suckers in Zukunft noch alles machen?

M: Mehr Platten!
S: Ich würd' mal gerne nach Japan, in die U.S.A...
M: ...nach Australien, auf 'ne Badeshorts-Tour!
S: Noch mehr rumfahren, noch mehr Leute kennenlernen. Geld verdienen... weiß ich nicht.

Ihr habt alle noch Jobs?

S: Ich studiere noch und werde Botaniker. Ich liebe Pflanzen
M: Ich höre Platten an. Bei Subway Rec.

Zum Schluß noch ein bißchen was über Eure Einflüsse, Lieblingsplatten etc.

M: New Bomb Turks, Onyas, Devil Dogs sind geil. Aber auch Chuck Berry... oder AC/DC (lacht)

Was haltet ihr von Fats Domino?

M: Ist das der mit dem Klavier? Den find' ich nicht so toll.
S: Ich find' den ganz witzig. Meine Mutter steht auch total auf den.

Ah, Du bist also wegen Deiner Mama zum Rock 'N' Roller geworden...

S: Ein bißchen schon. Die hat früher mit meinem Vater viel Rock 'N' Roll getanzt...

Okay, keine weiteren Fragen. Abschließende Bemerkungen?

S + M: Stay wild, take care, drink beer.

TRUMPF

Bevor es losgeht, zwei kurze Bemerkungen:

1. Ich gehe davon aus, daß ich ein paar Bands vergessen habe (schreibt oder ruft an!); einige Bands fehlen aber auch aus gutem Grund - wer sich nie meldet oder auch nach dreimaliger Aufforderung sein Demo-Tape nicht schickt, dem kann ich echt nicht helfen...
2. Wer meint, hier verunglimpft oder mit zu vielen Lorbeeren überschüttet zu werden, darf sich in der nächsten Ausgabe beschweren!

AMBER (EX-BIERFRONT)

Von den Mannen um Berger und Min hör ich nicht gerade besonders oft. Sie spielen aber, soweit ich weiß, noch immer recht krachigen HC ohne Melodien, der auf Konzerten immer ganz gut ankommt. Leider wird extrem viel (blödes/ausgelutschtes Zeug) gecovered, und die eigenen Lieder kommen etwas zu kurz. Ansonsten: Der Verein ist recht wild auf der Bühne, passt also auf Eurer Equipment auf. *Kontakt: Alex Berger, Suermondtplatz, 52062 Aachen, Tel. 0241/29855*

ANTHROPHOBIE

Covern seit ihrem Bestehen glaub` ich immer wieder die gleichen Lieder von Bad Religion, HBW etc. und haben nicht viel eigenes zu bieten. Auftritte werden seltener, aber wer so wenig zustande bringt, hat auch kein Publikum verdient. Das ist jetzt keine Anfeindung, sondern eine Ermutigung, kreativer zu werden. Spielen können die Jungs nämlich.
Kontakt: Jan Peter Birmans, Raafstr. 46, 52076 Aachen-Lichtenbusch, Tel. 02408/6137

DISEASE

Hab' gerade erfahren, daß die Band sich aufgelöst hat. Schade R.I.P.

Grooviger Moshcore aus Zülpich, der live ziemlich abgeht. Mehr kann ich nicht sagen, außer vielleicht, daß der Sänger ein netter ist. Haben schon viele gute Gigs absolviert und vor kurzem eine Split-CD bzw. ein Tape veröffentlicht (s. Reviews). *Kontakt: s. Adressenliste*



Die Schramml-Core Helden aus Verlautenheide wurden schon mit einem Interview bedacht, sind sehr nette Leute und alsEinheizer einfach süpri. Leider ist Programm nur eine knappe viertel Stunde lang, aber was macht das schon? Ihr Tape ist genau wie ihr charismatischer Frontmann DK nach wie vor unverkäuflich.
Kontakt: Amboß! Fanzine (DK)

ICH HALT'S NICHT AUS!

LOCAL S

Teil 1: Die Bands

FLUCHTVERSUCH

Deutschsprachiger Pop-Punk aus Aachen. Irgendwie mainstream-kompatibel, aber trotzdem hübsch. Besetzung kenn` ich nicht so genau, ich weiß nur, daß Rainer seit neustem den Posten des Drummers übernommen hat. Die Band kann bereits auf zwei recht gelungene Demos zurückblicken. Live konnte ich sie bis dato nicht bewundern. *Kontakt: Amboß! Fanzine (Rainer)*

HAKLE FOICHT

Keine unpolitische Oi-Vereinigung, sondern eine vielversprechende Punk-Band aus Aachen. Dave shoutet in Englisch, Deutsch und Polnisch, Eckhart klampft auf den dünnen, Öz auf den dicken Saiten. Die Stöcke schwingt Muya. Hatten schon diverse Auftritte und werden demnächst auch irgend`ne Konserve am Start haben. Können leider ab Dezember erstmal nicht mehr gebucht werden, da sich der Pole und die Bohne für ein halbes Jahr nach Neuseeland aufmachen. *Kontakt: Amboß! Fanzine (Muya)*

Pencilcase

Die Rockstars aus der Eifel haben im Frühling ihre erste CD veröffentlicht (siehe Reviews), sind wirklich sympathisch und für Auftritte fast immer zu haben (live sind sie top 1!) Sänger Daniel betreibt den kleinen, aber feinen Sunrise-Mailorder und ist einer der wenigen Busen-Kumpels von HC Ronnenberg. *Kontakt: Contruct Rec. (s. Adressenliste)*

pale

„Crash-Pop"-Band aus Herzogenrath, die bereits auf eine EP und zwei Alben zurückblicken kann, hier und da schonmal ein wenig tourt und seit einiger Zeit auch T-Shirts, Button und Sticker verkauft. Spielen netten Emo-Rock, der vor allem live gut rüberkommt. Der Sänger/Gitarrist und der Drummer haben den gleichen Familien-Namen und betreiben ein Design-Büro namens Half On Arts, das immer wieder erfolgreich die Schulden von Soda Records kompensiert – ein Plattenlabel, welches ebenfalls von den beiden Jungs geleitet wird. *Kontakt: Soda Rec. (s. Adressenliste)*

No Kidding

Hier ist die KinderCore-Crew (wow, was für eine Alliteration!) aktiv. Ich kenn` bisher nur einen Cover-Song von ihnen („Always" von Bon Jovi, würg!), tippe aber einfach mal – tipp, tipp - daß sie Melodic-Core spielen. *Kontakt: KinderCore Fanzine (s. Reviews)*

lightsome

Melodycore aus Düren, der meiner Meinung nach nicht so der große Bringer ist – aber die Geschmäcker sind ja verschieden, und nett sind die Jungs alle mal. Unter dem Namen Ullah! gibt's eine CD und ein Tape, unter dem Namen Lightsome ist gerade eine neues Demo erschienen. Spielen sehr gerne live und sind daher für Auftritte aller Art stets zu haben. *Kontakt: s. Adressenliste*

Skippy

Sehr nette Combo aus Geilenkirchen, die es schon seit Ewigkeiten gibt. Haben sich wohl immer noch nicht für eine Stilrichtung entschieden. Dementsprechend gibt's nach wie vor eine bunte Mischung aus HC, Punk- und Noiserock. Nach diversen Tapes und Samplerbeiträgen kommt im Herbst endlich die erste CD. Gitarrist Alex ist ein Multitalent: Dauerstudent mit Wochenmarkterfahrungen, Fanziner und Romanautor in einem. *Kontakt: Tapes Of Terror / Crimson Ghost Fanzine (s. Adressenliste)*



Versuchen seit gut zwei Jahren Pop-Punk, HC & Rock `N` Roll unter einen Hut zu bringen. Der Sänger gibt glaub` ich ein Fanzine namens Amboß! heraus. Gitarrist Bla(s)mer ist dort, ebenso wie Drummer Muya, ein mehr oder weniger fleißiger Mitarbeiter. Der andere Gitarrero heißt Öz, ist auch bekannt als die geölte Schwuchtel und der wohl einzige Punkrock-Kümmeltürke im Umkreis von 50 Meilen. Eine Split-7" mit den Cellophane-Suckers oder auch den Cheeks erscheint (hoffentlich) noch dieses Jahr. Ein Tape wird (hoffentlich) im Spätsommer aufgenommen. P.S.: Falls das mit René nix wird, suchen wir noch einen netten Basser! *Kontakt: Amboß! Fanzine (Trumpf, Rainer, Muya)*

Das MAI (= Multilateral Agreement on Investions) und seine Konsequenzen

von Christian Kohl, Scaramanga, Trier

Der Begriff MAI geistert jetzt ja schon etwas länger durch Teile der Presse, viele wissen jedoch nicht, um was es sich dabei genau handelt. Das ist auch so beabsichtigt, eigentlich sollte das Abkommen ja hinter verschlossenen Türen unterzeichnet werden. Irgendwie gelangte der Vertragstext aber ins Internet: **www.citizen.org**. Als ich mich aufmachte, etwas zum MAI zu schreiben, stieß ich auf einen Artikel von NURI ALBALA (Rechtsanwalt, Beauftragter für Internationale Beziehungen bei der regierungsunabhängigen Organisation Droit Solidarité und Mitglied bei Observatoire de la mondialisation, Paris.) aus LE MONDE DIPLOMATIQUE (Nr. 5481 vom 13.03.1998, Seite 4-5, deutsch von Bodo Schulze). Ein Anwalt kann den komplizierten Vertragstext natürlich besser und schneller verstehen als ein dummes Kind wie ich es nun einmal bin, deshalb einfach der Nachdruck (ohne Genehmigung). Mit einfachen Worten läßt sich aber folgendes zusammenfassen: Das MAI räumt Konzernen den gleichen juristischen Status ein wie den Nationalstaaten. Die Politik hat kein Recht mehr, die Wirtschaft zu regulieren, es kann keine Verstaatlichungen mehr geben. Hier ein paar krasse, vereinfachte Beispiel, wie sie nur von ungebildeten, unwürdigen Würmern wie mir erfunden werden können:

1) Firma A läßt seine Mitarbeiter einmal pro Tag auspeitschen, damit sie härter arbeiten. Die nationale Regierung verbietet das Auspeitschen, die Firma klagt gegen die Regierung, da seine Investition durch den staatlichen Eingriff gefährdet wird (die Arbeiter produzieren weniger) - und gewinnt.

2) Ein Staat beschließt ein Umweltschutzgesetz, das Fabriken verpflichtet, den Ausstoß zu reduzieren. Firma B klagt dagegen, da der Staat seine Produktion einschränken will - und gewinnt.

3) Ein Staat verletzt permanent Menschenrechte. Die internationale Staatengemeinschaft beschließt, das Land zu boykottieren, um Druck auszuüben. Firma C sieht seine Investitionen in diesem Land gefährdet, klagt und - gewinnt.

4) Die Belegschaft bei Firma D streikt für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Lohn. Das vom betroffenen Staat zugestandene Streikrecht senkt die Profitabilität des Werks von Firma D. Diese klagt daraufhin und - gewinnt.

Das ist doch alles nur Quatsch, Verschwörungstheorie und Schwarzmalerei, sagt ihr. Well, let's take a look at the real world: Ein Beispiel aus dem Alltag, anhand der Firma ETHYL:

"Diese Firma mit Sitz in den Vereinigten Staaten beruft sich auf die im Vergleich zum MAI wesentlich ungünstigeren Bedingungen des nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA), um von der kanadischen Regierung 251 Millionen Dollar zu fordern. Ottawa hat nämlich im April 1997 einen Treibstoffzusatz namens MMT verboten, ein suspektes Neurotoxin, welches die Katalysatoren von Kraftfahrzeugen schädigt. ETHYL als einziger Hersteller strengte daraufhin einen Prozeß gegen die kanadische Regierung an. Die Firma machte geltend, ein Verbot von MMT käme einer Enteignung des Gesellschaftsvermögens gleich. So unglaublich es auch sein mag: Die Angelegenheit wird wirklich vor einem Gericht ausgetragen werden. Gewinnt ETHYL, muß der kanadische Steuerhaushalt 251 Millionen Dollar an ein Privatunternehmen entrichten. Es liegt auf der Hand, daß auf diese Weise in Zukunft jede Initiative einzelner Regierungen zum Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen, aber auch zugunsten sicherer und angemessener Arbeitsbedingungen oder einer am Gemeinwohl orientierten Investitionslenkung im Keim ersticken würde."[1]

Und zu der Sozialklausel möchte ich folgenden treffenden Satz zitieren:

"Weder die Regierungsvertreter noch die Exponenten der Wirtschaft haben die Absicht, Bestimmung- en in das MAI aufzunehmen, die sie zur Rücksicht auf Umwelt, Arbeitsbedingungen oder Menschen-rechte verpflichten. Ihre Taktik besteht darin, viele einzelne Ausnahmen und Vorbehaltsregelungen anzuregen – was letztlich das Ausmaß der Bedrohung nur um so deutlicher macht. Wie sollte es uns auch zuversichtlich stimmen, wenn jemand uns verspricht, er werde unsere Wertsachen in Papier einschlagen, während er zugleich unser brennendes Eigenheim mit Benzin übergießt?"[2]

Wer will, kann den sehr anstrengenden original-Verhandlungstext des MAI auf Englisch oder Deutsch bei mir anfordern (email: kohl4201@uni-trier.de, phone: 0651/23198 fax: 0651/23110), auf Wunsch auch noch einige andere Artikel zum Thema.

x

---

[1] Wallach, Lori M.: Die OECD erarbeitet ein multilaterales Investitionsabkommen. Das neue internationale kapitalistische Manifest. In: Le Monde Diplomatique Nr. 5457 vom 13.02.1998. Seite 16. Deutsch von Margrethe Schmeer.

[2] Ebd.

Nuri Albala

Die juristischen Klippen des Multilateralen Investitionsabkommens - AUF DIESEM WEGE GIBT ES KEIN ZURÜCK

Das Multilaterale Abkommen über Investitionen, laut Renato Ruggiero, Generaldirektor der Welthandelsorganisation (WTO), die "Verfassung der vereinigten Weltwirtschaft", wurde von der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hinter verschlossenen Türen erarbeitet. Aus gutem Grund: Das MAI überträgt staatliche Regelungskompetenzen an internationale Investoren, und zwar in allen Bereichen: Kultur, Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen. Selbst nach Einfügung einiger Ausnahmeklauseln, besonders im Kultursektor, besiegelt die Unterzeichnung dieses Abkommens den Ausschluß der Bürger von grundlegenden Entscheidungen und die Kapitulation der nationalen Souveränität vor den Kapitaleignern.

Die neoliberalen Bestimmungen des Multilateralen Abkommens über Investitionen (MAI) laufen auf eine besonders drakonische juristische Blockierung der Eingriffsmöglichkeiten durch Einzelstaaten hinaus. Die vorgesehenen Verfahren und Mechanismen lassen den Regierungen kaum noch Handelsspielraum, während sie den weltweit agierenden Investoren alle Tore öffnen.
Der rechtliche Blockademechanismus besteht aus mehreren Riegeln.

Erster Riegel: Der vorgelegte Entwurf, der eine sehr weit gefaßte Definition von "Investition"[3] enthält, hätte die zwingende Rechtskraft eines internationalen Vertrages und würde das nationale Recht demnach in fast allen Staaten brechen.
Das bedeutet, daß das Parlament künftig keine Gesetze mehr verabschieden dürfte, die den Bestimmungen des MAI zuwiderlaufen. Darüber hinaus würden die national zuständigen Gerichte jedes Zuwiderhandeln ahnden, das der Gesetzgeber oder die Regierung unter Berufung auf zuvor beschlossene Gesetze vornehmen könnte. Ausnahme sind einige Sonderfälle, auf die wir am Ende zurückkommen werden.
Aufgrund des allgemeinen Charakters der Klauseln, die sich auf die Liberalisierung der Investitionstätigkeit beziehen, würde der Vertrag – falls er unterzeichnet und ratifiziert wird – als oberstes Regelwerk gelten und alle anderen bilateralen und multilateralen Verträge auf den Status von Ergänzungsbestimmungen reduzieren; dies gilt auch für diejenigen, in denen sie Modalitäten regionaler Zusammenschlüsse geregelt sind, wie beispielsweise für die Europäische Union, deren 15 Mitgliedsstaaten neben der Brüsseler Kommission an den Verhandlungen teilnehmen. Dabei sind nur zwei Ausnahmen vorgesehen: die Verpflichtungen, die die einzelnen Staaten durch die Unterzeichnung der Statuten des Internationalen Währungsfonds (IWF) eingegangen sind, sowie die "Leitsätze" der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die für die multinationalen Unternehmen allerdings nur Empfehlungscharakter besitzen und nicht zwingend sind.
Das Projekt ist so ehrgeizig, daß sich der Entwurf nicht nur auf sämtliche Wirtschaftssektoren bezieht, sondern darüber hinaus Allgemeingültigkeit anstrebt: Er wird zwar nur unter den 29 Mitgliedern der OECD ausgehandelt, soll aber in Zukunft auch allen Mitgliedsstaaten der Welthandelsorganisation sowie ihren Beitrittskandidaten (darunter Rußland und China) offenstehen.

Zweiter Riegel: Der Vertrag zwingt die Unterzeichnerstaaten sich bei Streitfällen vorbehaltslos einem internationalen Schiedsgericht zu unterwerfen[4].
Bei dieser Blankobestimmung kommt man schon ins Grübeln, haben sich doch viele Staaten – lange Zeit auch Frankreich – durchaus reserviert gezeigt, als sie in Menschenrechtsfragen auf einmal die Zuständigkeit einer internationalen Gerichtsbarkeit anerkennen sollten. Zudem kennt der Vertrag nur zwei mögliche Fälle: Streitigkeiten zwischen Unterzeichnerstaaten und Klagen von Investoren gegen Unterzeichnerstaaten. Daß ein Staat gegen einen Investor rechtliche Schritte einleiten könnte, ist

[3] Die Präambel definiert Investition als "jede Art von Aktiva, die ein Investor direkt oder indirekt besitzt oder kontrolliert", sei er eine natürliche oder eine juristische Person. Der englische Verhandlungstext ist zugänglich unter der Internet-Adresse http://www.citizen.org

[4] "Jeder Vertragspartner gibt seine vorbehaltslose Zustimmung, daß Streitfälle gemäß dieses Artikels einem internationalen Schiedsgericht unterworfen sind."

nirgends vorgesehen. Das aber hat insofern seine Logik, als der Vertragstext letzteren nicht die geringsten Pflichten auferlegt.

Dritter Riegel: Ausnahmeregelungen sind nur beschränkt möglich. So sind staatliche und private Monopole zwar nicht verboten, doch dürfen sie "ausschließlich nach kommerziellen Kriterien handeln." Und damit auch keine Mißverständnisse auftreten, führt der Vertragsentwurf näher aus, daß ein Monopol auf geographisch unterschiedlichen Märkten nur insoweit unterschiedliche Preise festlegen darf, als "diese Unterschiede auf normalen kommerziellen Überlegungen beruhen, wie etwa der Berücksichtigung der Angebots- und Nachfragesituation."
Diese Bestimmung, die manchen Verhandlungspartnern – mindestens – Kopfzerbrechen bereitet, ist für die Philosophie dieses Dokuments überaus bezeichnend. In Frankreich läuft sie dem grundlegenden republikanischen Prinzip des gleichberechtigten Zugangs aller Bürger zu den Leistungen des öffentlichen Dienstes direkt zuwider. Monopole, die Aufgaben im öffentlichen Dienstleistungsbereich wahrnehmen, würden fortan daran gehindert, aus nichtkommerziellen Überlegungen heraus unterschiedliche Preise festzusetzen, wie es die französische Bahngesellschaft SNCF, die Kantinen von öffentlichen Einrichtungen und Schulen oder andere Institutionen heute noch tun.
Die Verfechter des MAI behaupten, "Ausnahmen" und "Vorbehalte" zum Schutz von Kultur, öffentlicher Gesundheit, Umwelt und sozialen Rechten seien jederzeit möglich, doch der Vertragsentwurf läßt in seiner derzeitigen Fassung nur eine einzige Ausnahme von allgemeinem Belang zu: in Fragen der Sicherheit und der Verteidigung. Die französische Delegation hat kürzlich vorgeschlagen (die Verhandlungen dauern wohlgemerkt schon zwei Jahre), "eine Ausnahmeklausel für Industriezweige von kultureller Bedeutung" einzuführen.[5] Als "Ausnahme" im Sinne des Vertragsentwurfs gelten jedoch nur Bereiche, die in allen Unterzeichnerländern der Investitionsfreiheit entzogen sind. Damit der französische Vorschlag Eingang in den Vertragstext findet, müßten also alle anderen 28 Verhandlungspartner zustimmen! Nach letzten Informationen würden dem Vorschlag jedoch höchstens fünf oder sechs Delegationen zustimmen.

Vierter Riegel: Die Liberalisierung ist unwiderruflich. Die sogenannten Staus- quo- und Abwicklungsbestimmungen sind innerhalb des Vertragsentwurfes sicherlich die gefährlichste Neuerung. Demnach müßte jeder Staat am Tage der Unterzeichnung ein präzises, erschöpfendes und endgültiges Verzeichnis sämtlicher Regelungen vorlegen, die der völligen Investitionsfreiheit widersprächen; spätere Vertragsabweichungen könnten nicht anerkannt werden.
Der in der Diskussion befindliche Vertragstext will demnach weitestgehend einschränken, was im internationalen Recht traditionell üblich ist: Die Möglichkeit der Unterzeichnerstaaten, Vorbehalte anzumelden, um landesspezifische Rechtsbestimmungen zu wahren, die dem Vertrag widersprechen. Alle Vorbehalte sind in einem "möglichst präzisen Zusatztext" zu beschreiben, um generelle Vorbehalte – sogenannte vorsorgliche Einwendungen – zu vermeiden. Sogar ein besonderes Formular ist für diesen Zweck vorgesehen. Das heißt mit anderen Worten: Vorbehalte sind ein für allemal anzumelden. Und der Vertragstext sieht einerseits zwar die Möglichkeit der schrittweisen Einschränkung vor, andererseits verbietet er ausdrücklich, später neue Vorbehalte geltend zu machen.
Aus der Status-quo-Regel haben die Verfasser des Vertragstexts mit bemerkenswertem Geschick die sogenannte Abwicklungsbestimmung abgeleitet. Sie verdient es, im Wortlaut zitiert zu werden: "Abwicklung heißt der Prozeß der Liberalisierung, in dessen Verlauf die Maßnahmen, die dem MAI zuwiderlaufen, abgebaut und schließlich beseitigt werden. Dabei handelt es sich um ein dynamisches Verfahren, das am Status Quo ansetzt. In Verbindung mit der Status-quo-Liste bewirkt es einen 'Sperriegel-Effekt', durch den jede neue Liberalisierungsmaßnahme 'eingeschlossen' wird und später nicht mehr aufgehoben oder für unwirksam erklärt werden kann."
Dieser Gedankengang ist wahrhaft bewundernswert: Da jede Liberalisierungsmaßnahme und jede Widerrufung eines Vorbehaltes im Sinne des MAI einen Fortschritt darstellt, leitet man daraus ab,

[5] Der Antrag auf Aufnahme dieser Ausnahmeklausel hat den Wortlaut: "Keine Bestimmung des vorliegenden Abkommens kann dahingehend interpretiert werden, daß sie eine Vertragspartei hindert, im Rahmen kulturpolitischer Zielsetzungen, die den Erhalt und die Förderung der kulturellen und sprachliche Vielfalt innerhalb ihres Hoheitsgebietes bezwecken, Maßnahmen zu ergreifen, um die Investitionen ausländischer Unternehmen zu regulieren und diesen Unternehmen bei ihren Aktivitäten Auflagen zu erteilen."

daß jede Rücknahme eines Vorbehalts durch einen Unterzeichnerstaat zum integralen Bestandteil des Vertragstextes wird, da dadurch ja die Vertragsbestimmungen das MAI angewendet werden. Fortan ist diese Rücknahme des Vorbehalts also dem nationalen Recht der Unterzeichnerstaaten übergeordnet, die Widerrufung kann folglich – in der Logik besagten Vertrages – nicht mehr widerrufen werden! Es ist völlig egal, ob Parlament und Bürger eine Bestimmung wieder aufheben wollen.
Diese juristische Erfindung macht die Hoffnung aller zunichte, die noch meinen, kulturelle oder andere Ausnahmen könnten von einigem Nutzen sein. Ob "Ausnahme" oder "Vorbehalt" – stets handelt es sich nur um einstweilige Bestimmungen, die per definitionem einer steten Erosion unterliegen und schließlich verschwinden müssen, sprich "abgewickelt" werden. Und um die Sache vollends festzuzurren, sieht der Vertragsentwurf Verfahren vor (unter anderem periodische Verhandlungsrunden), die der "Abschaffung oder Beschränkung vertragswidriger Maßnahmen" gewidmet sind.
Verbarrikadiert in ihren Verhandlungsräumen und gleichgültig gegenüber allen anderen Anliegen als denen der transnationalen Konzerne, haben sich die Verfasser des MAI über die vielfältigen juristischen, politischen und moralischen Verpflichtungen hinweggesetzt, die die Staaten bereits eingegangen sind und die im Widerspruch zu dem Entwurf stehen – dies gilt insbesondere für die Internationale Arbeiterorganisation (ILO), den Umweltgipfel von Rio 1992 und (das zumindest hätten sie merken müssen) die "Charta über die wirtschaftlichen Rechte und Pflichte der Staaten", die 1974 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Denn in dieser Charta ist festgelegt, daß "jede Nation das unveräußerliche Recht hat, Auslandsinvestitionen zu regeln und sein Kontrollrecht über die Investitionen auszuüben".[6]

x

Und zum Schluß noch ein paar Internet-Adressen von Organisationen und anderen Leuten, die sich mit dem MAI bzw. Handelsliberalisierungsproblemen im allgemeinen befassen:

http://www.oneworld.org/wdm

http://www2.hu-berlin.de/studis/refrat/MAI

http://www.weedbonn.org/mai

http://www.agp.org

Hier kann man sich umfassender informieren bzw. erfahren, wo und wann Aktionen gegen das MAI stattfinden. *Trumpf*

x

[6] Resolution Nr. 3281 (XXIX) der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 12. Dezember 1974.

Affe auf der Flucht nahm Katze als Geisel

Ein Affe als Geiselnehmer – wie geht das? Ein Fluchtdrama, das die Japaner bewegt. Es geht um einen wilden Affen, der sich vor wenigen Tagen in die Berge der Millionenstadt Osaka verirrte. 50 Polizisten kreisten ihn ein. Aber der Affe nahm kurzerhand ein Katzenjunges als „Geisel", durchbrach die Polizeikette. Als der Affe in die Nähe einer Schule kam, mußte das Gebäude evakuiert werden. Jetzt ist er spurlos verschwunden.

Porno statt Bibel

Narbonne (dpa). Zahlreiche fromme Käufer eines Bibel-Videos in Südfrankreich waren unangenehm überrascht: Statt Szenen aus dem Leben Jesu bekamen sie einen Porno-Film zu sehen. Bei der Herstellung war dem Kopierwerk offenbar eine peinliche Verwechslung passiert. Bisher hätten sich jedoch nur zwei Käufer beschwert, versicherte die Societe des Periodiques Larousse, die die Bibel-Videos herausgibt.

Suche Anschluß an Fips Asmussen Fan-Club oder Infos über Auftritte Raum Düsseldorf. Petra Herold, Windvogt 42, 41564 Kaarst

Suche absolut alles über Linda de Mol! Bin auch bereit zu zahlen, außerdem würde ich mich über Post von anderen Fans freuen. Stefanie Giesen, Lambertsweg 17, 50181 Bedburg

Hermann Ehmann:
Oberaffengeil
Neues Lexikon der Jugendsprache
Von »Dusseltier« bis »raven«, von »beölt« bis »Yiffie«, von »abgebaggert« bis »Zarafrusta«: 500 brandaktuelle Vokabeln (einschließlich authentischer Beispielsätze) hat der Autor gesammelt, systematisiert und kommentiert. 1996. 158 S., Literaturverz., kart.
C. H. Beck. **12,80**
610-00303

Sammler sucht Briefmarken des Deutschen Reiches. Tel. ab 17 Uhr 0241/553934

Kaufe alles aus der Militärzeit bis 1945, Sammler, 02403/54754.

Nachmieter zum 1. 7. oder 1. 8. gesucht! Eilendorf-Markt, 3 ZKD D, WC, offener Kamin, 73,5 qm, Kaltmiete 775,- DM. Deutsche Familie mit Kind bevorzugt. Telefon 0241/556582

Hallo Sascha? Aus Püttlingen? Hab Dich am 2-23.02 im Trimm Treff gesehen. Du hast einen Böhse Onkelz Pullover angehabt und warst mit Freunden da! Melde Dich! Bine.



"Ah, Konzertles!"

The Dickies / No Regret – 08.07.98, Aachen, Musik Bunker

Es war eigentlich ein ungünstiger Tag für ein Konzert: Mitten in der Woche, in den Schulferien und zur gleichen Zeit wie das WM-Halbfinale Frankreich-Kroatien. Trotzdem wurde der Musikbunker im Laufe des Abends proppenvoll. Kein Wunder, niemand anders als die Urväter des Pop-Punk, die fiesen Dickies, hatten sich angekündigt. Bevor die bekloppten Amis jedoch die Bühne betraten, waren erstmal **No Regret** (nicht etwa No Regrat oder No Regred!) an der Reihe, die zwar zum Teil mit blöden Ansagen nervten, aber viele großartige Songs spielten. Geboten wurde zuckersüßer und dennoch ordentlich rockender Popwer-Pop mit Ska-Touch, der sicher eine Bereicherung für das Labelprogramm von Screaming Apple oder gar Lookout! wäre... Nach etwas längerer Umbaupause (der andere Schlagzeuger spielte verkehrtherum) dann endlich die Dickies. Vom ersten Akkord an wippte, tanzte und pogte die versammelte Mannschaft, was angesichts der genialen Bühnenaction und der coolen Musik der Jungs auch kein Wunder war. Der Sänger (neben Gitarrist Stan Lee einziges verbliebenes Gründungsmitglied und mittlerweile doppelt so abgefuckt wie Mick Jagger und Iggy Pop zusammen) hampelte z.B. wie ein Wahnsinniger auf der Bühne herum und vergnügte sich dabei mit einer quitschenden Plastik-Keule, einer Montermaske, einer Gummipuppe und einem überdimensionalem Stoffdödel. Ein lustiger Anblick war auch der Basser im schmucken Sommerkleidchen und der bereits erwähnte alte Gitarrero, der eine prachtvolle schwarze Locken-Matte auf dem Haupt trug. Natürlich wurde man nicht nur optisch, sonder auch akustisch befriedigt. Ungefähr eine Stunde lang gab's ein Hitprogramm, bestehend aus alten und neuen Ohrwürmern (z.B. Gigantor, My Pop The Cop) und der ein oder anderen Cover-Version (z.B. Paranoid von uaaah... Black Sabbath). Der Sound war leider etwas breiig-übersteuert, aber wat soll's. War auch so eins der besten Konzerte dieses Jahr und eins der wenigen, das von sämtlichen (!) Fanzinern der Gegend besucht wurde (Achtung, jetzt kommt ein bißchen namedropping). So wurden Vertreter von Bierfront, Crimson Ghost, Kinder Core, No Government und Pezzy Youth gesichtet. Ja, die Dickies sind echt ein große Band. *Trumpf*



Is' Nich' So Gut Festival mit: Die Strafe / Knochenfabrik / Bash! / Vageenas / Mars Moles / Sugarbombs - 27.06.98, Aachen, AZ

Da hatte der René wirklich ein paar ganz gute Bands in's AZ geholt, die auch Kräftig Anhang mitbrachten. Viele Leute waren vom Rhein mit dem Zug gekommen, das Aachener Publikum fehlte jedoch irgendwie. Das bekamen direkt die **Sugarbombs** zu spüren, die den Abend eröffneten. Abgesehen vom Stromausfall beim zweiten Lied hat zwar alles geklappt und die härteren Versionen ihrer Songs haben mir auch gut gefallen, aber die von weiter angereisten Leute haben sich nicht so dafür interessiert. Es war also schwer für die Lokalhelden, Stimmung aufkommen zu lassen. Bei den **Mars Moles** hat das dann schon besser funktioniert. Ich hätte übrigens nicht gedacht, daß sich die Band seit den Sexy Bacterias Zeiten so stark verbessert hat. War schon ziemlich überzeugend, was der gute gute Nejc & Co. Da abgeliefert haben. Sehr zu empfehlen waren die neuen Lieder mit Sängerin. Von den **Vageenas** hab' ich dann danach nicht so viel mitgekriegt. Englischer Punk mit netter Sängerin halt. Die Band war nachher wohl total begeistert von der Stimmung und hat Spaß gehabt, obwohl nicht alles so geklappt hat, wie sie es sich erhofft hatten. **Bash!** spielten im Anschluß. Sie hörten sich mit neuem Bassisten eigentlich genauso an wie vorher und haben auch ganz gut Party gemacht. Mike ist von Claus (Knochenfabrik) mit Bierdosen beschmissen worden und Stefan (1. Mai '87) durfte seine ersten Schlagzeugversuche starten. Hat sich irgendwie nicht so doll angehört. Stimmungshöhepunkt des Abends war der Auftritt von **Knochenfabrik**. Die Lieder von den Tapes wurden rauf und runter gespielt und auch vom Album war ab und an etwas dabei (mit besserer Stimme). Wie schon bei Bash! war alles recht chaotisch, was aber sicherlich daran lag, daß schon sehr spät war und alle schon reichlich Bier getrunken hatten. Viele Leute fuhren nach Knochenfabrik nach Hause (letzter Zug), so daß bei **Die Strafe** nicht mehr so viel los war. Die Mönchengladbacher waren sympathisch, aber der Auftritt konnte nicht so recht überzeugen. Aus den Liedern kann man mit ein bißchen Variation sicher mehr machen. Insgesamt ein guter Abend, bei dem jeder seinen Spaß hatte. War nur blöd, daß so wenig Aachener da waren. *Daniel*



Strung Out / Whippersnapper / D.Sailors – 16.06.98, Übach-Palenberg, Rockfabrik

Bääh, Rockfabrik! Geh' ich ja eigentlich gar nicht gerne hin, aber wenn's umsonst ist und Strong Out äh.. ich meine natürlich Strung Out spielen, why not? Als erste Band spielten die Jülicher Segler, deren Set ich absichtlich verpasste, da ich das Milchshake-Quartett schon mindestens 57 mal gesehen hatte und an diesem Abend einfach nicht scharf war auf Vitaminepillencolin-Style. Viele andere schienen dies allerdings durchaus zu sein, weshalb bei den beiden letzten Songs, die ich noch mitkriegte, reichlich Stimmung war und im Anschluß an den Gig auch diverse CDs und T-Shirts verkauft wurden. Wer hätte gedacht, das aus armen Provinzlern mal solche Rockstars werden würden? ...Kommen wir zu **Whippersnapper**. Erwartungsgemäß gaben sie typischen California-Core zum Besten, der mich jedoch komischerweise spontan begeistern konnte. Das lag zum einen am beachtlichen Tempo der Songs und den vielen Breaks, zum anderen an der Art und Weise, wie die Stücke vorgetragen wurden. Hab' selten eine Band die gesehen, die so 'ne Ausdauer hatte und fast ununterbrochen meterhohe Sprünge absolvierte! Ganz schön fit, kann ich nur sagen. Andereseits: Bei der ersten Tour hängt man sich wohl auch noch mehr rein. Weniger enthusiastisch dann **Strung Out**, die zwar eine routinierte Metal-Melody-Core Show ablieferten und für maßig Pogo sorgten, mich aber nicht so recht begeistern konnten. Lag wohl unter anderem daran, daß mehrere meiner persönlichen Favoriten (wie z.B. Drag Me Down oder Somnombulance) nicht gespielt wurden, und der Sound jetzt auch unter aller Sau war. Mein Hinweis, die Bässe doch etwas rauszudrehen und die Anlage insgesamt leiser zu stellen, wurde vom blöden Mischer leider ignoriert. *Trumpf*

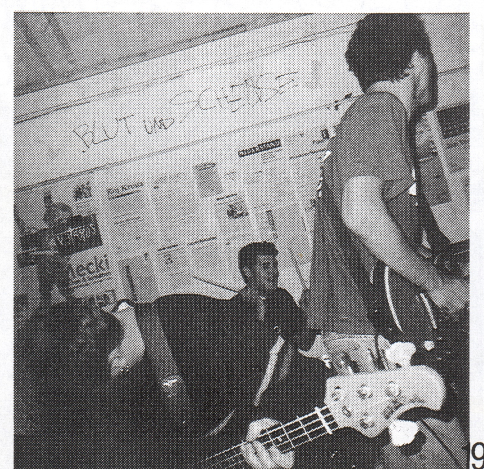




Hot Water Music / Pale / Rydell / Atrox - 14.06.98, Aachen, AZ

Eigentlich wollte ich an jenem Sonntag Abend ja gar nicht in den Bunker gehen, weil ich a) viel zu müde und b) viel zu heuschnupfengeschädigt war. Aus irgendeinem Grund bin ich aber doch hingegangen und ich muß sagen, es hat sich echt gelohnt. Roland von One On One hatte ein tolles Package zusammengestellt, und das für nur schlappe 12 DM Eintritt. Gegen halb neun begannen die Jungs von **Atrox**, die aus Mainz kommen und ihre noch recht frische 7" im Gepäck hatten. Geboten wurde brachialer Hardcore mit Polittouch (ein Song wurde unserem linksliberalen Super-Politiker Manni Kanther gewidmet), wobei häufig recht modern (will sagen: metallastig) gegrooved, hier und da aber auch schön drauflausgeholzt wurde. Kam gut rüber, lediglich der häufig an Löwengebrüll erinnernde Gesang nervte mich ein bißchen. Trotzdem eine gute Band und ein netter Sänger, auch wenn er Elefantenhosen- und Ziegenbartträger war. (So was sagt man eigentlich nicht, aber ich bin ein intolerantes *!x#). Nach kurze Pause die Startnummer 2, eine Band namens **Rydell** aus London. Ihr Set war arschkurz (die Band mußte ihre Fähre kriegen) und von technischen Pannen begleitet (Gitarre ging zweimal hops und der Sound war extrem kreischend), aber Freunde schrägen Emo-Cores bzw. –Rocks á la Quicksand & co. konnten auch so erkennen, daß es sich um eine vielversprechende Combo handelte. Nach den vier Herren von der Insel dann die allseits beliebten Herzogenrather Crash-Popper **Pale**, die wohl zum ersten mal an diesem Abend größere Teile des Publikum zum Mitwippen anregten. Die Band rockte besser und härter als auf ihren Platten, und Frontmann Holger ging total in der Musik auf, was man schon daran sehen konnte, daß er eine Texte größtenteils mit geschlossenen Augen in's Mikro heulte. Guter Gig, gute Band (vielleicht irgendwo zwischen Jawbreaker und – ich sag's nur ungern: Pearl Jam) und zum Schluß ein Texas Is The Reason Cover, nämlich "Back & To The Left". Was danach kam, stellte jedoch den absoluten Höhepunkt des Abends dar. **Hot Water Music** schickten sich an, einen ihrer letzten Auftritte zu schmeißen. Ich kannte die Band aus Gainsville, Florida bis dato nur vom Namen und mußte feststellen, daß ich fürchterlich viel verpasst hatte. Was da von der Bühne donnerte, war echt überragend. So 'ne Art Mid-Tempo Hardcore mit verzweifelt-melodischem Schreigesang und richtig coolen Groove-Einlagen, enthusiastisch + unheimlich glaubwürdig vorgetragen von talentierten Musikern. Das Publikum (ca. 80 Leute) war selbstverständlich angetan bzw. ging gut mit, und ich persönlich hatte schnell einen neuen Kandidaten für meine Hitliste der 20 besten Live-Bands. Ein toller Abend also, der später noch durch ein leckeres Piti im Azad-Grill abgerundet wurde und mit der Frage endete, warum sich statt HWM nicht z.B One Life Crew oder Not Available auflösen... *Trumpf*







Jet Bumpers Release-Party mit: Jet Bumpers (seltsam...) / Sonic Dolls / Cellophane Suckers / Cheeks – 12.06.98, Köln, Underground



Au ja! Ein richtig geiler Rock 'N' Roll Abend anläßlich der Veröffentlichung der neuen Platte der Bumpers. Selbstverständlich mit dem Besten, was Rockcity Solingen bzw. Köln zu bieten hat: Als erste begaben sich die **Cheeks** in die Startlöcher und powerpopten drauflos, daß es eine Freude war. Die Show war zwar etwas zu brav, aber wilde Bühnenaction hätte auch nicht so recht zu den Honig-Melodien gepasst. Viel mehr fällt mir zu den Sunny-Boys jetzt nicht ein. Muß ich vielleicht erwähnen, daß es am Schluß mal wieder "There Will Be Nop Next Time" von Kids gab? Nein, muß ich nicht. Nach den Screaming Apple-Stars machten sich die mächtigen **Cellophane Suckers** für das Rennen bereit und betraten in gelbem Renn-Outfit die Bühne, die übrigens ganz sexy burnout-mäßig mit einer fetten Jet-Bumpers Flagge und diversen Carrera-Postern dekoriert war. Vom ersten Song an wurde wild gerockt und arschgetreten, so daß mir nichts anders übrig blieb, als nach vorne zu stürmen und draufloszutanzen. Meine Güte, was für eine geile Band. Rock 'N' Roll as fuck, der es ganz locker mit den Dirtys aufnehmen kann. Die im Anschluß spielenden **Sonic Dolls** brachten mich nicht so in Ekstase wie ihre Vorgänger, spielten aber dennoch ein tolles Set, daß mich musikalisch häufig an die göttlichen Queers erinnerte. Zum Abschluß dann die mittlerweile wirklich populären Jet Bumpers, deren Auftritt sogar von einer (VIVA!)-Kamera für die Nachwelt konserviert wurde. Das Set war extrem lang und beinhaltete so gut wie alle Hits der Vorzeige-Rock 'N Roller. Höhepunkte waren unter anderem der Super-Hits "I Wanna Be Like Milhouse", bei dem sogar der Cheeks Frontmann zum Mikro greifen durfte und das genial-posig Radar Love-Cover. Ein astreiner Gig, wenn mal mal von Jenz Bumpers zuweilen äußerst nervigen Ansagen absieht. Zu später Stunde machten wir uns auf den Rückweg nach Aachen, wo ich die anderen leider nicht mehr zu einem Party-Besuch überreden konnte. Eine blöde Fete wäre aber ohnehin ein schwacher Abschluß für einen ansonsten so genialen Abend gewesen. *Trumpf*





Wohl$tandskinder / D.Sailors / The Socks / Manticor / Insania - 23.05.98, Jülich, Stadthalle

Die Wohlstandskinder wollt´ ich mir schon länger ´mal gerne antun, und als ich erfuhr, daß die im nahegelegenen Jülich spielen sollten, hieß es natürlich „Here we go!“ Pünktlich zum Einlass (18h) war´n wir dann auch da, allerdings war die Show schon ausverkauft und es schien zunächst unmöglich, noch in den Genuß eines Konzertabends zu kommen. Einer der Security-Leute verklickerte uns, wir sollten doch um Acht nochmal wiederkommen, da würden sie vielleicht noch ein paar Leute reinlassen. Top. Naja, nachdem wir unsere Hefte gezückt hatten, ließ man uns doch rein. Hat schon seine Vorteile, das Fanziner-Dasein. Wir waren gerade drinnen und freuten uns über das Frei-Öttinger, als im Konzertraum ein paar Gören



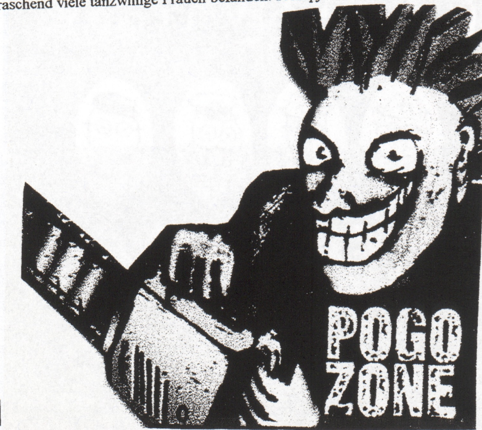




versuchten, ihre Instrumente unter Kontrolle zu kriegen. Das ganze nannte sich **Insania**, irgend so´ne All-Chick-Band. Die Mädels hatten wohl vor 3 Wochen das erste Mal ne Gitarre gesehen. Der Auftritt der 4 Punkrockerinnen war auf jeden Fall zum in die Hose scheißen: Bei den Gesangsparts mußte eine der Front-Frauen aufhören zu klampfen, da sie sonst den Gesang nicht gebacken bekommen hätte. Die Schlagzeugerin hatte sage und schreibe 1 1/2 holprige Ryhtmen drauf und die beiden anderen Öllen an Baß und Gitarre standen wie angewachsen auf der Bühne. Ts. Als zweite Band kam dann **Manticor**, die nach einem sonderbaren Crossover-Intro richtig gut loslegten und mit ihrem Melodic-Hardcore (Betonung auf Hardcore) gut Partie machten. (Vorher hatten wir noch gedacht, daß ´ne Heavy-Mättel-Band die Bühne besteigen würde, da sämtliche Bandmitglieder mit Bang-kompatibler Haarpracht ausgestattet waren und der Drummer ein T-Shirt mit mindestens 30 Totenköppen trug) Nach Manticor waren die **Socks** an der Reihe, von denen ich zu meiner Schande nicht so viel mitgekriegt habe. Die Jungs spielten wohl ´ne nette Mischung aus Ska und Core, Ska-Core war´s dennoch nicht. Hat mir und dem Rest des Publikums gut gefallen, nur die elende „Bro Hymn“-Coverversion am Ende fand ich nicht notwendig. Nach den Socks füllte sich der Saal gewaltig, da nun die in Jülich ansässigen **D.Sailors** loslegten, die mit ihr neues Album „A new Project“ vorstellten. Das Publikum pogte und divte um die Wette, und die vier verausgabten sich ohne Ende und schwitzen so sehr, daß sie nach ´ner halben Stunde oben ohne spielen mußten, was den zahlreich anwesenden Mädels natürlich super gefiel...Spaß beseite, die Sailors waren an dem Abend richtig gut und das Zeux vom neuen Album weiß auch zu überzeugen, sieht man von den in Grundschul-Englisch verfassten Texten ab. Aufgrund des Freibiers sackte meine Bewertungsfähigkeit nun ein wenig ab, was aber nicht besonders stören sollte. Höhepunkt des Abends waren nämlich unbestreitbar die **Wohl$tandskinder**, die dafür sorgten, daß sich so keiner mehr auf seinem Platz halten konnte, vor allem bei Liedern wie „Das Grau unserer Zeit“ oder „Roter Luftballon“. Das Publikum divte und pogte, was das Zeug hielt, auf der Bühne war teilweise das totale Chaos, die Band spielte trotzdem sauber ihre Songs ´runter. War echt gut Partie! Joh, irgendwie bin ich an dem Abend auch noch nach Hause gekommen. *Fürst*

Lazy Cowgirls / Headcoat(ee)s – 30.04.98, Eindhoven, Effenaar

Nachdem ich schon die großartigen Bomb Turks in Köln verpasst hatte, um zwei Freundinnen vom Bahnhof abzuholen, wollte ich mir an diesem Abend wenigstens die zweite Ami-Rock 'N' Roll Legende ansehen, als da wären: die Lazy Cowgirls. Also ging's ab nach Eindhoven, wo's in einem super Laden names Effenaar erstmal die **Headcoats** - nicht minder bekannt, von mir jedoch bisher sträflich venachlässigt – auf einer kleinen Bühne zu bewundern gab. Ist schon cool, was der Billy Childish für 'ne tolle Sixties-Punk 'N' Roll Show abzieht. Nach dem regulären Gig wurde seine Band von drei süßen Mittdreißiger-Punkrock-Girls verstärkt, das heißt also, die **Headcoatees** gingen an den Start. Die Songs waren jetzt etwas poppiger als die von den Coats, aber nicht minder unterhaltsam und überzeugend. Kurze Zeit später ging auf der großen Stage das Licht an, und die **Lazy Cowgirls** begannen ihre Retro-Rocker zu spielen, allerdings etwas flotter als die ersten beiden Bands. Und was soll ich sagen: Die Jungs sind alt und häßlich, größtenteils langhaarig und/oder mit Glatze ausgestattet, aber umwerfend! Störend war einzig und allein ein besoffener Depp vor der Bühne, der ständig die Musikanten angrabschen wollte, nach einiger Zeit aber sehr bestimmt zur Ordnung gerufen wurde. Summa summarum ein vergnüglicher Abend mit einem tollen Publikum, in dessen Reihen sich nicht nur haufenweise coole Koteletten-Punkrocker, sondern auch überraschend viele tanzwillige Frauen befanden. *Trumpf*

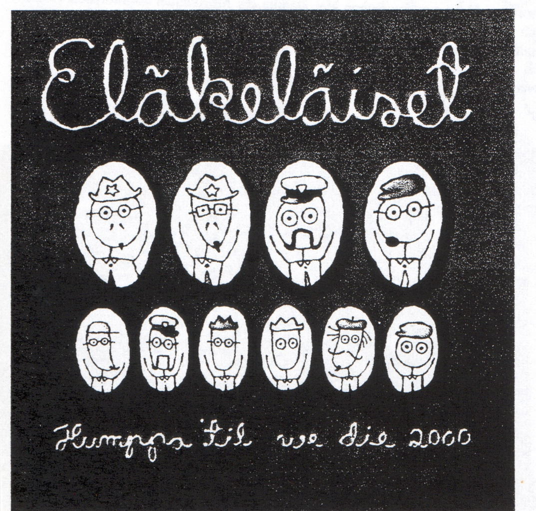


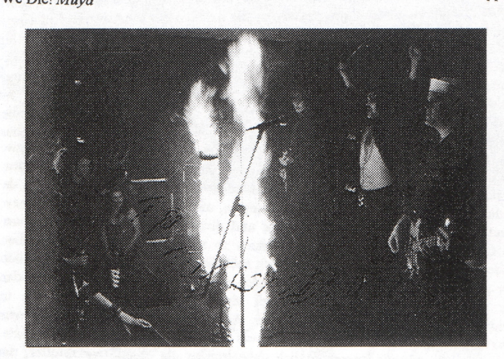


Tja, Jungs und Mädels. An dieser Stelle sollten eigentlich die supertoppen Eläkeläiset-Fotos abgedruckt werden. Dat war aber leider nicht möglich, weil die Scan-Vorlagen kurzfristig alle am Arsch gegangen sind und wir die Original-Fotos den alten Finnen bei ihrem Auftritt in AC geschenkt haben! So was nennt man wohl Pech... Zum Trost gibt's das Cover der letzten LP (links unten) und einen politisch nicht korrekten Witz: Was schreibt eine belgische Teenie-Ölle an die BRAVO? „Ich bin immer noch Jungfrau. Ist mein Papa schwul?" Hahahahahahahahahahahahahahahahahaha!! Ok, die Bilder wären wahrscheinlich doch lustiger gewesen...

Eläkelaiset / Buffi in Nardt / Foiled - 26.04.98., Koblenz, Suppkultur

Bis nach Koblenz sind wir gefahren, um die sagenumwobenen Finnen nach diversen verpaßten Tourneen endlich erleben zu dürfen. Daß es die Humppa-Götter im August auch nach Aachen verschlagen würde, davon hatte an diesem unvergeßlichen Abend niemand eine Ahnung. Egal. Doppelt gesehen macht schön. Zur Sache: Daves Vegimobil brachte uns im strömenden Regen in die Stadt des deutschen Ecks, wo wir zunächst mal zwei dort studierende Exil-Eiflerinnen und ein paar Biervorräte einluden (wo ich gerade von Bier spreche: Unmengen von Alkoholika sind eigentlich Voraussetzung, um ein Eläkeläiset-Konzert richtig genießen zu können; man muß sich nämlich auf das Niveau der Finnen heraufbzw. heruntertrinken) Dank der ortskundigen Grazien hatten wir danach wenig Mühe, die Suppkultur zu finden, wo bei unserer Ankunft gähnende Leere herrschte. War für die Vorbands natürlich nicht angenehm. Foiled lösten ihre Aufgabe als Opener aber recht souverän und spielten ihren Samiam/TitR-mäßigen Core, ohne auf den nicht vorhandenen Applaus zu achten. Schade, an anderer Stelle, z.B. im Vorprogramm oben genannter Bands, wären die Jungs wahrscheinlich besser aufgehoben gewesen. Weniger souverän, eher liebenswert dümmlich und naiv holperten im Anschluß Buffi In Nardt (was zur Hölle?...) durch ein Set, daß an die unsäglichen Hannen Alks oder eine ausgespuckte Version der Brieftauben erinnerte. Die fünf Zonen-Zombies bestätigten jedes Klischee des stümperhaften Ossi-Fun-Punks. Mit aberwitzigen Coversongs (z.B. Fiesta Mexicana – dodal verbankt, höhö...), der subtilen Persiflage eines Brieftauben-Songs (Ole, ole, mein Pimmel tut weh!) sowie einem guten Dutzend weiterer Uffta-Uffta-Attacken sorgten "Schnuffi am Arsch" (O-Ton, Carmen) unbeabsichtigt für diverse Lachanfälle in unseren Reihen. Eigentlich hätte ich bereits vor dem Gig um die Qualität von Buffi wissen müssen, hatte mir doch ihr Merchandiser meine Frage nach der Herkunft der Band einem charmanten "Jo nu, mihr gomm' aus Hoyerswerda, do vunn dirben, weißte?" beantwortet. Nach dem Buffi-Gig kamen erste Zweifel an unserer Reise auf, die jedoch kurz darauf radikal weggeblasen wurden. Ein gemütlicher, großer Eßtisch wurde auf die Bühne gehievt und mit exotischen Instrumenten dekoriert. Vor allem sehenswert: Das winzige Kinder—Piano(angetrieben von einem Staubsauger) und das Uralt-Akkordeon (hielt durch tonnenweise Klebeband gerade noch zusammen). Es hieß also Vorhang auf zum Gebet, und schon bald betraten vier Gestalten in gediegenen, schwarzen Stoffwesten und mit interessant geformtem Bartwuchs die Bühne, um ein musikalischen Feuerwerk abzubrennen, daß wohl jeden Vergleich scheuen muß. An diesem Abend wurde mir klar, daß so ziemlich jede "Legende", die ich bis dato live gesehen hatte, nix wert war im Vergleich zu den Rentnern aus dem hohen Norden. 1000 % volltrunkenen Genialität, jeder Song ein – wenn augh geklautes – Meisterwerk, die Band ein wilder, herbwitziger Haufen Alkoholkranker. Es fällt echt schwer, in Worte zu fassen, was geboten wurde. Ich verfolgte die Show übrigens auf (freundlicherweise für uns aufgestellten) Stühlen am Seitenrand der Bühne, da von hier das Geschehen am besten zu überblicken war: Auf der Bühne die vier Nordmänner, die immer nackter und besoffener wurden, unten ein feiernder Haufen mit einem Grüppchen Aachener in Front, das die Stimmung im duchweg "unpunkigen", aber spaßsüchtigen Mob anheizte Was für ein Bild! Ein ganzer Film ist draufgegangen an diesem Abend, am liebsten hätte ich ein Foto-Special gemacht. Die absoluten musikalischen Höhepunkte waren für mich die Humppa-Versionen von "American Jesus" (Bad Religion), "No Limit" (2 Unlimited) und "Every Breath You Take" (The Police) sowie natürlich "Ace Of Spades" (Motörhead). Dreimal wurde die Kapelle zurücj auf die Bühne geschrien, jedesmal schwand mehr Bekleidung, bis sich die Finnen schließlich vollkommenen nackt präsentierten. Kultig war auch unser kurzer Backstage-Besuch, wo sich die Band mit noch mehr Bacardi, Jägermeister und Bier den Alkohol-Overkill gab. Aufgrund dessen mußte auch das geplante Interview ausfallen. Die Band hatte sich ihre ohnehin nur spärlichen Englischkenntnisse vollends weggetrunken. Na, ja, wenigstens wurden noch herrliche Gruppenfotos gemacht. Zum Schluß ein Aufruf: Seht Euch die Band an, sobald es geht. Das ist DAS Erlebnis! Hechel...hechel. Ich freu mich schon auf's nächste Mal. Humppa Til We Die! *Muya*





Turbonegro / El Guapo Stunt Team – 25.04., Aachen, AZ

Die wahrscheinlich letzte Gelegenheit, die Turboneger in einem vernünftigen Laden zu sehen. Beim nächsten Mal spielen sie bestimmt im Eurogress oder gar auf dem Tivoli. Hähä. Als Vorband gab's an jenem Abend das **El Guapo Stunt Team**, eine krachige Garage-Band aus Belgien, die vom ersten Akkord an das Publikum spitz machte. Neben abenteuerlichen kostümierten männlichen Trash-Rockern wuselte nämlich auch eine sexy Strippering auf der Bühne herum, die dutzendweise BHs, Strümpfe und Höschen abstreifte. Dummerweise wollte sie jedoch letzen Endes - sehr zum Bedauern des lechzenden Publkums – nicht ihre Scham entblößen (Als Entschädigung posierte sie nach dem Konzert wenigstens exklusiv für unser Heft als Covergirl). Naja, war nicht so schlimm, denn als **Turbonegro** loslegten, vergaßen die Voyeure das Strip-Girl recht flott und begannen, sich auf's rocken zu konzentrieren. Die schwitzenden, geschminkten Jeansklamotten- und Matrosenhütchenträgern aus Norwegen spielten einen soliden Gig, bei dem ich mir nicht immer sicher war, ob das Gepose echt oder als Verarschung gedacht war. Wie auch immer, das zahlreich erschienen Publikum war sehr zufrieden und pogte, was das Zeug hielt. Ich persönlich zog mir das Ganze aus sicherer Entfernung rein, weil mir vor der Bühne aufgrund der Hitze und des ganzen Rauch- und Feuerwerksgedöns schon bald die Augen tränten. Gegen Ende flogen sogar Federn, nachdem der Sänger ein großes Kissen zerfetzt hatte. Yeah! Trotz des beträchtlichen Schweinrock-Faktor bei den Wikingern ein netter Abend, vor allem für umsonst (danke, lieber Papst!). *Trumpf*

Seperation / Plastic Pride / Atrox / Pencilcase - 15.04.98, Herhahn, Jugendheim



Respekt, Respekt ! Die Crew vom Sunrise-Mailorder schaffte es tatsächlich, die zwei Schwedencombos Seperation und Plastic Pride kurzfristig in ein winziges Jugenheim in der tiefsten Eifel zu locken, nachdem ihr ursprünglich geplanter Gig abgesagt worden war. Glück für die Westside-Kids! Selbstverständlich nahmen auch wir die gut ¾-stündige Fahrt auf uns, um die Eifelyeti-Kumpels heimzusuchen und die nicht gerade alltäglichen Gäste abzufeiern. Schon recht früh am Abend drängzen sich an die 120 Leute in das Jugendheim, das mit seiner Holzverkleidung eher den Charakter von Papas Partykeller hatte. Scheißegal, gemütlich war's, und die Stimmung war bereits gut, bevor die Lokalmatadore **Pencilcase** die nicht vorhandene Bühne enterten. Heimspiel war angesagt, hier kannte fast jeder jeden, und die versammelte Bande ging gut mit. Das Programm bestand fast durchweg aus Liedern ihrer klasse Debut-CD. Es gab also guten, positiven Hardcore jenseits irgendwelcher Schubladen. Besonders zu gefallen wußte ein neuer Song, dessen Name mir leider entfallen ist. Beim obligatorischen 7 Seconds-Cover „Young `Till I Die" brachen natürlich wieder alle Dämme und Str8-Edger und Alkoholiker lagen sich aus tiefsten Unity-Gefühlen heraus in den Armen. Verschnaufen hieß es danach erstmal, und mit Leuten quatschen. Hm, ja, das ist auch der Grund dafür das ich über den Auftritt von **Atrox** nicht allzu viel zu berichten habe. Die Jungs boten ihre eigene Interpretation von New School, angereichert durch den einen oder





andren Highspeed-Part. Das, was ich gesehen hab', war echt solide. Während der Großteil der Eifler danach auf Separation warteten, fieberte ich der Show von **Plastic Pride** entgegen. Hatte mir schon die CD unglaublich gut gefallen, konnten mich die vier Schweden live noch mal extra überzeugen. Ihr tollen HC-Songs gingen einfach in die Beine, so daß ich nicht der einzige war, der exzessiv das Tanzbein schwang. Über allem stand der unheimlich agile Sänger, der sich ein um's andere Mal auf den Rücken diverser Anwesender schwang, um mit seinen „Opfern" dann wie wild durch die Menge zu hüpfen. Mal schrie er sich dabei die Seele aus dem Hals, mal säuselte er seine Botschaft ganz melancholisch ins Mikro. In dem winzigen Raum wurde es proppevoll, und Stimmung und Temperatur stiegen ins schier unermeßliche. Klasse Live-Band, die wohl an diesem Abend auch die eine oder andere Scheibe verkauft haben. Während des **Separation**-Gigs war ich dann absolut ausgepowert. Die Band brannte ein ähnliches Feuerwerk ab wie Plastic Pride. Enthusiatisch wurde flotter Old School-Core mit gelegentlichen Stop and Go-Parts vorgetragen. Da dem Publikum z.T. die Texte bekannt waren, wurde richtig kräftig mitgesungen und –gegröhlt. Ich hing - wie gesagt - schon total in den Seilen, hatte aber trotzdem Gefallen an der Band... Auch der netteste Abend hat mal ein Ende: Noch schnell dem Plastic Pride-Sänger die Besprechung seiner CD im Amboß! übersetzt, dann ging's verschwitzt, aber gut gelaunt zurück in die ilisation. Nicht erst seit diesem Abend ist mir klar: Auch Eifler verstehen es, zu
n. *Muya*



New Bomb Turks / Jet Bumpers / Looney Tunes – 05.04.98, Köln, Underground

Zunächst mal möchte ich festhalten, daß man die NBT live sehen muß, um sich ein Bild von der mehr als faszinierenden Show machen zu können! Aber man kann's ja mal mit einem Konzerbericht versuchen... Here we go. Nach reichlich Streß erreichten wir mit einer kleinen Verspätung das Underground, wo gerade die **Looney Tunes** ihren gut tanzbaren, ausschließlich intrumentalen Rockabilly mit viel Surfeinschlag (so würde ich die Musik mal vorsichtig beschreiben) zockten. Hat mir und anscheinend auch allen anderen gut gefallen, war aber eher der Soundtrack zum an der Theke stehen und Bier trinken. Dann, nach einer Umbaupause, der erste Streich: Eric Davidson sagte die **Jet Bumpers** an, die sogleich damit begannen, ihre Hits - und es waren wirklich nur Hits - mit so unheimlichen Elan und Druck runterzubrettern, daß es keinem im Publikum gelingen konnte, still stehen zu bleiben. Die vier sympathischen Solingen-Boys spielten unter anderem ein Lied für die Cellophane Suckers, die sich - nicht ganz komplett – ebenfalls im Publikum befanden und coverten am Ende eine Hymne der NBT. Jedes Lied wurde gestartet mit: One, ta, tre, foa!... und dann wieder sagenhafte Power. Göttlich! Nachdem die Bumpers das Underground in Grund und Boden gerockt hatten und triefend die Bühne verließen, war ich der festen Überzeugung, daß das gerade überstandene Ereignis nicht mehr überTRUMPFt werden könne, selbst wenn Gott persönlich die Bühne stürmen sollte... Aber ich irrte. Was im Anschluß geschah, ist, wie gesagt, nur schwer in Worte zu fassen: Der Schrank von Gitarrist schwitzte aus allen Poren,

...NEW BOMB TURKS

machte Parti ohne Ende und verlängerte sich irgendwann den Gitarrengurt mit einem Stück Seil. Der Drummer, aller Wahrscheinlichkeit nach mit Sticks in den Händen zur Welt gekommen, versuchte derweil mit enormer Lässiglkeit die Felle durchzuschlagen. Ebenfalls nicht übel: der Basser. Er hatte sein Instrument bis zum Boden hängen und bratze und bratze, die Füße ca. zwei Meter weit auseinander positioniert. Und die Kunststücke des lieben Frontmanns Eric, der dauernd im Publkikum umhertanzte, waren einfach nur theaterreif. 1 ½ Stunden zogen die Bomben Unholde die partybereite Meute in ihren Bann. Sie rockten von Anfang bis Ende mit unglaublichem Enthusiasmus und erschreckender Ausdauer, verarschten die Leute in der ersten Reihe, holten Rock'N'Roll Frauen zum Tanzen auf die Bühne und machten die coolsten Ansagen von Welt. Beendet wurde der Gig mit einem Cover von den Jet Bumpers. Also, euer beschissenenes Leben hat keinen Sinn mehr, wenn ihr die verdammten Turks nicht spätestens nächstes Jahr auf Tour erwischt - das wollte ich nur noch gerade loswerden. Rock 'N' Roll rules! Ach, noch was: Es wäre nett, wenn sich der Typ, der (versehentlich?) unsere Fanzines in seiner Plattenkiste mitgenommen hat, mal melden würde. Danke. *DK*



NEULICH IM AZ

Montag ist Künstlermeeting

Audienz beim Disco-Papst

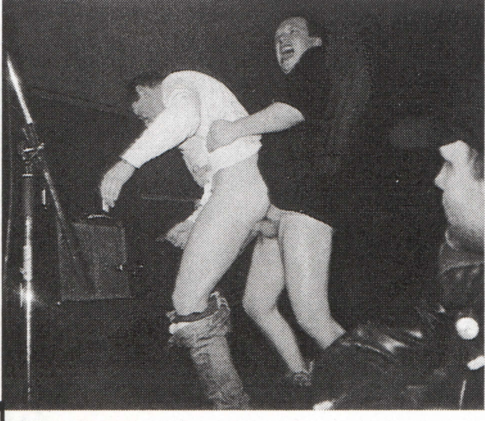


Suedepalooza Tour '98 mit: No Fun At All / Refused / Liberator / The Hives - 25.03.98, Köln, Live Music Hall

Ich hasse die Live Music Hall! Und wenn ich nicht umsonst reingekommen wäre, hätte ich mich wohl noch mehr über den Veranstaltungsort und das Publikum ärgern müssen. Aber alles schön der Reihe nach. Nachdem wir uns 1 Stunde lang in Köln verfahren hatten, trafen wir gegen halb neun in der LMH ein. Wir zückten unser Heft, überzeugten den leicht prolligen Türsteher davon, daß man ohne Diktiergerät kein Interview und ohne Fotoapparat keine Bilder machen kann, begaben uns in die heiligen Hallen des Rocktempels... und stellten fest, daß die Punk 'N'.Roller Hives ihren Gig gerade beendet hatten. Sehr ärgerlich, die Jungs hätte ich unheimlich gerne gesehen. Na, ja, zwei Jugendliche in Millencolin T-Shirts teilten mir mit, daß die Band "nicht so toll" gewesen sei und ich nix verpasst hätte. Da war ich natürlich beruhigt. Ich machte mich mit Zak auf zum Tourbus, wo ich mich ausführlich mit Dennis und Ulf von Refused unterhielt. Als wir fertig waren, waren Liberator leider auch fertig, so daß Zak und ich bereits die zweite Band des Abends verpasst hatten. Timo und Michael berichteten uns später von der Show der schwedischen Rude Boys, in deren Verlauf sich das Publikum wohl komplett zum Affen gemacht hatte. Nach dem scheinbar neuen Motto "skankin' and stagedivin'" waren doch tatsächlich alle Nase lang irgendwelche Deppen auf die Bühne geklettert, um sich beim nächsten Saxophon-Solo wieder zurück in die tobende Meute zu stürzen. Ein paar Dummbaddel hatten Robert Ylipää auch dazu aufgefordert, die Ansagen lieber komplett auf deutsch (!) zu machen. Da fällt einem nix mehr ein. Die Show von Refused verstärkte dann den Verdacht, daß das Publikum wirklich recht blöde war, da es a) mit der reichlich abgefahrenen Darbietung der Band nicht viel anfangen konnte und b) nicht merkte, daß es von Sänger Dennis hin und wieder ein wenig verarscht wurde. Nach dem furiosen Gig der Modern-HC-Pioniere von Refused betraten No Fun At All die Bühne, was eine Menge Leben in die versammelten Jugendhorden brachte. Vom ersten Lied an waren soviele stagedivende Poser auf der Bühne, daß man die Band kaum noch sehen konnte. Wat soll's, das Konzert war dennoch erträglich, da No Fun At All nach wie vor gut gemachten melodischen Core spielen, der live ganz anständig rockt (Frontmann Herbert Grönemeyer äh... Ingemar könnte vielleicht etwas mehr Action machen, aber der gute Mann ist ja auch schon über die dreißig, verheiratet und Familienvater). Das Publikum war allerdings echt schlimm. Gib' mir 'ne weite Hose und ein Holzkettchen und ich bin cool... Den Preis für das lächerlichste Verhalten des Abends gewinnt allerdings einer der Live Music Hall Prollos, der uns ca. 5 (!) Minuten nachdem der letzte Ton von NFAA verklungen war, recht unhöflich dazu aufforderte, endlich zu gehen. Ist schon ein toller Laden... *Trumpf*

Die Kassierer – 28.03.98, Aachen, AZ

Das Foto spricht für sich selbst!





Vita-Party Holland mit: Los Nuevos Mutantes / (W$K) / Bambix / Brezhnev / Smut / D.Sailors - 21.03.98, Eindhoven, Pop-Ei

An jedem Samstag nahmen wir den weiten Weg nach Eindhoven auf uns, um uns im Pop-Ei an der Vita-Party zu erfreuen. Nach knapp zwei Stunden Autofahrt kamen wir dann auch in dieser Kneipe mit kleinem Konzertraum an, die mitten in einem Wohngebiet liegt. Das nutzen wir natürlich sofort aus und begaben uns zur nahegelegenen kleinen Frittenbude, weil im Laden noch nicht viel los war. Als wir gegen halb sieben zurückkamen, hatten D.Sailors gerade den Abend eröffnet. Sie



spielten wie immer seriös ihre Melodic-Core-Hits und konnten große Teile des bis dahin anwesenden Publikums begeistern. Während des Auftritts füllte sich der Saal zusehends, so kam zum Beispiel ein Reisbus mit Bambix und ca. 40 Band-Freunden an. Mit Sängerin / Gitarristen Willia und Drummer Peter unterhielten wir uns dann auch Backstage (s. Interview), so daß wir einen großen Teil des Smut-Gigs verpassten. Was ich vom Rest mitbekam, konnte mich im Gegensatz zur Platte nicht so überzeugen. Kann aber auch daran gelegen haben, daß Smut mit so hervorragenden anderen Live-Bands zusammen auftraten. Ungefähr eine halbe Stunde später fingen Brezhnev an und gingen von der ersten Minute total ab. Ihr hardcorelastive "Destoika"-Punk kommt live einfach super rüber. Das Phänomen Mike Dogshit (der neue Sänger), den ich ja schon in Aachen bewundern durfte, trug dazu einen großen Teil bei. Kurz nach Brezhnev waren dann Bambix, auf die ich mich besonders gefreut hatte, weil ich sie noch nie gesehen hatte, an der Reihe. Leider war das Konzert nicht so gut, weil in der Mitte ein Stromausfall für eine lange Pause sorgte. War für die Band natürlich scheiße, weil erstens viele Leute rausgingen und zweitens keiner wußte, ob jetzt weiter gespielt werden konnte oder nicht. Naja, irgendwann hat's dann geklappt, und was noch kam, war super, auch wenn man merkte, daß der neue Schlagzeuger noch nicht so gut eingespielt war.

Um halb zwölf schließlich die Sensation des Abends: Willia von Bambix gab mit den Wohl$tandskindern zwei Lieder zum Besten, weil deren Sänger mit Fieber zu Hause lag. "Einsam" klappte perfekt, nur bei "Ein Kleines Märchen" hatte die neue Sängerin ein paar Probleme, den richtigen Einsatz zu finden. Hörte sich aber trotzdem alles gut an, und es war schade, daß W$K nicht länger spielen konnten, da sie auch eine gute Live-Band sind. Schon etwas müde schaute ich mir später auch noch Los Nuevos Mutantes an. Ich hatte sie zwar schon 10 Tage vorher in Aachen gesehen, aber das war mir scheißegal, da mich die Kölner Trompetenpunks ja nun schon seit einem Jahr in ihren Bann ziehen. Auch die Mutanten hatten am Ende Probleme mit dem Strom (Bläser, Bass, Gesang), so daß um halb eins endgültig Schluß sein mußte. Trotz der Probleme aber ein total guter Konzerttag, der in ähnlicher Form wohl noch öfters organisiert werden wird. *Daniel*

The Bullocks - 20.03.98, Aachen, Hauptquartier

Ich finde Konzerte im Hauptquartier immer recht problematisch. Es gibt zwar gute Bands zu niedrigsten Eintrittspreisen zu sehen, dafür passt aber auf die „Bühne" gerade mal das Schlagzeug, d.h. ist es immer arg eng. Andererseits erzeugt gerade das Gedränge viel Stimmung. Beim Konzert der Bullocks ergab sich aber das Problem, daß Sänger Holger einen immensen Bewegungsdrang besaß. Die Bandecke reichte also nicht aus, so daß das gesamte Hauptquartier nebst Toiletten als Auslaufraum genutzt wurde... Die Düsseldorfer legte einen genialen Gig hin, und wenngleich sie melodischen Poppunk spielen, waren die anwesenden Gäste doch allemal älter, was wohl daran lag, daß die ganzen Kinder-Milchschnitten-Punx bei Skin of Tears waren (ich muß doch sehr bitten!, Anm. d. Red.). Hätten mal lieber ins Hauptquartier kommen sollen, da hätte es `ne Gratislektion in Sachen Punkrock gegeben. Die Bullocks spielten ein gemischtes Set aus älteren und neueren Stücken und coverten Stunde X, Ramones, Oasis und noch irgendwas, das ich vergessen habe. Irgendwann wurde von Band und Publikum übrigens „Titten-Udo" noch gebührend abgefeiert: Als der Sound einmal kurz weg war, stimmten der besoffene Bauer (Pezzey Youth) und T. Richter (Bovver Boys) „Schalalala Titten-Udo"-Gesänge an, worauf Holger (Bullocks) den armen verlegenen Kerl zu seinem Spitznamen interviewte... Super! Astreine Band mit `nem prima Abend, besser als viele der neuen Combos, weil nicht so unpersönlich. *Andi*



Skin Of Tears / Polo HC / Nibbels - 20.03.98, Aachen, AZ

Die ultimative Milchparade! SKIN OF TEARS, die große Melodycore-Hoffnung aus dem Sauerland, jetze ja nimmer auf LO$T & FOUND, dafür im Aachener AZ. Während ein großer Teil der Rasselbande am Amboß!-Stand ´rumlungerte, tat ich mir NIbbELS (richtig geschrieben??) an, die im großen Raum den musikalischen Reigen eröffneten. Die Jungens spielten zwar ziemlich öde Vollmilch und coverten obendrein noch mehrere (!) Lieder von NOFX und Millencolin, machten aber dennoch irgendwie Laune, was aber auch an den vielen Bierchen und der allgemein ausgelassenen Stimmung gelegen haben kann. Na ja... als zweite Band betraten Polo HC aus Aachen die Bühne, deren Set ich reichlich seltsam fand. Die Leutchen coverten ohne Ende. Neben ganz vernünftigen Sachen wie Iggy Pop und FYP (oder ?) wurden - wahrscheinlich, um lustig zu sein – auch einige Charts-Gassenhauer gespielt, bei denen sogar jede Menge Leute locker drauflostanzten. Die eigenen Lieder von POLO wurden durch die vielen Cover total in den Hintergrund gedrängt, waren aber eh‘ nicht besonders (Durchschnittlicher Melodic Core mit Metalversatzstücken). Nach Polo HC gab´s ´ne ganz witzige Flight 13-Tombola, wobei jede Menge Scheiß, aber auch anständige Sachen verlost wurden. Ich hab' natürlich nix gewonnen. Als dritte und letzte Band waren SKIN OF TEARS an der Reihe, die sich wohl von ihrem 2. Gitarristen getrennt hatten, was den ausgefeilten Gitarrenparts natürlich nicht so gut bekam. Aber auch so legte die zum Trio geschrumpfte Band ´nen anständigen Gig auf's Parkett. Eine knappe Stunde lang wurde perfekter, einfallsreicher Melodycore gezockt, der beim Publikum gut ankam. Bei den Songs von der ersten EP war vor der Bühne zwar ´n bißchen tote Hose, dafür ging's bei den Hits vom Album umso mehr ab. *Fürst*

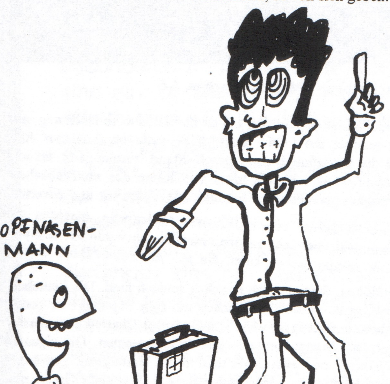
Graue Zellen / Los Nuevos Mutantes - 11.03.98, Aachen, AZ

Die Grauen Zellen hatte ich bei ihrem letzten Gig in Aachen mit F.Y.P. und But Alive verpasst, so daß ich mir die Rendsburger diesmal unbedingt angucken wollte. Daß die Band zusammen mit den Mutanten spielte, die mich schon auf der Vitaparty ziemlich überzeugt hatten, machte das Konzert erst Recht zur Pflichtveranstaltung. Ich traf mich also gegen halb zehn mit 'nem ganzen Haufer Bekannter im AZ, um zunächst mal festzustellen, daß nicht allzuviele Aachener Konzertgänger einen guten Geschmack besitzen: Die Show fand nämlich im kleinen Raum statt, vor knapp 80 Leuten. Positiv fiel mir allerdings auf, daß sich unter den relativ wenigen Besuchern mehrere "Kids" in NOFX- und ähnlichen Pullis befanden, die durch ihr Interesse am Konzert das Klischee des ignoranten "Hobbypunks" ein wenig entkräfteten. Da war ich echt beeindruckt. Genug zum Publikum, die erste Band hieß Los Nuevos Mutantes und paßte kaum auf die kleine Bühne. Das tat der Action aber keinen Abbruch. Die Kölner rockten wie Hölle und nutzten jeden Quadratzentimeter zum Tanzen und Hüpfen. Gespielt wurde - für alle, die die Mutanten noch nicht kennen - eine mitreißende Mischung aus Ska und Punk, die sich am ehesten mit der Musik von Voodoo Glow Skulls vergleichen läßt. Technisch ist man zwar noch nicht so weit wie die soeben erwähnten Amis, dafür aber 'ne ganze Ecke sympathischer und mit mindestens ebensovielen Hits ausgestattet. Gut 45 Minuten heizten die Mutanten ein, selbstverständlich auch wieder mit echtem Feuer (Sänger Patty ist Hobbyfeuerschlucker oder so), dann war



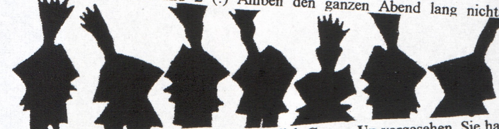
die Show vorrüber. Nach einer kurzen Pause legten die **Grauen Zellen** los, und zwar nicht mit einer Bergpredigt, wie ich vermutet hatte, sondern mit einer fetzigen, politischen Punkrockshow. Die Band verwies ab und an auf die Textblätter und begann viele Songs mit einem kurzen Statement, sonst wurde aber straight durchgerockt (Fand' ich positiv, denn auch wenn die Texte mindestens genausowichtig wie die Musik sind, steht auf einem Konzert letztere wohl im Vordergrund). Beim Publikum kamen die Jungs der "Rendsburger Schule" nicht so gut an wie die Mutanten, was wohl aber ausschließlich daran lag, daß die Musik der Zellen nicht ganz so tanztauglich ist. Das gilt besonders für einige der älteren Songs, die zu monton und crossoverlastig und daher langweilig wirken. Zum Ausgleich gab's allerdings auch gradlinigere Stücke vom neuen Album oder das Terveet Kädet Cover "Outo Maa", das wirklich gut geknallt hat. Insgesamt ein tolles Konzert mit intensiver Musik einer sympathischen Band.

Noch ein peinlicher Vorfall am Rande: Bei der Ansage zu "Fritz N.", einem Stück über ein Opfer des Naziregimes, meinte irgendein Arschloch, dumme Zwischenbemerkungen machen zu müssen: "Fritz N.? Ach, der... hähä" etc. Auf die Kommentare andere Konzertbesucher hin hat der Typ dann zwar ganz schnell das Maul gehalten, aber ich find echt arm, was irgendwelche Idioten, die sich selber wahrscheinlich auch noch für Punk halten, so von sich geben. *Trumpf*



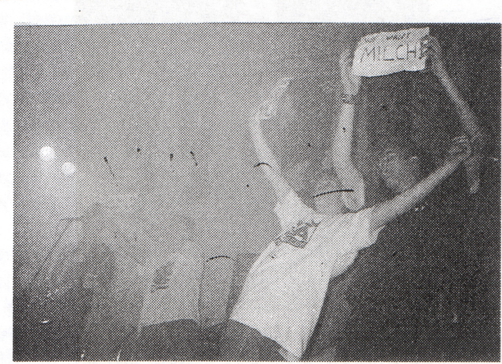
Saturday Night Hardcore Festival mit: Disease / Ullah! / D.Sailors / Pencilcase / Bolzen / Appeal To Reason / Hakle Foicht – 14.03.98, Düren, Endart

Um 18 Uhr machten wir uns mit Kind und Kegel auf nach Düren zum Saturday Night Hardcore Festival, um dort noch mal die lokalen Helden zu bestaunen. Nach diversen Verfahrereien trafen wir in der „Endart" ein, wo uns erstmal eine böse Überraschung erwartete. Der selbsternannte Aufpasser und Kassenmann meinte, uns alle um exakt 4 Minuten vor Beginn nochmal 'rausschmeißen zu müssen, da er jetzt seine Kasse aufbauen wolle. Als Alex mit seinen Füßen danach noch einmal 2 cm über die Haltelinie trat, wurde der Typ ganz schön fuchsig und drohte schon fast mit Handgreiflichkeiten. Nachdem wir alle Kontrollstationen passiert hatten, durften wir endlich in den Konzertlesraum, der an sich ziemlich groß und cool war. Als erstes bauten wir natürlich den Merchandise-Stand vom Amboß! auf, wo ich außer ein paar Milch-CDs und 2 (!) Amben den ganzen Abend lang nichts



loswerden sollte. Als erste Band waren eigentlich **Grown Up** vorgesehen. Sie hatte aber scheinbar abgesagt, weshalb **Hakle Foicht** den Job als Opener übernahmen. 'Ne Dreiviertelstunde spielten sie ihre HC/Punk-Songs in gewohnter Manier un coverten zum Schluß „Ich möchte Fotze" von Klamydia. Die Rechte an einer hohen Applausquote in Form des „Bro Hymn"-Covers mußten Hakle leider an Ullah! abtreten, die das ausgelutschte Stück selbst zu einem späteren Zeitpunkt spielen wollten.

Als zweite Kapelle traten **Appeal To Reason** aus Düren an, die mit ihrem brachialen Newschool-HC voll überzeugen konnten und viel Action auf der Bühne machten. Das Publikum, das zum großen Teil aus Fans von FAT-und Burning Heart-Bands bestand, stand der Mucke erst skeptisch gegenüber. Nach einer Viertelstunde hatte man sich aber daran gewöhnt, und es wurde lecker gepogt und gedived. Als Abrundung des gelungenen Gigs kamen dann noch **Bolzen** (vielleicht gibt's in einer der nächsten Ausgaben mal 'nen Nachruf für diese großartigen Hatecore-Comedians, Anm. d. Red.) auf die Bühne, die kurz auf ihre Instrumente einprügelten und ihre schöne Bolzen-Klampfe zerstörten. Herrlich! Um 21.30 Uhr bestiegen dann die Hardcore-Helden **Pencilcase** die Bühne, die mich von der ersten bis zur letzten Minute begeistern konnten. Die sympathischen Eifeler fegten echt den Dreck aus den Ecken und spielten sowohl enthusiastisch als auch fehlerfrei. Das Publikum ging bei jedem Song voll mit; vor allem beim 7 Seconds Cover „Young Till I Die" ging top die Post ab. Beim Westside Unity Festival waren Pencilcase ja schon klasse gewesen, aber hier konnten sie echt noch einen draufsetzen. Alle Achtung. Nach einer etwas längeren Umbaupause war das Vollmilchgeschwader **D.Sailors** an der Reihe, das routiniert sein Set spielte und das Publikum mit schnellen Melody-Core und Midtempo-Ska erfreuen konnte. Die Jülicher Frauenhelden spielten übrigens bis auf die eine oder andere Ausnahme keine Songs von ihren ersten beiden EPs, sondern konzentrierten sich auf das neue Material, das musikalisch auch deutlich ausgereifter wirkt. Die Reihenfolge der Bands war meiner Meinung nach etwas unglücklich gewählt, denn nach der heimlichen Headlinern **D.Sailors** gingen ungefähr die Hälfte (!) der Leute nach Hause, was natürlich für die beiden letzten Bands nicht gerade die helle Freude war...



Es folgte die Melodycore Band Ullah! aus Düren, die ich nicht allzu berauschend fand. Die eigenen Songs war'n nicht gerade tiptop und der Spaßfaktor hielt sich auch arg in Grenzen. Wie zu erwarten, ging jedoch bei „Soulmate" von No Use For A Name und „Along The Way" von Bad Religion ganz schön die Party ab. Am Ende gaben die Jungs das bereits erwähnte „Bro Hymn" zum Besten (schnarch), wo der Rest der Belegschaft regelrecht tobte. Nun aber zu **Disease** aus Zülpich, die meiner Meinung nach zusammen mit Pencilcase die beste Band des Abends waren, aber großes Pech mit dem Publikum hatten: Nach Ullah! waren nochmal ein Haufen Leute abgedackelt und die letzten Besucher schienen alle schon ziemlich müde zu sein. Trotzdem waren die Jungs motiviert und begeisterten mit technisch perfektem Midtempo-Moshcore. So, und jetzt noch eine kleine Weisheit. Wenn ihr auf Konzerte geht, guckt euch - wenn möglich - alle Bands an, denn sie ham' es meistens verdient. Es ist scheiße, wenn du auf der Bühne stehst, dir den Arsch aufreißt und die Leute gehen, weil sie „ihre" Band schon gesehen haben. Dankeschön. *Fürst*

...Neulich im Nirvana:



The Toasters/ No Regret - 10.03.98, Aachen, Musikbunker

An jenem Dienstag begab ich mich mit Daniel, Dennis und ´n paar anderen Jungens zum Musikbunker, um dort zu den Klängen der Toasters noch mal lecker das Tanzbein zu schwingen. Nachdem wir den horrenden Eintrittspreis von 20 Mak berappt hatten, versuchten wir erstmal, ein paar Amben unters Volk zu bringen, was aber irgendwie nicht klappen wollte. Lediglich ein Partygast zeigte Interesse, indem er mich fragte, was denn überhaupt 'n Fanzine sei. Naja... Als die Aachener **No Regret** gegen halb zehn loslegten, war der Bunker bereits proppenvoll, was die 4 Jungens ordentlich motivierte. Sichtlich gut gelaunt zockten sie die nächsten 45 Minuten ihren frischen, gut abgehenden Pop-Punk ohne Schnörkel durch, wurden vom Publikum jedoch nur mäßig mit Applaus belohnt. Einzige Durchhänger der Kapelle waren ein ziemlich verballertes Ska-Stück und das "Barbie Girl"-Cover (kein Scherz!!), wo sich kräftig verspielt und versungen wurde. Insgesamt aber auf jeden Fall ´ne gute Band, die alle Anwesenden in die richtige Party-Stimmung für die legendären **Toasters** brachte, die auch schon wenig später auf der Matte standen. Nach einem kurzen Intro kloppten einem die New Yorker, die an diesem Abend übrigens von Dr. Ring-Ding verstärkt wurden, den genialen Opener "Shotgun" um die Ohren. Von da an ging's richtig ab: Es wurde getanzt, geskankt und gehüpft, bis der Dachstuhl krachte (der Dachstuhl aus Beton?, Anm. Trumpf). Die Band, die ihre Musik selbst als "Reggae On Crack" bezeichnet, legte eine unglaubliche Spielfreude an den Tag. Rob "Bucket" Hingley (git.+voc.) [der übrigens 1983 Amerikas erstes Ska-Label Moon Records gründete und gleichzeitig die Toasters ins Leben rief] und Jack Ruby (voc.) lieferten sich eine Vocal-Schlacht, während der trötende Sledge zwischendurch immer mal ´n paar tanzende Mädels von der Tanzfläche auf die Bühne beförderte, um dort dann zu 20 Mann & Frau ´ne Party zu feiern. Überhaupt war das Programm ziemlich abwechslungsreich, so mit "Das komplette Publikum setzt sich jetzt hin und bei 3 springen alle!„- oder minutenlangen „Ich sing' vor, ihr kreischt nach"-Spielchen. Nach "2-Tone-Army", dem Hit des Abends, war erstmal Schluß, doch nach dem obligatorischen "Instrumente-wegstellen-und-auf-Seite-geh´n" gab´s noch ´nen üppigen Zugabeteil. Dann war der Spaß aber endgültig vorbei. War ein klasse Konzert; ich konnte nachher sogar den hohen Eintrittpreis verschmerzen. Ach ja, beide Kapellen hatten ´nen Super-Sound, alle Achtung an den Mischer (oder den Sponsor der Anlage??)

Fürst

Kurz vor Schluß noch ein kleiner Rückblick auf die AZ-Konzerte vom 22. Und 23. August, zu denen Roland von One On One geladen hatte. Am ersten Tag (15 DM Eintritt) wurden Vegi-Food und eine kräftige Dosis Old-School-HC verabreicht: **Speak 714**, **Miozän**, **Pencilcase**, **Highscore**, **Tappat** + **Fade Out** weckten Erinnerungen an die frühen Achtziger in New York und Washington (oder so...).

Das Café und der kleine Konzertraum waren äußerst gut gefüllt (ca. 150 Leute) und es ging praktisch non-stop die Post ab. Etwas ruhiger und mit ca. 50 Gästen weniger gut besucht war der zweite Abend (Kostenpunkt: 10 DM): Auf dem Programm standen **Stroke Of Grace**, **The Phatal Plunge**, **Relief** + **Reno Kid**, die allesamt Emocore spielten, aber auf unterschiedlichste Art. Von traurigen Popsongs (Relief) bis hin zu verzweifelten Schreiattacken mit entsprechendem Gitarrengewitter (Stroke Of Grace) war alles vorhanden. Fazit: Zwei schöne Konzerte für wenig Geld. Mehr davon.

...und wir selber ham es tatsächlich auch auf die Reihe gekriegt, ein paar Konzerte zu organisieren. Am 9. Mai rockten SKIPPY, MASONS ARMS und DKB, am 13. August starteten TAGTRAUM und HAKLE FOICHT eine kleine, aber feine Pogo-Party. Einen Bericht über die beiden Abende spar' ich mir mal (wär ja blöd, was zu schreiben, denn: unsere Konzerte können ja nur super sein!). Stattdessen weise ich nur kurz auf die nächsten von uns organisierten Tanzveranstaltungen hin:

04.09. Lewd Prank + Fluchtversuch (AZ/Aachen)

15.10. Bambix, Knochenfabrik, Wohl$tandskinder + Sugarbombs (AZ/Aachen; Vita-Festival Tour)



Ich hoffe, ihr erscheint alle recht zahlreich. Wer übrigens mal hier in Aachen spielen will, im AZ oder sonstwo, darf sich gerne mal bei uns melden. Mehr als Spritkohle, Happa-happa, Getränke und Pennplätze können wir allerdings nicht bieten...

Weitere Konzerte in Aachen und Umgebung:

09.09. Disaster Area + D.Sailors (AZ, Aachen)
11.09. Pencilcase, Appeal To Reason, Hakle Foicht, Bleeding + Skatessession/Grill-Party (K.O.T., Würselen)
12.09. Vromb + special guests (AZ Aachen)
22.09. Fischmob + support (AZ Aachen)
25.09. Graf Zahl + Coal (Bürgerhaus, Kohlscheid)
25.09. Los Stupidos, Dödens Pilar, Antrophobie + The Creetins (Kaiserplatz Open Air, Stolberg; Beginn: 16:00 Uhr)
25.09. Terrogruppe, Rantanplan + Vageenas (AZ, Aachen)
27.09. Aurora + Supernichts (AZ, Aachen)
01.10. The Stitches + support (AZ, Aachen)
10.10. The Lost Lyrics + support (AZ, Aachen)
26.10. Samiam, Alternative Scrum + special guests (Rockfabrik, Übach-Palenberg)

See ya in the pit, Trumpf



Ach Du Scheiße #6 – 40 Seiten, A5, ca. 4 DM inkl. Porto (Chris Scholz, Haydnstr. 7, 51145 Köln)

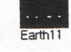
Eigentlich schon die zehnte Ausgabe und damit Jubiläumsheft, aber der Chris wollte wohl dem ganzen Trubel entgehen (Interviews bei VIVA und Fantasy Channel, Stellenangebote von Visions, Bravo und Bildzeitung) und hat einfach das Cover umnumeriet. Nun denn...Das ADS ist nach wie vor ein nettes Ego-Heft, daß sehr zynisch und cool geschrieben ist. Chris macht sich viele böse Gedanken über Gesellschaft und Politik. Zu lesen gibt es diesmal u.a. einen Jahresrückblick '97, einen Fernseh-Zap-Artikel und einen Tourbericht von den Wohl$tandskindern und Bambix. Obligatorisches wie Pressesau und diverse Reviews dürfen natürlich nicht fehlen. Prädikat: empfehlenswert. *Trumpf*

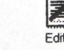
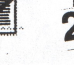
Banned From The System #8 – 48 Seiten, A5, 2 DM ohne, 6 DM mit Tape; + Porto (B.F.T.S. c/o Frank Köhler, PF 1626, 59476 Soest)

Ne, daß gefällt mir immer noch nicht so recht. Zu viel Werbung, zu wenig Inhalt und mal wieder über drei Seiten mit unlustigen Comics verschwendet. Außerdem ist die Schreibe nicht gerade sehr überzeugend. Naja, wat soll's, es gibt schlimmere Hefte und für eine halbwegs unterhaltsame längere Klositzung reicht's allemal. Zum Inhalt zählen – neben den üblichen Reviews – ein paar Erlebnisberichte (z.B. von einem Nachmittag bei "Sonja"), ein "Blind Date" mit der Terrorgruppe, die neue V.I.P. Lounge, ein Jahresrückblick '97 und ein bißchen persönlicher Kram. Ach ja, die blöde Futterecke gibt's immer noch. In jedem Kaufhaus gibt es billige Kochbücher und soviel Platz wie das OX hast Du nicht! Trumpf

Bierfront 1/98 – 40 Seiten, etwas größer als A3, 5,50 DM inkl. Porto (Frank Buchholz, Boxgraben 116, 52080 Aachen oder: Manfred Monz, Augustastr. 9, 52070 Aachen)

Aachens ältestes und wohl auch bestes Heft, sehr umfangreich und informativ. Einziger Wehrmutstrofen: das unbequeme Format und die Scheiß-Heftung. Lesen kann man diemal Interviews mit und Stories über 35007, Dr. Nerve, Ghost Radio, Manfred Jelinski (+ Infos über den Transvision Mailorder), The North und Terrorgruppe. Weiterhin gibt's ein Rock'N' Roll Special, einen Metzen-Nachruf (super!), Kolumnen, Geschichten und tonnenweise Reviews. Sollte man haben. *Trumpf*

Bildungstempel #1, 56 Seiten, A4, 4 DM + Porto (Oliver Keuerleber, O 7, 29 (???), 68161 Mannheim, Tel. 0621/23111)

Der Bildungstempel ist eine Art All-Star Heft, in dem sich diverse Leute ab sofort zu bestimmten Schwerpunkt-Themen äußern werden. In der ersten Ausgabe beschäftigt man sich mit dem magischen Jahr 1977 und seinen Auswirkungen – in Form von Kolumen, Geschichten, Interviews, Comics und Bildern. In ca. zwei dutzend Beiträgen erfährt man eine ganze Menge über unsere Subkultur und ihre Akteure, wobei persönlicher Kram nie außen vor bleibt. Gutes Konzept, gutes Heft, auch wenn ein paar eher langweilige Artikel dabei sind. Fast hätt' ich's vergessen: Als Gimmick liegt eine Sicherheitsnadel bei. Punkrock, sach ich nur. *Trumpf*





C.I.F. #4 – 40 Seiten, A5, 1,50 + Porto (Björn Roßbegalle, Am Wenstenbusch 1, 44652 Herne)

Kannte ich vorher noch gar nicht, das Heft, und ich muß dagen, er hat mich unheimlich positiv überrascht. Schon die drei vorwörter sind sehr sympathisch; kann ich fast komplett unterschreiben. Dazu kommt dann noch das sehr interessante Anarchist Academy Interview. Außerdem wurden Oi Polloi und Los Nuevos Mutantes befragt. Dann gibt's noch 'nen Erfahrungsbericht aus Ahaus, 'nen Artikel über Gentechnik und sonstige politische Artikel – alles in ganz gutem Layout und nett zu lesen. Hinterläßt schon einen guten Gesamteindruck, weiter so! (Was soll eigentlich C.I.F. heißen?) *Daniel*



Church Of Punkology #2 (zu kriegen wat weiß ich wo...)

Das ist also die Nummer zwei vom „offiziellen Fanzine der Terrorgruppe". Ich übernehm einfach mal den Inhalt, wie er hier so steht: Terrorgruppe in Amerika, MC`s erster Kuß, APPD (klar, oder?), Terrorgruppe in Spanien, News... Teils nett und mit dem „frivolen" Charme der Terrorgruppe geschrieben, teils dümmlich und unlustig. Im großen und ganzen ziehen die Jungs ihr Ding trotz feuchter Teenie-Slips und Autogrammjägern durch, wenn auch mittlerweile im etwas größeren Stil. Nett sind die Interview-Schnipsel aus diversen Zines, die z.T.aus ner drittklassigen Schülerzeitung stammen könnten. *Muya*

Gound #2 – 28 Seiten, A5, 2 DM + Porto (Torsten Schall, Steinweg 37, 35037 Marburg)

Ein "stoodent wankish no school zine" aus Marburg, daß mir auf Anhieb sympathisch ist. Schon das Elvis-Kung-Fu Cover (machst Du guhtes Heft oder ich mach Kickbox ?) ist erste Sahne, aber auch das, was danach kommt, ist mehr als ok. So gibt es Interviews mit Loaded, Vincent Of The Coubory und Fishbird, einen London Urlaubsbericht und einen längeren, interessanten (aber leider nur reproduzierten) Artikel über Rassismus im britischen Fußball. Ein bißchen was über Konzerte und neue Platten darf natürlich genausowenig fehlen wie die eine oder andere persönliche Zeile. Ein schönes Heft, auch wenn ich mal anmerken muß, daß 2 DM für 28 Seiten ein wenig überteuert ist. *Trumpf*

Identity #4 - 44 Seiten, A5, 2,50 + Porto (Sandra Heldt, Zedernstr. 4, 33649 Bielefeld)

Oi-Sandra hat vor/während/nach ihrem Umzug also ihre Nummer 4 feddich. Mal seh'n...Das Layout ist übersichtlicher geworden... Interviews mit Stimpy, Marco von Klasse Kriminale(der hat einiges zu erzählen), Sortits sowie ein feines Gespräch mit ein paar Szene-Opas, die in Illustren Bands tätig waren/sind (u.a. Tommy von Canalterror). Ach so ja, klasse ist der Bericht von Frank Platic Bomb`s Auftritt in der Hackfressen-Talkshow „Sonja", wo wohl 'ne Menge geistiger Sondermüll fabriziert wurde, und das lag scheinbar nicht mal an Frank und seinem Sohn (!)... dann gibt's noch was von der Halloween-Party im Bazooka in Bonn (ich war übrigens auch da, aber man kennt sich ja nicht persönlich). Außerdem hat sich Sandra ein paar Gedanken über Lady Di und die Studentenproteste gemacht. Und schon ist die Nr. 4 ausgelesen...halt, ne, da wären noch die Geschichten, die mir am Arsch vorbei gehen bzw. denen ich nichts abgewinnen kann: Die Konzertberichte von Rüpelz (ich fand schon die Single unglaublich scheiße) sowie der Bericht vom Bunt & Kahl-(ppprrrfffzz), Loikaemie-(arrghh) und Bovver Boys-Konzert (okay, die haben den Aachen-Bonus). Naja, solange nächstes Mal kein Em-Oi!-Kahl - Interview-dabei ist...Insgesamt gilt weiterhin: Oi Oi, geht okay, das Heft. *Muya*



Is' Nich' So Gut #5 – 36 Seiten, A5, 2 DM + Porto (René Brocher, Commerdener Höhe 43, 41812 Erkelenz)

"Das Heft vom Punker René B, das ist nicht meine Tasse Tee..." Und warum? Weil mich ein Großteil der Sachen einfach nicht interessiert. Der persönliche Kram ist mehr oder weniger langweilig bzw. überflüssig (ich sag nur: Prag-Reise-Sauf-Kotz-Bericht...Gähn!!!), der politische teilweise auch, weil man einfach nicht viel neues erfährt. Immerhin sind die Interviews (Die Strafe, Knochenfarbik) ganz unterhaltsam und auch die überall im Heft verteilten Zeitungsausschnitte sorgen für den ein oder anderen Lacher. Layout ist hübsch. Dennoch: ein eher durchschnittliches Heft. *Trumpf*

Kindercore #1 ½ - 24 Seiten, A4, 1,50 DM + Porto (Heike und Thomas Lettow, Vennstr. 54, 52249 Eschweiler)

Über das Vorwort habe ich mich ja anfangs wirklich aufgeregt. Kurz darauf mußte ich dann ohne Ende lachen, und wollte – auf Anraten von Dennis, der ebenfalls die Welt nicht mehr verstand – ein meterlanges, bitterböses Statement dazu abdrucken. Das hielt ich später aber doch für überflüssig, und zwar aus einem einfachen Grunde: Szene-Kleinkriege sind lächerlich und bringen's einfach nicht! Statt einen kindischen Konflikt heraufzubeschwören hab' ich der KC-Truppe also einfach privat meine Meinung gesagt, und siehe da: die Sache ist praktisch aus der Welt. Mittlerweile sind die KCler und ich uns sogar richtig nähergekommen... also jetzt nicht ficken oder so, wir ham halt irgendwie einige Mißverständnisse aus dem Weg geräumt.... Ok, und jetzt endlich zur Besprechung der aktuellen Ausgabe:

Im Vergleich mit der Debutausgabe ist hier wirklich einiges besser, auch wenn ich manchmal immer noch denke, daß ich kein Fanzine, sondern eher 'ne Art Schülerzeitung vor mir habe. Ob das jetzt unbedingt so negativ ist, kann ich nicht genau sagen, sicher ist nur: Ein Bericht über einen Nachwuchs-Rockwettbewerb interessiert mich genauso wenig wie ein heruntergefallener Waschlappen...

Was gibt es denn nun im einzelnen zu lesen? Also, da hätten wir erstmal drei Interviews. Befragt wurden die Beatsteaks (Inti ist ok, aber ein bißchen langweilig), Thumb (was haben die bitte in einem Fanzine verloren?) und last, but not least: Hakle Foicht (sehr unterhaltsames, aber wenig informatives Gespräch). Desweiteren findet man im Heft zahlreiche nette Konzertberichte, z. B. über das Westside Unity- und das Saturday Night Hardcore-Festival. Einige von ihnen sind leider etwas in die Länge gezogen... Neben einer Reviewseite gibt es schließlich noch eine Kolumne zum Thema "Rammstein sind eine geschmacklose Band". Na ja, da kann ich eigentlich nicht zustimmen, denn: was ist schon geschmacklos? Daß Rammstein lächerlich, peinlich und eventuell sogar gefährlich sind, finde ich hingegen auch. Noch ein paar Worte zur Optik: Das Computerlayout ist recht gelungen, obwohl einige Seiten ein bißchen seltsam aufgebaut sind. Jo, mehr fällt mir jetzt nicht ein, außer vielleicht: 1,50 DM kann man weitaus schlechter anlegen. *Trumpf*

Loud Fast Rules # 13 – 36 Seiten, A4 (Jerk Götterwind, PF 1432, 64551 Riedstadt)

Hab' vorher noch nie was von diesem Heft gehört und ehrlich gesagt ist das auch nicht weiter schlimm. Zwar ist das Schnipsel-Layout übersichtlich, aber ein paar mehr und hochwertigere Fotos könnten es für meinen Geschmack schon sein. Außerdem gehen mir die Berichte etwas zu oft nach dem „MitBolleundAsselgesoffen..."-Schema ab. Das macht's irgendwie langweilig, denn die Leute kennt HIER eh keiner! Wenigstens haben die Macher 'ne Menge an Fachwissen, das zählt aber auch irgendwie nicht richtig. Großer Lesespaß kommt nicht auf. Der Inhalt in Kurzform: Persönliche Gedanken, Artikel über Tierrechte/Tierschutz (gut!) Konzertberichte, Sackgasse-Bandhistory, Bonanzaräder (dat find' ich im Blurr witziger), 'ne lange Latte Reviews und sonstiger Kram. *Muya*

Njam #9 - 32 Seiten, A 5, wird wohl so 4 DM inkl. Porto kosten (Nejc Jakopin, Postfach 100726, 47007 Duisburg)

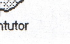
Das Njam ist wieder voll von Interviews mit Bands, die man sonst nicht so oft in Fanzines findet, und deshalb schon mal ganz interessant. Befragt wurden: The Fiendz, The Loudmouths, The Slackers und Mike Park von Asian Man Records (alle auf Englisch), außerdem Lagwagon und Pulley. Neben hunderten von Reviews gibt's noch 'nen Bericht über Punk in Mazedonien und die üblichen Erzählungen der letzten Monate. Wie immer sympathisch. Vielleicht sollte man mal positiv anmerken, daß das Heft (außer hintendrauf) keine Werbung hat. *Daniel*

Orange Agenten #?, 40 Seiten, A3, 3 DM + Porto (Orange Agenten, Lottumstr. 10a, 10119 Berlin)

Wußte gar nicht, daß die mittllerweile so groß geworden sind. Na ja, bis wir die Agenten per Internet kennengelernt haben, kannte ich ihr Heft auch nur flüchtig aus Reviews. Jetzt hab' ich zum ersten Mal eine Ausgabe vor mir liegen und bin schwer beeindruckt: In abwechslungsreichem, kreativem Computerlayout gibt's hier kilometerweise Interviews (mit den unterschiedlichtsten Bands + Leuten), Politartikel, Reviews und und und... Unser Platz reicht nicht aus, um auf den Inhalt genauer einzugehen, es sei nur soviel gesagt: Ein super fettes, interessantes Heft – und das für wenig Geld. *Trumpf*

OX + Plastic Bomb (OX #31 + CD-Beilage: 8 DM inkl. Porto bei: Joachim Hiller, P.O. Box 143445, 45264 Essen; Plastic Bomb #24 + CD-Beilage: 8 DM inkl. Porto bei: Plastic Bomb, Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg)

Kennt man, liest man, hat man... Oder etwa nicht? Dann wird's aber höchste Zeit, denn das hier sind beiden besten deutschsprachigen Hefte. Alle drei-vier Monate gibt's hier hömmeleweise Interviews, Reviews, Kolumnen, Polit-Artikel, Comix, Tourdaten... - kurz: einen umfangreichen Szene-Überblick. "Buy Or Die!", *Trumpf*



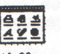


Scaramanga #3 – 56 Seiten, A4, schätzungsweise 3,50 DM + Porto *(Christian Kohl, Avelsbacherstr. 5 54295 Trier)*

Nicht so gut wie die letzte Ausgabe, aber immer noch ein interessantes, bitterböses Politheft. In zahlreichen Kolumnen/Artikeln beschäftigen sich Christian und co. u.a mit internationalem Kapitalismus, Ausländer- und Flüchtlingspolitik, Macho-Gehabe und Burschenschaften (hängt auch alles irgendwie zusammen). Daneben gibt's einen "Kulturteil" mit Besprechungen von Platten und Büchern, Auszüge aus einem Buch zum Thema "Krank sein – aber richtig", ein nicht ganz ernst gemeintes Graue Zellen Interview und dutzende von Zeitungsschnipseln. Alles sehr chaotisch, aber nett geschrieben, so daß auch dieses mal die Devise lautet: Lesen, mitdenken, schlau werden. *Trumpf*

Spirit #2 – 38 Seiten, A4, 2,50 DM + Porto (Chris Weitz, Friedhofstr.(?) 14, 52146 Würselen)

Chris „The Almighty Leader of the K.O.T.P. Crew" (die, glaub' ich, aus 2-3 Leuten besteht) ist neben Karsten C. Bolzen der größte Unity- Papst hier in der Gegend. Hut ab, er macht echt viel für den Zusammenhalt, und D.I.Y., Flyer abdrucken, und Konzerte in der Gegend publik machen ist auch geil und wichtig, nur leider so ziemlich das einzige, was mich an seinem Zine reizt! Ansonsten hat Chris nämlich 'ne Menge übrig für Tough Guy Bands, die in den Interviews ziemlich prollig rüberkommen und meist nicht allzu viel intelligentes zu sagen haben (Beispiel:Trapped in Life). Ein paar der vertretenen Combos sind aber ok, z.B. Floorpunch oder unsere Freunde von Appeal To Reason. Das mit dem wiederveröffentlichen O.L.C.Interview geht auch in Ordnung, Chris hat die Macho-Fascho Tendenzen bei One Life Crew erkannt und distanziert sich von ihrer Einstellung (hat die umstrittenen Sachen aber zu Hause stehen, weil die Musik „cool" ist, Anm. v. Trumpf) Tja, was gibt's noch zu sagen? Auf jeden Fall schon eine Steigerung zur eher unbeholfen wirkenden Nr. 1. Vielleicht ist nächstes mal mehr für mich dabei. *Muya*

Strafraumpogo #7 – 36 Seiten, A5, 1,50 DM + Porto (Michael Reckordt, Grevenkamp 48, 33442 Herzebrock)

Hoho, was neues von den Meppen-Hools...(ihr versteht schon, ne, Jungs?). Das neue Strafraumpogo präsentiert sich zwar diesmal mit weniger Fußballberichten (im Vorwort gibt's 'ne ausführliche Erklärung), der gute Gesamteindruck ist für meine Begriffe aber erhalten geblieben. Im recht angenehmen Stil werden die Bradleys und die Jet Bumpers interviewt, man war auf Stage Bottles- und ...But Alive-Konzerten sowie einigen kleineren Festivals/Shows. Was den bereits erwähnten kleineren Fußball-Teil betrifft, so gibt's 'nen Spielbericht vom FC Gütersloh (war wohl nichts mit Aufstieg!) und das Wichtigste vom „Ford-Lückenotto-Pokal ´97" und 'nem Fußballturnier in Münster. Außerdem im Heft natürlich noch ein paar Reviews. Fazit: Nette Mischung aus Musik und Sport (bla...), macht weiter so und laßt euch nicht von den Fascho-Hools runterziehen. *Muya*







Die Tobende Mumie # 6 – 46 Seiten, A5, 3,10 DM inkl. Porto (Die Tobende Mumie, Zur Kapelle 4; 51597 Morsbach)

Wo zum Henker ist Morsbach? Na egal... da kommt jedenfalls die tobende Mumie her. Erster Eindruck: Unglaublich chaotisch. Und welcher kranke Geist hat diese, äh... Comics möchte ich eigentlich nicht sagen, verbrochen? Die sind ja noch schlechter als unsere, was 'ne Menge heißen will. Aber abgesehen davon sind hier Menschen mit einem sehr feinem Humor am Werke, kann man besonders an den Konzertberichten (Boxis, Swoons, Kick Joneses) erkennen. Interviews gibt's mit Stella und Tomte, dazu ein paar Reviews und 'ne Menge persönlicher Kram. Ist größtenteils nicht ganz einfach zu lesen, was am Druck, aber auch an der Schreibe liegt. Man muß sich mit beschäftigen, damit's einem gefällt. Ich hab mich beim Lesen gut gelacht... *Andi*

Die häufigsten Reaktionen auf die Frage „Hey, möchtest Du ein Fazine haben?" (eine wissenschaftliche Statistik)

01) Fanzine... Was ist das denn?

02) Is' das umsonst?

03) Tut mir leid, ich hab kein Geld (Person hat sich am Merchandise-Stand gerade mit 3 T-Shirts und 2 Baseballkappen eingedeckt)

04) So'n Scheiß interessiert mich nicht!

05) Ficken Oi!

06) Zeig' mal die Tourdaten...

07) Die...äh... Freundin meiner Schwester hat schon eins gekauft...

08) Steht da auch was über Millencolin drin?

09) Ich aboniere Bravo und Metal Hammer, das reicht.

10) Hast Du meine Tochter / meinen Sohn gesehen?

11) Ihr habt gar keine veganischen Rezepte!

12) Gibt's das auch auf CD-ROM?





Coal - If At All TAPE
(Construct Rec. / Tacky Tapes)

Karsten (Only A Phase-Zine, Construct Rec., BOLZEN!) und Roland (auch BOLZEN! und One On One Concerts) haben seit einiger Zeit ein weiteres Standbein: ihre Weichspülformation Coal. Mit diversen Genossen haben sie nun dieses Demo eingespielt, auf dem, und das betont der Ronny auch ausdrücklich, kein Hardcore oder Punk zu hören ist, nö, hier gibt's poppig-rockige Emo-Melodien. Ganz hörbar eigenlich, vor allem „zusammen mit der Freundin" (der alte Gag!). Mir fällt hier spontan der Begriff „Crashpop" ein. Was immer er zu bedeuten hat, zu Coal paßt er auch ganz gut. Mit 'ner Menge Himgabe und in recht guter Qualität eingespieltes Tape. Weiter so, auch HC/Punk-Kids müssen mal abschalten! Ach ja, nettes buntes Artwork und 'nen Gratis-Sticker gibt's auch noch. *Muya*
3 Songs

Atrox - Who Is Free To Choose? 7"
(UG Rec.)

Kommt in tollem Artwork (bunt bedrucktes Packpapier) und ist zweifellos eine der besseren Veröffentlichungen in der großen Flut deutscher „New School-Hardcore"-Singles. Die aus der Mainzer Gegend stammenden Atrox haben abwechslungsreiche Songs und heben sich mit ihren kritischen Texte von den üblichen Unity- und Tough Guy- Klischees ab. Auch live ist die Band nicht zu verachten. Im Gegenteil: Ihr angenehmer Core, der Mosh-, Groove- und Old School- Parts in guter Dosierung enthält, hinterläßt zusammen mit der guten Bühnenshow sogar einen noch besseren Gesamteindruck. *Muya*
4 Songs

Coal – s/t AUFKLEBER
(Only A Supermarket / Construct Rec.)

Habe selten einen so wundervollen Debut-Sticker gesehen wie den von Coal. Schwarz-weiß, nach dem Abziehen rund und 100% emo. Der Schriftzug ist schlicht und dennoch ein Blickfang, was wohl an den schönen Kontrasten und Konturen liegt. Im Hintergrund sieht man das stilvolle Portrait einer jungen, zerbrechlich wirkenden Frau, die den Betrachter aus großen, melancholischen Augen anblickt. Das ruft Beschützerinstinkte in einem wach; seit dem der Sticker auf meinem Schrank klebt, möchte ich das Möbelstück fast stündlich umarmen... Ich könnte jetzt noch stundenlang schwärmen, aber ich glaube, es ist das beste, wenn ihr Euch selber einen Aufkleber zum anschmachten besorgt. *Trumpf (Ich hoffe, Du bist mit dem Review zufrieden, Karsten... Darf ich jetzt endlich das Pencil-Case T-Shirt besprechen?)*

Bambix – Leitmotiv CD
(Vitaminepillen Rec.)

Lange hat's gedauert, jetzt sie endlich raus: die dritte LP der holländischen Vorzeigeband Bambix. Und „Leitmotiv" ist noch besser als seine Vorgänger. Willia und ihr Gefolge haben ihre melancholischen Melodien perfektioniert und überschwemmen einen geradezu damit. Um es nicht zu traurig-schön werden zu lassen, wird nebenbei aber immer anständig gerockt bzw. gecoret - so kommt sowohl die Emo- als auch die Punkrock-Fraktion auf ihre Kosten. Die persönlichen, teils gesellschaftskritischen Texte sind überdurchschnittlich gut, wobei ich zugeben muß, daß mir bei einigen von ihnen der komplette Sinn verborgen bleibt. Aber das macht nix. Ist auch so ein tolles Album. Bis auf das Maiskolben Cover natürlich – das finde ich recht unansehnlich. *Trumpf*
13 Songs / ca. 45 min.

D.Sailors – A New Project CD
(Vitaminepillen Rec.)

Die Segler aus Jülich sind zurück und lassen´s mal wieder kräftig Milch über Deutschland regnen. Ich muß sagen, daß die Jungs sich musikalisch wirklich ganz gut gemacht haben. Die Songs kommen weitaus spritziger und lockerer ´rüber als auf den ersten beiden EPs; Sänger Uli hat scheinbar an seinem Gesang gefeilt und auch das Zusammenspiel der Band ist nun um einiges besser. Die Texte der Sailors, die hin und wieder die Vermutung zulassen, daß es sich hier um Englisch handeln könnte, kann man allerdings weiterhin in die Tonne kloppen. Meiner Meinung nach ein Eigentor, die nichtssagenden Zeilen auch noch fett im Booklet abzudrucken! Ausgerechnet die besten Stücke werden übrigens durch die blödesten Texte vergewaltigt. Als Beispiel möge „Brapapapap - The Song Of The Death" dienen, wo man bereits im Titel auf grausames Englisch stößt. Fazit: Mucke is jott, Booklet schmeißt man besser sofort nach dem Kauf weg. *Fürst*

Bums - Räumt Auf! CD
(A.M. Music)

Äußerst gelungen, das neue Werk von Bums. Die Band kombiniert intelligente Texte á la Graue Zellen oder ...But Alive mit eingängiger, mitreißender Musik, die...ähh...ok, kleiner Scherz. "Räumt Auf" ist in Wahrheit ein ganz schlimmes Machwerk, daß man nicht 10 Minuten am Stück ertragen kann. Langweilige Deutschpunkmucke mit furchtbarem Metalsound trifft auf Texte, die so billig, parolenhaft und peinlich sind, daß die Band eigentlich auf jedem Konzert ausgezeigt + ausgelacht werden müßte. Kleine Kostprobe der textlichen Ergüsse gefällig? "Punkrock, Hanf und Bier, dieses mal gewinnen wir..." Bums, da lag die CD im Mülleimer. Äh, das A.M. ein Oh-Shit Label ist, brauch' ich wohl nicht extra zu erwähnen? *Trumpf*
17 Tracks / 42:53

D.O.A. / D.B.S. Split 7" (mehrfarbig)
(Empty Rec.)

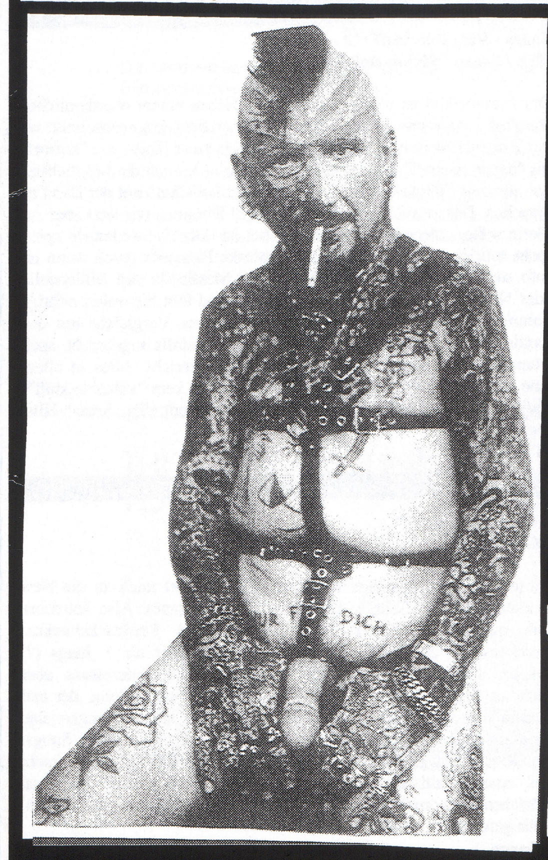
Sehr hübsch aufgemachte Split-Single, die anläßlich der diesjährigen Tour der beiden kanadischen Bands erschienen ist. Zu D.O.A. braucht man wohl nicht viel zu sagen. Die alten Herren liefern zwei gelungene, traditionelle Punkrock-Stücke ab, von denen eins exklusiv ist. D.B.S. sind in Europa weniger bekannt, was sich aufgrund ihrer guten Musik (recht melodischer Hardcore mit Polit-Texten) hoffentlich bald ändert. Die beiden von ihnen beigesteuerten Songs, von denen einer ebenfalls ausschließlich auf der Single zu finden ist, errinnern irgendwie an Propagandhi, wobei Sound und Songwriting etwas ungeschliffener sind. Ein empfehlenswertes Stück Vinyl. *Trumpf*
Je 2 Songs

The Damned - Disco Man 7" (mehrfarbig)
(Empty Rec.)

Wieder Empty Records, und wieder buntes Vinyl. Aufwendig, aufwendig. Diemal werden die alten Knochen von The Damned nochmal aus dem Sarg gekratzt und auf Vinyl gebannt. Soweit ich das sehe, stammen die Songs vom '94er Livealbum „Molton Lager". Immerhin läßt die Band auf der Single ihre zwischenzeitlichen Wave-Experimente außen vor und punkrockt wie `77. Schon in Ordnung. Nur eins noch: Wie zur Hölle sind die auf die Idee gekommen, auf der B-Seite „Pretty Vacant" zu covern? Da gibt's doch wahrlich Originelleres. *Muya*
2 Songs

Disease – Six Song Demo TAPE
(ohne Label)

Die Hardcore Heroes aus Zülpich mit ihrem – wenn ich nicht irre – ersten Demo. Auch wenn mir der druckvolle, Midtempo Moshcore live immer gut gefällt: Hier macht sich nach mehrmaligem Hören irgendwie Langeweile breit. Der Sound ist zwar ordentlich und die Songs wurden routiniert eingespielt, aber es bleibt leider nicht allzuviel hängen. Da müßte mal ein bißchen am Songwriting gefeilt werden. Nichtsdestotrotz keine wirklich schlechte Kassette. Fans des Genres können wohl ohne Bedenken zugreifen. Fast hätt' ich's vergessen: Die hier veröffentlichten Songs gibt's auch auf einer Split-CD mit den Fliegenden Toastern, einer befreundeten Crossover-Band. *Trumpf*
6 Songs (wer hätte das gedacht?)



Donald Dark - Mit Vollgas Durch Die Galaxie 7" (mehrfarbig)
(Empty Rec.)

Jahaha, Empty bombadiert uns weiter mit D.D.-Veröffentlichungen, bis der Arzt kommt ! Ich krieg noch'n Trauma, das seh' ich kommen. Im Gegensatz zu ihren Full Length- Ergüssen kommt so 'ne 7" aber fast angenehm. Jenseits von gut und böse liefern die 3 Irren hier eine Homage an „Star Trek" und die Enterprise ab. Wieder mal erinnert das ganze an die Ärzte, der Text ist ganz nett und die Linernotes bewegen sich diesmal nicht am Rande der Erbärmlichkeit, sondern sind relativ lustig geschrieben. Bliebe noch zu erwähnen, daß die B-Seite eine Karaoke-Version des Titeltracks ist, und das die Scheibe in 500er Auflage in schönem bunten Vinyl erschienen ist. Ach so: Ich mußte außerdem erfahren, das im September D.D.s neue CD mit dem Titel „Chez Guevara" (aaaaahhh) rauskommt. Ich reservier schon mal Plätze in der Anstalt... *Muya*
2 Songs

Donald Dark – Philosophie MCD
(Empty Rec.)

Donald Dark können mit ihrer Outputliste echt bald tapezieren gehen. Und ich finde es erschreckend, daß dieser JBO/HBW-Verschnitt soviele Platten rausbringen darf !!! Auch auf dem neuen Werk gibt's eine seltsame Mixtur aus Ärzte-Punkrock, Metal, Funky-Disco-Beats, Akkugedudel und "Comedy", wobei meines Wissens alle Songs nur Remixe bzw. Alternativversionen bereits bekannter Stücke sind. Die Veröffentlichung dieser MCD ist somit äußerst überflüssig, um nicht zu sagen: verwerflich. Obwohl... eigentlich ist es auch arschcool, fünf identische (!) Deathmetal-Versionen des grausigen Nicole-Chartbreakers "Ein bißchen Frieden" auf einen Tonträger zu bannen. *Trumpf*
10 Tracks / 20:59

Dork Astronaut – Well, You Know I Hate To Be A Downer CD
(Soda Rec.)

Die erste Veröffentlichung von Soda, die so „alternative" ist, daß man sie eigentlich schon als Mainstream-Platte bezeichnen könnte. Aber: Sie gefällt mir trotzdem ganz gut. Auch mit Space- bzw. Countrygitarren und gediegen-schmalzigem Gesang kann man schließlich schöne Songs machen. Embrace me for a while... lalalalala... einige Lieder sind wirklich Ohrwürmer, obwohl sie – und das möchte ich extra betont wissen – unglaublich seicht sind. „Well, You Know..." ist also hauptsächlich für Leute gedacht, die gerne auf einsamen Landstraßen in Richtung Sonnenuntergang rauschen und dabei Sheryl Crow, Deep Blue Something oder R.E.M. hören. P.S.: „Hickory Wind" (=oberschnulziges Lagerfeuer-Liedchen) ist doch wohl nicht ernst gemeint, oder? *Trumpf*
12 Songs / 41:48

Eternal Rest – Human CD
(Aal-Zorp Rec.)

Pfui, was für fieser Studentenrock. Langweilige Songs mit ekelerregendem Gesang irgendwo zwischen Eddie (Pearl Jam), Olga (Toy Dolls) und Goofy (der spielt in keiner Band). Soll wohl alternativ sein, ist aber einfach nur shirrr!!!!!! Ok, jetzt kommt der faire Teil des Reviews: Musik dieser Art gefällt mir einfach nicht. *Trumpf*
11 Tracks / 52:14

Fluchtversuch – Demo '98 MCD
(ohne Label)

Das zweite Demo dieser noch recht unbekannten Punkrock-Combo aus AC. Gespielt wird recht eingängiger Mid-Tempo Pop-Punk, der in seinen besten Momenten an alte Ärzte- oder auch Descendents-Scheiben erinnert. Dem Sound fehlt es ein wenig an Druck und Bässen, für eine Proberaumaufnahme ist das hier aber mehr als ok. Also, wer auf obengenannte Bands steht, sollte sich das Demo besorgen, zumal der Preis mit 3 DM voll im grünen Bereich liegt. P.S.: Statt einer selbstgebrannten CD mit kopiertem Cover beim nächsten Mal lieber ein Tape oder 'ne 7" machen. Sieht besser aus. *Trumpf*

Generation X - K.M.D. - Sweet Revenge CD
(Empty Rec.)

Das Debütalbum der England-Legende um Billy Idol kann man wohl ohne weiteres als Meilenstein der Poppunk-Geschichte bezeichnen. Auch die paar Songs, die ich von der Nachfolgeplatte kenne, sind recht hittig. Der dritte Longplayer hingegen ist richtig übel. Vielleicht ist das einer der Gründe, warum das Teil bis dato nie veröffentlicht wurde? Vermutlich. Aber Empty konnte die Leichen von Gen X nicht im Keller lassen und beschert uns nach nunmehr fast 20 Jahren K.M.D. (Kiss Me Deadly?) - Sweet Revenge, eine Platte, die wirklich nix zu bieten hat. Die neue "alte" Version von "Dancing With Myself" ist ganz nett, aber genau wie die üble Disovariante des gleichen Songs eher überflüssig, die restlichen Lieder schwanken zwischen erträglich und einschläfernd, wobei "Revenge" - glaub' ich - auch auf dem zweiten Album zu finden ist. Mein Tip: Lieber den coolen Erstling von Generation X wiederveröffentlichen, als Dinge zu Tage zu fördern, die man eigentlich lieber vergißt. *Trumpf*
11 Tracks / 42:54

Graue Zellen - Nichts Bleibt Stehen LP
(Rod Rec.)

Mit deutschprachigen Punkbands kann ich ja normalerweise nichts anfangen. Die Grauen Zellen bilden jedoch eine der wenigen Ausnahmen, da sie keine peinlichen „Staat hau ab!"-Phrasen von sich geben, sondern nachdenklich-kritische Texte mit dem nötigen Maß an Provokation schreiben. Hinzu kommt bei ihrer zweiten LP auch noch recht ansprechende Musik: der nervige Crossover-anteil ist (endlich?) verschwunden und es gibt mehr flotte Punk(rock)-Songs. Hier und da wird's zwar immer noch etwas eintönig, aber als Partysoundtrack ist das hier ja ohnehin nicht geeignet...Also dann, auf jeden Fall mal reinhören, ist eine sehr interessante, nett aufgemachte Platte (schönes Textheft) mit diversen zeitlos guten Stücken, wie z.B. „Die Entscheidung trifft man für sich" oder „Plötzlich Ruhe". *Trumpf*
15 Songs



Hot Water Music/Rydell Split 7"
(Scene Police)

Emo nennt man das wohl landläufig, was hier geboten wird... Zur Sache: Die mittlerweile aufgelösten Hot Water Music stammen aus Gainesville und liefern mit dem Song „Just Don't Say You Lost It" schönen Gitarrenrock mit rauhen Vocals ab, eigentlich eher untypisch für's Genre (oder auch nicht?). Bei Rydell handelt es sich um eine Truppe sympatischer Londoner, in deren Song „Try Seventeen" geballte Explosivität auf tiefe Verträumtheit trifft. Will sagen: Schlicht und leise sind die Gitarren in einem Moment, dann brettern Gitarren und Schlagzeug gut los, und die Vocals überschlagen sich förmlich. Gute Tour 7" zum Kennenlernen ! Chris vom Spirit -Zine hält es für Weicheierzeugs... ach watt, man muß auch träumen können, Bursche! *Muya*
2 Songs

Infaust – Muster CD
(Epistrophy Rec.)

Oh je, damit kann ich ja überhaupt nix anfangen. Düsterer Industrial Gitarren-Rock mit seltsamen Texten und viel Sound-Gewaber. Ist mir persönlich viel zu langatmig und nervtötend, aber wie gesagt: Ich hab' von dem Genre sowieso keine Ahnung. P.S.: Karsten meint, Infaust klingen wie Neurosis, letztere habe ich allerdings wirklich anders in Erinnerung. *Trumpf*
9 Songs / 51:12

Jones - Valuable Stuff CD
(ISS / Sonus / Flying Dolphin)

Der Promozettel ist wirklich lächerlich: Neben einem oberdämlichen Bandinfo/-interview gibt es tatsächlich einen Fragebogenabschnitt, wo der Fanziner nicht nur das "Release" mittels einer Skala von "horror!" bis "hyper-suuper!" bewerten darf, sondern u. a. auch die Möglichkeit hat, um eine "Photo-Session" oder einen "Live Chat" mit der Band zu ersuchen. Das ist wirklich ernstzunehmen! Kommen wir jetzt aber zur Platte selber, die gar nicht mal so übel ist. Das Schwedentrio spielt recht soliden 3 ½ Akkord-Punk der Marke Ramones (auch wenn im Info steht, daß Jones an den Erfolg des Musikstils von Millencolin oder No Fun At All anknüpfen wollen...) und läßt bisweilen richtige Sommer, Sonne, Party-Atmosphäre aufkommen. Vergleiche mit den Landsmännern Psychotic Youth sind daher ebenfalls angebracht, auch wenn die Band deren Qualitäten nur selten erreicht. Alles in allem eine halbwegs ordentliche Platte, aber bestimmt kein "valuable stuff". Dafür fehlen die bei dieser Musikrichtung essentiellen Smash-Hits. *Trumpf*
14 Tracks / 35:52

Klotzs – Angang 7"
(Kill Me! Rec.)

Harter Stoff. Sehr noisige Angelegenheit, erinnert mich an die New Yorker Noisecore-Schule (Cop Shoot Cop; Unsane). Also Hardcore mit wuchtigen Gitarren und gelegentlichen Feedbackattacken, streckenweise an der Grenze zum Nervigen, aber die 3 Jungs (?) kriegen immer noch die Kurve, so daß die Songs interessant, aber nicht zu abgefahren sind. Die A-Seite ist ein längerer Song, der mal ziemlich gut abgeht, aber auch schöne, abwechslungsreiche, langsamere Passagen hat. Auf der B-Seite gibt's zwei kürzere Songs. Zur Aufmachung:: buntes Vinyl, limitiert auf 350 Stück, Texte nicht auf einem Faltblättchen, sondern auf 3 beiliegenden hübschen Kärtchen abgedruckt - bloß das Cover ist ein bißchen spartanisch. Sehr gute Single. *Andi*
3 Songs

Lewd Prank – As Long As The Kids Are Happy... 10"
(Tropical Rec.)

Zunächst mal gibt's nen dicken Bonus für die liebevolle Aufmachung. Super Format, stilvolles Emo-Cover und ein hübsch gestaltetes Textfaltblatt. Das hat sich jemand wirklich Mühe gegeben. Die Musik, die ganz D.I.Y.-mäßig mit 8 Spuren im Proberaum aufgenommen wurde und daher rauh und authentisch klingt, muß aber gegenüber der Verpackung nicht zurückstehen. Lewd Prank spielen emotionellen Hardcore, der 'ne Ecke flotter ist als auf dem Debut-Album und hier und da stark an Dag Nasty oder auch Lifetime erinnert – auch wenn deren Klasse nicht unbedingt erreicht wird. Aber wer schafft das schon... Alles in allem eine schönes Teil, das schon öfters seine Runden auf meinem Plattenteller gedreht hat. *Trumpf*
8 Songs

Live Action Pussy Show - s/t 7" (einseitig bespielt)
(Empty Rec.)
Empty wollen richtig was für kleine Geldbeutel tun und werfen von nun an im Rahmen ihrer neuen „Lite"-Serie einseitig bespielte 7"s von Bands aus aller Welt auf den Markt. Im Info steht was von „Cheap price!" und „Long live black vinyl and photocopied covers!". Ganz süß, ihr Nostalgiker, ich bin ja mal gespannt. Also, den Anfang der Serie machen auf jeden Fall Live Action Pussy Show aus Köln. Die gemischtgeschlechtliche Combo brettert drei flotte England-Punk-Songs runter, von denen eigentlich keiner länger als 1:30 ist, was auch völlig o.k. geht, da es sonst wahrscheinlich schnell langweilig würde. Besonders ohrwurmtauglich sind die Songs nicht, lediglich „No time for trouble" bleibt so gerade hängen und man fühlt sich ein ganz kleines bißchen an Vulture Culture erinnert. Ich hab' gehört, die Band sei live ganz ansehnlich. Na, wer weiß, wäre nicht die erste Combo, die besser auf der Bühne als im Studio aufgehoben ist. *Muya*
3 Songs

Liberator - Worldwide Delivery CD
(Burning Heart Rec.)

War das Debut-Album der Jungs aus Malmö schon ein ziemlicher Knaller, so setzen sie mit dem Nachfolger noch einen drauf. Worldwide Delivery ist eine grandiose Scheibe, die Two-Tone-Ska, Reggae, Pop und diverse andere Einflüße miteinander verbindet und dabei stets völlig homogen und routiniert klingt. Man könnte bisweilen echt vermuten, daß die Musikanten nicht aus einem schwedischen Kaff kommen, sondern auf Jamaika und im London der 70er und 80er Jahre großgeworden sind. Das Songwriting ist stimmig, der Ohrwurmfaktor extrem hoch – und für Abwechslung ist dank zahlreicher Tempo- und Stimmungswechsel auch gesorgt. Ich glaube, die werden richtig groß. Und das gönne ich ihnen sogar, so gut, wie die sind... *Trumpf*

Lightsome – s/t TAPE
(ohne Label)
Vorab erstmal eine kleine Entschuldigung: Mir ist nämlich gerade aufgefallen, daß die Kapelle nicht, wie in der zweiten Ausgabe erwähnt, aus Jülich kommt, sondern aus Düren bzw. Käffern in dessen Umgebung. Das sei hiermit richtiggestellt... Und jetzt zum zweiten der Tape der Band formerly known as Ullah!. Auch wenn Cover und Bandschriftzug schwer nach Emo-Rock aussehen, fröhnt das Quintet noch immer melodischem Core á la Kalifornien bzw. Schweden. Zu der Musikrichtung kann man stehen, wie man will, feststeht, daß die Band trotz ein paar netter Ansätze die Hits nach wie vor nicht gerade gepachtet hat. Liegt vor allem am schlagermäßigen Gesang, der uninspirierten Schlagzeugarbeit und den mittlerweile etwas arg bemühten Texten. Das ist jetzt nicht böse gemeint – das Tape ist ok, erst recht für 3 DM - aber ich kann hier kein Stück finden, daß mich so recht überzeugen könnte. *Und der bei einigen Leuten verbreiteten Weisheit „die local scene ist automatisch gut" kann und will ich immer noch nicht folgen. Danke für Euer Verständnis. Ach, da fällt mir noch was ein: Wenn mir was nicht gefällt, solltet ihr es Euch erst recht anhören, um Euch eine eigene Meinung zu bilden.*
Drohbriefe an: Trumpf
4 Songs

Marv And The Alabama Murders – At Bal Paré 7"
(Tropical Rec.)

Der Inhalt hält nicht, was die schöne Verpackung verspricht. In einer goldenen Hülle mit coolen Schwarz-Weiß-Fotos steckt neben einem hübschen 60s-Miniposter eine mit nur recht durchschnittlichem Garage Rock ‚N' Roll bespielte Single. Der mörderische Alabamarock bringt weder auf der Kick-Ass- noch auf der Melodie-Skala höhere Werte. Schade, von so `ner All-Star Band (hier sind Leute von Phillipé, Lewd Prank und den inzwischen aufglösten Maria's Lover dabei) hätte ich mehr erwartet. *Trumpf*
5 Songs

The Peenuts – The Thrown Up Of... 7"
(It's Okay Rec.)

Auf dem Cover sieht man eine Person, die ins große weiße Telefon spricht. Ist wahrscheinlich der Bruder des Schlagzeugers, nachdem er das Vorabtape dieser Kurzrille gehört hatte... Genug gescherzt. Die drei Nüsse aus'm Ruhrpott würden gerne melodischen Punkrock nach kalifornischem Vorbild spielen, schaffen dies aber aus zwei Gründen nicht: 1. Das Taktgefühl der Musikanten ist miserabel bzw. die Instrumente werden recht selten synchron betätigt 2. Die Texte sind nicht nur recht sinnlos, sondern auch in wenig erbaulichem Waldorfschulenenglisch (Anm. dieser Ausdruck ist nicht p.c.) verfasst. Äh, ja... diese Single finde ich scheinbar nicht so gut. *Trumpf*
6 Songs

Pencilcase - Search For The Stars CD
(Construct Rec.)

Muß ich dazu noch viel sagen ? Habt ihr doch eh schon alle, und das mit gutem Grund! Die CD ist schön aufgemacht, alle Texte sind drin (ist ja heute schon lange nicht mehr selbstverständlich) und es gibt Linernotes und Kommentare, die die positive Einstellung der Band widerspiegeln. Hierbei ist mir dann aber doch sauer aufgestoßen, daß das ganze etwas zu schwülstig ist. Aber das soll ja nicht weiter stören, denn sonst ist die Scheibe eine echt feine Sache: gute Produktion, nicht so Proberaumgerumpel, sondern druckvoll transparenter Sound. Auch das ist nicht selbstverständlich für das erste Werk eines Labels und einer Band. Zur Musik sach' ich mal: Hardcore. Kein modernes Newschool Geböller, eher Oldschool orientiert, deshalb meine ich auch, daß der Vergleich mit Snapcase hinkt, abgesehen von den Flageolet-Tönen. Mir fällt jetzt keine Band ein, die ähnlich klingt, deshalb unterlasse ich weiteres Namedropping. Die Songs sind alle etwas länger (mindestens 3 min.) und mit prima mehrstimmigen Refrains ausgestattet. Fazit: Guter Sänger/Shouter, gute Band, gute CD. Kaufen, wenn se noch zu kriegen ist. *Andi*
9 Songs / 34:49



Rantanplan - Köpfer CD
(B.A. Rec.)

Das neue Album von Rantanplan wurde bereits überall abgefeiert, und auch ich kann nur positives darüber sagen. Die Skacore-Helden aus Hamburg haben einfach eine Killerscheibe eingespielt, die mindestens doppelt so gut ist wie das Debut „Kein Schulterklopfen..." und international gesehen ohne Probleme mit der neuen Bosstones-Platte konkurrieren kann. Die Musik ist ausgereift, abwechslungsreich und fett produziert (sogar die Bläser kommen jetzt richtig knackig aus den Boxen) die Texte intelligent, tiefgründig und poetisch. Und das wichtigste: Obwohl meist über politische Themen und persönliche Enttäuschungen gesungen wird, sind die Songs von vorne bis hinten tanzbar. Definitiv eine der besten deutschsprachigen Veröffentlichungen der letzten Jahre. *Trumpf*
16 Songs / 40:19

Reno Kid / Soulmate – Hearts Pounding Everywhere MCD
(Soda Rec.)

Reno Kid und Soulmate sind als Bands zwar relativ neu, rekrutieren sich aber aus erfahrenen Musikanten, die zum Teil auch in anderen „Crashpop"-Kapellen tätig sind/waren (Pale, Leaving Vegas). Soundmäßig wird natürlich die Emo/Alternative-Rock Schiene gefahren, wobei hier und da auch starke Brit-Pop Einschläge zu hören sind. Die Songs sind alle ganz nett und musikalisch gefällig, aber nicht zwingend. Stilvolle Aufmachung, wie bei allen Soda-Sachen. *Trumpf*
4 Songs / 13:25



Skunk – Just Trust Tomorrow CD
(Art Beat Rec. / BMG / ARIOLA)

Au weia! Was für ein furchtbarer Bandname... Und dann dieses BMG Logo auf dem Backcover... Lassen wir das. Widmen wir uns der Musik. Die ist aber – leider, leider – auch nicht besonders toll. Hier und da gibt's zwar `nen netten Song, der Großteil der Sachen klingt jedoch ein wenig uninspiriert und des öfteren sogar etwas holprig. Die Bläser pusten auch nicht besonders und die recht dünne, rumpelige Produktion katapultiert das Album endgültig in die (untere) Mittelklasse. Wenn man Skapunk Bands mit Pilzen vergleicht - beide schießen ja in beträchtlicher Zahl aus dem Boden, so sind Skunk gegenüber erlesenen Steinpilzen wie Rantanplan nur ordinäre Champignons. *Trumpf*
17 Songs / ca. 49 min.

Sometree – Clever Clever Where Is You Heart CD
(Soda Rec.)

9 Songs in einer Stunde, das schaffen sonst nur Pink Floyd. Mit denen haben Sometree aber eigentlich nicht viel zu tun - „Clever Clever..." ist eine vertrackte Post-Emo-Rock-Scheibe. Das soll heißen: Wenn man die schönen Melodien und interessanten Songstrukturen richtig entdecken will, muß man erstmal längere Zeit aufmerksam lauschen. Und sowas fällt mir immer ein wenig schwer, vor allem dann, wenn sich auf der ganzen Platte kein einziger geradliniger Song befindet. Leuten, die auf ausgefallene Emo-Kost stehen, dürfte Sometree aber gut gefallen. *Trumpf*
9 Songs / 59:32

Springtoifel - WM `98 7" (Picture)
(Empty Rec.)

Ich glaub', seit Mitte der 80er sind die Mainzelmännchen von Springtoifel jetzt schon am Start, und ich muß sagen, daß mir die Werke aus früheren Tagen („Lässige Hunde" LP) eindeutig besser gefallen. Hier meldet sich die Band mit einer Fußball-Single: Auf der A-Seite geht's um die „WM 98", während auf der B-Seite dem FSV Mainz gehuldigt wird. Beide Songs zeichnen sich nicht gerade durch hochwertige Texte aus (Stumpf-Oi!-Fußball-Hools-Zusammenhalt), für den geneigten Sportinteressierten entwickeln die Songs aber vielleicht 'ne gewisse Hymnenhaftigkeit, da leicht mitzugröhlen. Pluspunkte gibt's höchstens für das gute Artwork: Die Single ist eine schöne Picture-Platte im Fußballdesign. Alles in allem ist das Ding wie die Leistung der Nationalmannschaft bei der WM: irgendwo zwischen geht so und erbärmlich. *Muya*
2 Songs

Stage Bottles – Big Kick! CD
(Mad Butcher Rec. / Knock Out Rec.)

Tja, was soll ich jetzt schreiben? Die Band selbst ist mir höchst sympathisch. Zum einen distanziert sich die Skinhead-Combo deutlich von rechten bzw. "unpolitischen" Idioten, zum anderen wartet sie mit einer ungewöhnlichen Besetzung auf. So haben die Stage Bottles nicht nur eine zusätzliche Sängerin, sondern auch einen Saxophonspieler am Start. Das alles macht die Platte aber leider noch lange nicht zu einem Hit. Viele Lieder sind irgendwie unausgegoren, die Schlagzeugarbeit ist recht dilletantisch und der Sound entschieden zu glatt. So hinterläßt diese CD - trotz der erwähnten Pluspunkte – insgesamt nur einen recht durchschnittlichen Eindruck. *Trumpf*
11 Songs / 35:07

Toxic Walls – Ihr Seid Nicht Frei, Ihr Glaubt Nur Dran CD (digipak)
(Hulk Räkorz)

Das dritte Album der Band aus Hannover, die schon seit längerem zu meinen persönlichen Favoriten im Bereich des nicht peinlichen deutschsprachigen Punk/HC zählt. Nachdem "Der Herbst In Deiner Seele" etwas lang und langweilig geraten war, gibt's auf "Ihr Seid Nicht Frei..." wieder kürzere und prägnantere Songs - allesamt melancholisch gut gespielt und mit einem beachtlichen Hitpotential. Herausragend sind wie immer der ausdrucksstarke Gesang und die häufig eingesetzten Chöre, die mitreißendend und hymnisch sind, aber nie aufgesetzt oder platt wirken. Bei allem Lob hier aber auch noch etwas Negativkritik: Die recht poetischen Texte enthalten hier und da einige blöde Sprach- und Metapherfehler. Das ist zwar nicht weiter schlimm, wirkt aber ein bißchen wie "wollen und nich' können" und sollte daher in Zukunft vermieden werden. Ansonsten aber eine tolle Platte. *Trumpf*
14 Songs / 36:29

V.A. Uneasy Listening TAPE
(Tapes Of Terror)

Das Beste der "Tapes of Terror" vom Klotzi aus Geilenkirchen. Zu hören gibt's alles, was musikalisch irgendwie Punk ist und in den Jahren auf besagtem Kassetten-Label veröffentlicht wurde. Die Palette reicht von soliden HC/Punk/Alternative Rock(ein fieses Wort)-Songs bis hin zu komischem Akku-Geklampfe und derbem Gepolter. Kann man sich auf keinen Fall am Stück geben, ist aber bei kürzeren Autofahrten ein lustiger Begleiter. Kostenpunkt: schlappe 3 DM. *Trumpf*
48 (!) Stücke

Versus! - Over The Distance TAPE
(ohne Label)

Ausgezeichneter Opener, „Nothing or less" ist ein super Song, genauso wie der erste Song auf der B-Seite, „23". Guter Emocore mit 'nem Schuß Punkrock drin, würde ich jetzt mal so einfach in den Raum werfen. Eine saubere Sache, hab ich also zunächst mal gedacht... Aber irgendwie ist der Rest des Tapes an mir vorbei gerauscht, ohne hängenzubleiben. Die Musik driftet leider in's Rockige ab, es fehlt einfach an Druck und Originalität. Der Hörer wird also nur kurzfristig überzeugt, und das trotz guter Musiker und eines guten Sängers. Nee, das ist nicht mein Ding. *Andi*
7 Songs

Whippersnapper – America's Favorite Pastime CD
(Lobster Rec.)

"friends of people who know somebody that saw a **NOFX** show" steht auf einem neongrünen Aufkleber, der fett auf der CD-Hülle prangt. Humormäßig sind die Jungs also schonmal auf der Gewinnerseite, aber auch musikalisch haben sie was drauf.. Ihr flotter, melodischer Cali-Punk ist mit zahlreichen Breaks und soliden Rockparts ausgestattet und knallt gut produziert und äußerst frisch aus den Boxen. Weiterhin positiv: Die persönlichen, teils melancholischen Texte und das nette Pogues-Cover. Eine schöne Platte, die zwar nicht übermäßig originell, aber sympathisch und handwerklich sehr solide daherkommt. *Trumpf*
12 Songs / 36:42



V.A. – Groetjes Uit Holland 2xCD
(Vitaminepillen Rec.)

Das Gegenstück zum aktuellen VP-Deutschpunkrock-Sampler, mit Punk/HC Bands aus dem Land der Windmühlen, Tulpen und Käsetheken. Vertreten sind sowohl Combos mit Rang und Namen (Bambix, Brezhnev, Heideroosjes, Human Alert, NRA und Smut) als auch Gruppen, von denen die Wurstfresser noch nicht so viel gehört haben (Assberries, The Berserkerz, Carrera, Cheese Heads, Dandare. Dandruff!, The Ex-Presidents, De Gatbent, Jabberwocky, K.P.A., Konstepaasje, Love Bite, Mangel, Mr. Potatohead, Rat Patrol, Roggel, Smart Bomb, Teenage Warning, Uit De Sloot, Yawp!) Ein netter, umfangreicher Überblick über die Szene im platten Land, würd' mal sagen. Qualitativ nicht gerade überragend, aber welche Compilation mit 2 ½ Stunden Spielzeit ist das schon? *Trumpf*
52 Songs / 129:38

V.A. – Honest Don's Greatest Shits CD
(Honest Don's Rec.)

Vorab erstmal: Super geiles Cover! Da köttelt doch tatsächlich ein Clown ganz leger in eine Frühstücksflocken-Schüssel! Hmm... Kommen wir von der Optik zur Musik. Auch mit der zweiten Compilation beweist das Fat-Unterlabel Honest Don's, daß es ein breiter gefächertes Programm hat als der große Bruder. Erstklassige Pop-, Punk- und Ska(core)-Bands geben sich hier die Klinke bzw. den Flakes-Löffel in die Hand. Chixdiggit, Diesel Boy, Hagfish, J Church, Limp, Mad Caddies, Riverdales, Teen Idols und die Neuzugänge Anti-Heroes und Fluf steuern jeweils ein bis zwei tolle Songs bei. Exklusiv ist hier zwar nichts, dafür steht der Sampler aber für ca. 8 bis 9 DM in den Läden. Da kann man sich wohl nicht beschweren. *Trumpf*
14 Songs / 32:03

V.A. – Käseplatte CD
(Vitaminepillen Rec.)
Wieder eine Doppel-CD aus dem Haus Vitaminepillen. Bis auf Bez Panike und Stick In The Mind (die beide direkt zu den Höhepunkten zählen) gibt es fast nur Deutsch-Punk, wie immer sind die Bands eher unbekannt. Hervorzuheben sind: Tagtraum, Bradleys, Wahre Lügen und Spass Dabei; der Rest ist eher nicht so mein Ding. Einige Bands haben anscheinend ziemliche Probleme, vernünftige Texte zu finden und singen über irgendeinen Scheiß. Für D-Punker ist das Teil aber sicherlich sehr zu empfehlen, weil es mit 145 Minuten Spielzeit einen super Überblick verschafft. *Daniel*

V.A. Smart Hits CD
(Lonsdale Rec. / Empty Rec.)

Ein sehr netter Ska-Sampler mit vorwiegend ruhigeren Stücken von alten und neuen Helden der internationalen Offbeat-Szene, als da wären: Derrick Morgan & Yebo, Laurel Aitken, Spicy Roots, The New York Ska-Jazz Ensemble, Dr. Ring Ding & The Senior Allstars, The Hotknives, Mr. Review, Golpe De Estado, Skarface, Tiny Hat Orchestra, DaS Kartell und The Butlers.
Kommt mit einem (vom dämlichen Cover abgesehen) hübschen Booklet, das neben Bildern und Besetzungslisten auch ein kurzes Portrait jeder Band beinhaltet. Könnte man eigentlich jedem Skaeinsteiger empfehlen, wäre da nicht der Preis. Knapp dreißig Mark – soviel kostet die CD in den meisten Läden – sind einfach zu viel für ein dutzend Lieder, von denen nicht mal die Hälfte exklusiv ist. Erst recht, wenn man bedenkt, daß viele Cheapo-Labels mittlerweile fette Samplerboxen mit drei oder vier CDs fast zum gleichen Preis anbieten. *Trumpf*

ADRESSEN (Bands + Labels)

DISEASE, c/o Tim Jaspers, Danziger Str. 7, 53909 Zülpich
LIGHTSOME, c/o Erik Lipperts, Paradiesstr. 28b, 52379 Schlich
VERSUS!, P.O. Box 20, 99503 Apolda
A.M. MUSIC, Robert Bosch Str. 3, 71088 Holzgerlingen
AAL-ZORP REC., Kirchdorfer Str. 17, 26603 Aurich
ART BEAT REC., Leverkusenstraße 25, 22761 Hamburg
B.A. REC., Marktstr. 107, 20357 Hamburg
BURNING HEART REC., Box 441, 70148 Örebro, Schweden
CONSTRUCT REC., c/o Karsten C. Ronnenberg, Nizza Allee 77, 52072 Aachen
EMPTY REC. / MUSICAL TRAGEDIES, Erlangerstr. 7, 90765 Fürth
EPISTROPHY REC., PF 312, 30003 Hannover
FAT WRECK CHORDS EUROPE (+ DESTINY), Waldemarstr. 33, 10999 Berlin
HULK RÄKORZ, Eichendorffstr. 1, 93051 Regensburg
IT'S OKAY REC., Handbachstr. 68, 46147 Oberhausen
KILL ME! REC., Siegener Str. 16, 57250 Netphen
LOBSTER REC., P.O. Box 1473, Santa Barbara, CA 93102, USA
MAD BUTCHER REC., Pater-Klepping-Str. 18, 33154 Salzkotten
ROD REC., Kleckerweg 4, 21244 Buchholz
SCENE POLICE, c/o DPM, Auf Dem Stefansberg 58, 53340 Meckenheim
SODA REC., Hauptstr. 85, 52134 Herzogenrath
TAPES OF TERROR, c/o Alex Klotz, Hommerschen 2, 52511 Geilenkirchen
TROPICAL REC., c/o Christian Kohl, Avelsbacherstr. 5, 54295 Trier
UG REC. c/o Mark Lomenick, Auxonner Str. 40, 55262 Heidenfahrt
VITAMINEPILLEN REC., Burg. Loysonstr. 27, NL-6373 PB Landgraaf

PREISAUSSCHREIBEN

Ihr werdet es nicht glauben, aber es ist wahr! Ich habe mittlerweile so viele Platten und CDs, daß ich ruhigen Gewissens ein paar davon verlosen kann. Selbstverständlich nur schlechte Promos und alten Scheiß! Nee, es sind schon ein paar gute Sachen dabei, aber die kriegen nur die Leute, die mir folgendes Kreuzworträtsel möglichst flott komplett gelöst zuschicken. Ich weiß, es hat mit Punkrock nicht viel zu tun, aber das macht die Sache doch viel interessanter, oder? Also, macht Euch 'ne Tüte Hostien-Kräcker auf, greift zum Buch der Bücher und ab geht's:

Waagrecht

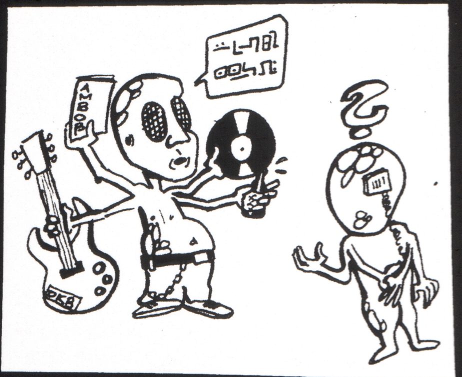
1. Auszeichnender Beiname (Jesaja 45:4)
5. Geschöpf, dessen Name Widerstandleistender bedeutet (Hiob 1:7)
8. Empfehlung, Vorschlag (Apostelgeschichte 27:21)
9. Material, aus dem Salomo einen Thron fertigen ließ (1. Könige 10:18)
10. Hastig, geschwind (Jesaja 59:7)
11. Mutiger und starker Gaditer, der sich David in der Wildnis anschloß (1. Chronika 12:8, 12)
14. Werkzeug zum Nähen (Matthäus 19:24)
16. Gelenk zwischen Oberschenkelknochen und Schienbein (Nahum 2:10)
18. Zeitraum (Jakobus 4:13)
19. Beruf des Schreibers der Apostelgeschichte (Kolosser 4:14)
22. Bezeichnung für einen einflußreichen Mann in einer Stadt des Zehnstämmereiches Israel (1. Könige 21:11)
23. Gegenstand, den die Soldaten Jesus gaben, um ihn zu verspotten (Matthäus 27:29)
25. Mann, der den Tieren ihre Namen gab (1. Mose 2:19, 20; 5:1)
27. Gegenstand, mit dem Aaron auf das Wasser des Nil schlug, so daß es zu Blut wurde (2. Mose 7:19, 20)
29. Etwas, was als äußerst unangenehm und quälend empfunden wird (Psalm 106:29)
31. Stattlicher Baum, der eine Höhe von 20 Metern erreicht (1. Mose 30:37)
33. Oberster Teil des Getreidehalms, an dem die Körner sitzen (Markus 4:28)
34. Vorrichtung zur Gewinnung von Öl (4. Mose 18:30)
35. Gegenstand, durch den eine Entscheidung herbeigeführt werden sollte (4. Mose 26:55)
36. Gewichts- und Münzeinheit, die in einem Gleichnis Jesu vorkommt (Mehrzahl) (Lukas 19:13)
37. Vögel, die auf Märkten zum Verzehr verkauft wurden (Matthäus 10:29)

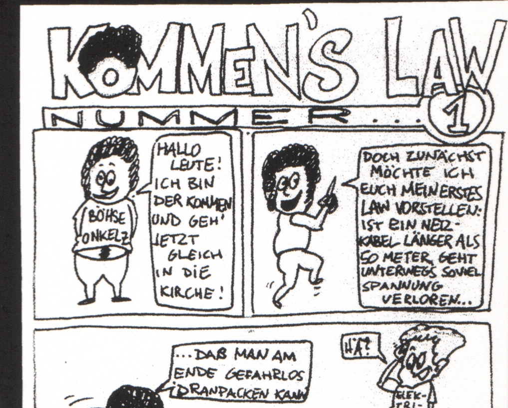
Senkrecht

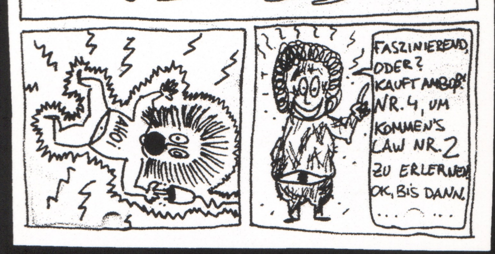
1. Grundlegend, einfach (Hebräer 5:12)
2. Ein Christ in Rom, dessen Mutter von Paulus so geschätzt wurde, daß er sie seine eigene Mutter nannte (Römer 16:13)
3. Tageszeit (1. Mose 1:5)
4. Reife Feld- und Gartenfrüchte einbringen (3. Mose 25:11)
5. Das, was Jesus gemäß Satans Aufforderung in Brote verwandeln sollte (Matthäus 4:3)
6. Stadt der Simeoniter (1. Chronika 4:24, 28, 29)
7. Stift, der zum Befestigen von etwas dient (Jeremia 10:4)
12. Vater von Esaus Frau Oholibama (1. Mose 36:2)
13. Haft, Freiheitsentzug (1. Mose 39:20)
15. Metallhaltiges Mineral (Hiob 22:24)
16. Einer der zwei Kundschafter, die über das Land Kanaan einen positiven Bericht gaben (4. Mose 13:30)
17. Name, den Jakob im Alter von 97 Jahren von Gott erhielt (1. Mose 32:27, 28)
18. Poetische Kurzform für Jehova (2. Mose 15:1, 2)
20. Stadt, in der Paulus 2 Jahre in Haft verbrachte (2. Timotheus 1:17)
21. Landschaft mit sehr geringen Höhenunterschieden (1. Samuel 17:19)
24. Symbol des Wohlstands in alter Zeit (Hiob 29:1, 2, 6)
26. Gegenteil von jung (1. Samuel 17:12)
27. Eine Art zu reisen (Apostelgeschichte 27:4)
28. Werkzeug eines Schmieds (Jesaja 41:7)
29. Religiöses Lied der Juden (1. Korinther 14:26)
30. Stadt, die Paulus auf seiner zweiten Missionsreise besuchte (Apostelgeschichte 17:15)
31. Baum, der am Ufer des Galiläischen Meeres wächst
32. Halbmetall

(ä – ae; ö – oe; ß – ss)

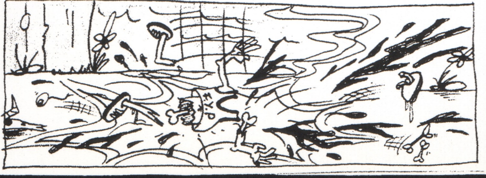












HERAUSGEBER (N.V.I.S.D.P.):
ALEXANDER PLAUM (TRUMPF)
- INHALT, FOTOS, LAYOUT, COMPUTERZEUX ETC.

MITARBEITER:

ALEXANDER BARTH [MUYA] - INHALT + FOTOS;
DENNIS DAWARI - COMPUTERGEDÖNS;
RAINER DENIS [FÜRST] - INHALT;
DANIEL HECK - INHALT; CHRISTIAN KOHL - INHALT;
ANDI KÜRTEN - INHALT; MANJA SCHIEFER - LAYOUT;
MARIO TURIAUX [DK] - INHALT, FOTOS, COMIX;
TIMO TURIAUX [DER HAHN] - LAYOUT.

DANK AN:

TAXI TAMANGO, DEN UNBEKANNTEN AFFEN + NICOLE

KOPIERT & GEHEFTET IM KOPIERCENTER AM KEHRMÄNNCHEN [HALLO PETRA & FRED]

AUFLAGE: [VORERST] 300 STÜX

PREIS: 2,- MAK [+1,50 PORTO]

IMMER NOCH VORRÄTIG:

AMBOß! #1; U.A. MIT 1. MAI '87, LIBERATOR, TEN FOOT POLE, + RAF-ARTIKEL [3 MAK INKL. PORTO]

AMBOß! #2; U.A. MIT 59 TTP, DKB, MIGHTY MIGHTY BOSSTONES, NO USE FOR A NAME & SWINGIN' UTTERS, RANTANPLAN + SOZIALBÜNDNIS TRIER [3 MAK INKL. PORTO]

... DAS WAR Amboß ... NR. 3